

DRESDENER REISE.





Relatio
Philippi Hainho-

fers Rayss in der betragnten Evangelischen burgerschafft geschäfften nacher
Dressden A^o 1629.

1) [Fol. 2—3 v.] [*Zwei lateinische Huldigungs- und Glückwunschedichte auf Hainhofers bevorstehende Reise*²⁾. [Fol. 4 r.] *Einleitung.* [Fol. 4 v.—6 v.] *Klage über die Unterdrückung des evangelischen Bekenntnisses, besonders in Augsburg.* [Fol. 6 v.] *Beschluss der Evangelischen daselbst, sich an den Herzog Johann Georg I. v. Sachsen zu wenden, damit dieser beim Kaiser betreffs Zurücknahme der harten Maßregeln vermitteln möge.* [Fol. 7r.—7v.] *Als Gesandte werden hierzu ausgewählt: der Scholarch Johann Ulrich Österreicher, Joh. Ulr. Rehlinger, U. J. D., der Kupferstecher und Rathsherr Lucas Kilian*³⁾, sowie Philipp Hainhofer, wegen seiner weitausgedehnten Beziehungen zu den verschiedensten Höfen Deutschlands, von denen er besonders den bairischen, pommerischen und mecklenburgischen nennt. Nach anfänglichen Entschuldigungen nimmt Hainhofer die Wahl an. [Fol. 8 r.] *Abreise am 30. August nachmittags. Die Gesellschaft ist begleitet von drei berittenen Dienern, einem Kutscher und einem „Wagenheber“.* *Abschied. Reise über Friedberg, Dasing*⁴⁾, *Aichach*⁵⁾,

1) Vor Beginn des Textes sind folgende Stücke in W₂ eingheftet:

a) Bildnis des Axel Oxenstierna. Seb. Furck fec. 1633. Kpf. im Fol. Drugulin, Portr.-Katal. Nr. 15470.

b) Der Hainhofer'sche wilde Mann; vgl. Innsbr. Rel.

2) In W₂ und W₃: Kpf. in Fol., darstellend 23 Reiserouten von Augsburg. Verlag von J. U. Schönigk. Augsburg. 1630.

3) In W²: Brustbild des Luc. Kilian. Raph. Custodis scu. Unten 4 lat. Verse. Kpf. in 4. Drugulin Nr. 10574.

4) Hds. Dasingen.

5) Hds. Aichen.

*Wittelsbach*¹⁾, *Kühebach*²⁾, *Peutenhausen*, *Schrobenhausen*, *Fürtdorf*³⁾, *Rensbach*⁴⁾, *Coxenbach*⁵⁾, *Dierhaimb*⁶⁾ nach]

[*Fol. 304 r.*] Bürenbach⁷⁾, 2 meil, ist ain dorff dem Herren Hans Friderich von Liechtenau gehörig, mit ainem schönen schlos darbey vnd haben wir alhier zu mittag gessen.

Langenbrugg, pagus, 1 meil, dises dorff hat mich gemahnet an Herren Nicolaum von Langenbrugg,⁸⁾ welcher A^o 1610 von Kayser Rudolphi höchstseeligster gedechtnus Maj^{est}et zu mir geschickt wurde, mein stammbuch, vnnnd Carolum Audacem Ducem Burgundiae vnd dessen Gemahlin, vom Alberto Durero hüpsch in holtz geschnitten: sampt [*Fol. 304 v.*] ainem Augstainernen ring, (darein ain Baumfalterlin gewachsen, welcher auch ain menschen angesicht, wann man ihn vmbgewandt, repraesentirte, vnd von Conrado Gesnero⁹⁾ sowol in titulo, als auch in ipso tractatu, de gemmis & lapidibus delineirt worden) abzufordern: dene ich die 2 Contrafet vnd den ring in aller vnderthenigster, ob wol vergebener hoffnung vertrösteter Kayserlicher recompens habe folgen lassen. Das stammbuch aber von mir zu schicken, weil man so schwerlich für Ihre Kay: May selbs kommen hat können vnd nur der ministrorum gnaden geleben müssen, ist mir von Herrn Marx Welsern Stattpflegern seelig vnd andern, gar starckh widerrathen worden

1) Stammsitz der bairischen Königsfamilie. Die Burg liegt schon seit 1209 in Trümmern.

2) Hds. Kützbach.

3) Nicht mehr nachweisbar.

4) Desgl.

5) Desgl.

6) Desgl.

7) Heute Pörnbach.

8) Über diese Geschichte vgl. Hainhofers Brief an den Herzog von Pommern, 1611, 9./19. Januar, Quellenschr. N. F. VI, 94.

9) Die Abbildung des Bernsteinringes bei Conrad Gessner zeigt, dass das »Baumfalterlin« eigentlich ein Käfer ähnlich der Gattung *Ptinus* (Bohrkäfer) war. Hainhofer erwarb die Objecte nach einem Briefe an Herzog Wilhelm von Baiern vom 23. November 1607 aus der Hinterlassenschaft einer vornehmen Persönlichkeit zu Danzig. Laut eines Schreibens Hainhofers an den kaiserlichen Antiquar Daniel Fröschlin ddo. 13. Mai 1609 gehörten sie ursprünglich dem Cardinal Granvella. Die Büstchen jetzt im British Museum. The Wadderdon Bequest Nr. 261.

[Weiterreise über Geisenfeld¹⁾, Schwaig²⁾, Neustadt³⁾; am 1. September über Guggingen⁴⁾, Sandharlanden⁵⁾, Holtzland⁶⁾, Thaldorf, Saal, Obbach⁷⁾ bis Regensburg⁸⁾. Einkehr in dem einer Witwe gehörigen Gasthause zum goldenen Kreuz⁹⁾. Zusammentreffen daselbst mit vielen evangelischen Flüchtigen, besonders aus Steiermark, Kärnten und Krain. Catalogus Exulum, im ganzen 714 Personen. Ein Gebet in Versen. Rathsdecret, Regensb. 1. Sept. 1629, mit Mahnung zur Ruhe. 2. Sept. Besuch des evangelischen Gottesdienstes. Kirchenlied: „O Gott Vater im Himmelreich.“ Gebet]¹⁰⁾.

[Fol. 320 r.] Von hinnen haben wir die vor 2 Jahren angefangne, ietzt schon vnder das Dach gebrachte, auf des Raths vnd nicht auf der gäystlichen grund vnd boden, mit Kayserlichem consens vnd privilegio, newerbaute kirche besehen, welche wann sie gar fertig, vnd die Dominicaner Münch dem Rath $\frac{m}{6}$ fl. zu stellen, die Evangelische ihren Gottesdienst hierinnen verrichten, vnd hergegen die Dominicanerkirchen gantz quitieren müssen. [Besuche bei Freunden. Weiterreise wegen Unwetter aufgeschoben. Gottesdienst in der St. Oswaldskirche. Besuch der Dominicanerkirche, wo, nur durch eine Holzwand getrennt, Evangelische und Katholische zugleich Gottesdienst halten. Zusammentreffen mit Georg Forstenhauser aus Nürnberg. Einladung dorthin.

1) Hds. Geiseldorf.

2) Nicht mehr nachweisbar.

3) Hds. Neustättlin.

4) Nicht nachweisbar.

5) Hds. Harriand.

6) Nicht nachweisbar.

7) Hds. Abach.

8) In Regensburg war H. schon 1613 gewesen. Vgl. die Einleitung, wo seine Relation darüber verzeichnet ist. Über die Vorgänge in Regensburg vgl. Gemeiner, Chronik d. Stadt und d. Hochstifts R., Regensb. 1819.

9) Noch heute ein wohlbekanntes Gasthaus (am Haidplatz gelegen), in welchem schon Karl V. 1532, 1541 und 1546 gewohnt hat. Fälschlich ist die Annahme, dass hier auch Don Juan d'Austria geboren sei.

10) Im ganzen nimmt H. von Regensburg nur wenig Notiz. Es erklärt sich dies aus der Eile der Reise, worin er erst einige Tage später nachließ, als er in Gegenden kam, die ihm bisher unbekannt waren, ferner aus der Stimmung, die sich H.'s beim Anblicke der vielen des Glaubens halber Flüchtigen bemächtigte. Das Religiöse trat bei H. in Regensburg ganz in den Vordergrund, und so finden wir hier nur die dem evangelischen Gottesdienst geweihten Kirchen berücksichtigt.

*Traurige Betrachtungen über die Lage der Evangelischen*¹⁾. Am 3. Sept. Weiterreise über Heidelberg²⁾, Rogenstau³⁾, Taublitz⁴⁾, Kozdorf, Schwandorf, Schwarzenfeld, Nabburg, Pfreimd⁵⁾.

[Fol. 322 v.] Alhier hat Herr Landgraf Maximilian Adam von Leichtenberg⁶⁾ in ainem fainen schlos seine Fürstlichen residenz, Vor der Statt ainen hüpschen garten mit aim lusthaus: [Weiterreise am 4. Sept. über Schindenhütten⁷⁾, Luhn⁸⁾, Weiden, Neustadt⁹⁾, Falkenberg; am 5. Sept. über Mitterteich¹⁰⁾, Waldsassen¹¹⁾ nach] [Fol. 323 v.] Eger 1 meil. Ist aine feine wol erbaute nährliche Reichsstatt gewesen, aber dem König Johannj in Böhem vmb $\frac{m}{40}$ marck silber verkaufft worden. [Über Reformation und Gegenreformation daselbst.]

[Fol. 324 r.] In S. Nicolauskirchen, welche voller alten altär vnd epitaphien, ist sonderlich zu mercken das epitaphium aines beckenknechts, namens Sigmund Wann, so seinem handwerckh gen Venedig nachgezogen, daselbs aine wittib gefrejet, die ihn hat lernen gold vnd silber schaiden, aus altem eisen, gold, vnd aus altem Zin silber machen, [Fol. 324 v.] Diser Wann hat hier zu Eger ein bruderhaus, zue vnderhaltung

1) In W₂ und W₃ eingeschaltet:

a) Bildnis des Superintendentenden Seb. Hemminger. L. Kilian Schalb. ao. 1630. Unten deutsche gedruckte Verse. Kpf. in 8. Fehlt bei Drugulin.

b) Druck: »Kurtzer Summarischer Bericht über den Bau der neuen Kirche zu Regensburg.« 27 Seiten in 8.

c) Kpf. in Fol.: Grundsteinlegung zur neuen Kirche. M. Merian fecit.

d) »Abbildung der Pfeningg vnd der grundstein.« M. Merian fec. Kpf. in 4.

e) Bildnis des Predigers Joh. Mülberger. Lucas Kilian sculpsit. Unten deutsche gedruckte Verse. Kpf. in 8. Drugulin Nr. 14625.

2) Nicht nachweisbar.

3) Hds. Ringstau.

4) Hds. Deibiz.

5) Hds. Pfrümbt.

6) Geb. 1607. Gesandter am Reichstag zu Regensburg im Jahre 1640. Nach seinem Tode (4. Nov. 1646) fiel sein Besitz an Baiern. Zedler, Universal-Lexic. XVII, 554.

7) Nicht mehr nachweisbar.

8) Hds. Lau.

9) Hds. Neustättlin.

10) Hds. Mitterdeuch.

11) Hds. Waldsachsen.

12 armer männer, zum Wohnsidel¹⁾ im Markgraffthumb auch ain bruderhaus vnd das Hospital auf seinen Kosten gebauet. Beÿ seinem grab in diser St. Nicolaikirchen ainen altar aufgerichtet, an welchem oben auf der Herr Christus am creutz mit darunderstehender mutter Gottes vnd S.^{to} Johanne von runden bildern: Vnden an der tafel gemahlt sein S. Petrus, S. Jacobus, S. Paulus, S. Christophorus, vnder disen Sanctis kniet er selbst. Auf dem grabstain stehet A^o 1462 hab er dises epitaphium gemacht vnd A^o 1468. seye er gestorben²⁾.

[Fol. 325 r.] Als man [später im Wirtshause] des gold- vnd silber schaidens des Wannes gedachte, fragte man, wieviel Ducaten, item wieviel thaler ain Zentner wägen? Antwort, wann 69 Ducaten ain marck gold, vnd 8 Reichsthaler 1 marckh silber machen, so betragen 13800 Ducaten ainen centner gold, vnd 1600 [Fol. 325 v.] Reichsthaler. 1 centner silber⁴⁾. [Weiterreise zum Sauerbrunnen bei Schlada⁴⁾; über Wildstein und Fleißen; am 6. Sept. über Landwüst⁵⁾ und Adorf⁶⁾ nach] . . . Elßniz⁷⁾, aine statt $1\frac{1}{2}$ meil, hic pransi sumus. Vnd hat es Alhier aine schöne kirchen⁸⁾, mit alten alabasternen altären, [Fol. 327 r.] schönen epitaphijs, an den borkirchen vmbhero biblische Historien gemahlet, also auch schön gestül, alles gar in feiner ordnung.

¹⁾ D. i. Wunsiedel.

²⁾ Das Epitaph des S. W. existiert heute nicht mehr, ebensowenig der oben beschriebene Altar. Er mag wie so viele andere Altäre der Nicolai- kirche bei den Renovirungen mit zugrunde gegangen sein. Bei der letzten Renovation 1893 fand sich, als der sog. Kreuzaltar abgetragen wurde, hinter dem Kreuzesstamm und der Canontafel ein Holzbild, ein altes Männchen (Sigm. Wann?) in weißem Unter- und schwarzem Oberkleide darstellend; jetzt im Mus. zu Eger. Das Bruderhaus daselbst ist nicht von W. gestiftet, dagegen 1456 das zu Wunsiedel. Daselbst war (wenigstens vor einigen Jahren noch) rechts vom Eingange sein und seiner Gattin Bild. Vgl. das vortreffliche, leider selten gewordene Werk von Grueber, »die Kaiserburg u. d. St. Niclaskirche zu Eger.« Familienurk. der Wann im Archive zu Eger. Nach gütigen Mittheilungen des Herrn Dr. Siegl daselbst.

³⁾ Auf Fol. 326 r. ein französischer Brief; 326 v. deutsche theologische Betrachtung.

⁴⁾ Hds. Schladen.

⁵⁾ Hds. Landwiz.

⁶⁾ Hds. Atorf.

⁷⁾ Oelsnitz.

⁸⁾ Über die Jacobikirche vgl. Bau- u. Kunstdenkm. d. Kgr. Sachs. Heft 9. pag. 12 ff.

Beÿ 240 Häuser. Ainen schönen marckt, Ain feines neues Rathhaus¹⁾ . . . [*Inschriften an der Rathsstube.*]

Vor der Statt herausen ligt in der höhe Voitsberg²⁾, das hat ainen thurn, so vor Christj geburt gebawet worden. [*Weitcr-
reise über Theuma³⁾, Thoßfall⁴⁾, Raichenbach.*]

[*Fol. 328 v.*] Adi den 7. Sept. sein wir auf] Schönenfels⁵⁾ zukommen, 1 meil, ist ain klain dorf, mit 2 schlössern: welche auf 7 iahr lang Herr Graf von Küfenhil vmb 9000 fl bestanden hat. Zwickaw 1 meil. Dises ist aine vnder den 14 Chur Stätten, gar feine Statt, hat . . . ain hüpsches Rathaus⁶⁾, darbey das kauff- vnd waaghaus⁷⁾. Aine schöne grosse gewelbte kirchen, zur H. Dreÿfaltigkeit genannt⁸⁾, in dero choro zu sehen ist ain alter grosser Altar, dreÿfach vebereinander bletterweis, das man ihn dreÿmal verkehren kan, zweÿmal mit gemählen⁹⁾, das dritte-
mal mit geschnittnen runden bildern, als la madre di gratia mit

1) Leider ist das Rathhaus, welches erst in den Jahren 1616—18 erbaut worden war, schon 1632 bei der Zerstörung der Stadt in Flammen aufgegangen.

2) Vgl. Jahn, Oelsnitzer Chronik, Oelsn. 1841.

3) Voigtsberg, Dorf mit Schloss nordöstl. von Oelsnitz. Das alte Schloss wurde 1632 und 33 verbrannt. Ansicht desselben von 1628 in Beilage II von Heft 10 der »Bau- u. Kunstdenkmäler des Kgr. Sachsen«. Dasselbst auch Besprechung des von H. erwähnten Thurmes, der nichts anderes ist, als der Berchfrit der ehemals dort belegenen Burg.

4) Hds. Deyma.

5) Hds. Dossfäll.

6) Heute Schönfels geheißn, ein Schloss auf einer bewaldeten Anhöhe.

7) Das Rathhaus zu Zwickau wurde 1581 erbaut; noch vorhanden.

8) Dasselbe stammt von 1522—24; gleichfalls noch vorhanden.

9) H. meint die Marienkirche. Ihr Bau begann 1453, das Chor wurde 1536 hinzugefügt; spätgothische dreischiffige Hallenkirche. Vgl. über sie Dohme, Gesch. d. deutschen Baukunst pp. 188, 235, 278.

10) Die Bilder wurden 1479 durch Michael Wohlgemuth gemalt, freilich z. Th. mit Hilfe seiner Schüler. Janitschek erklärt in seiner Gesch. d. deutschen Malerei (p. 289) die heilige Sippe als das beste von diesen Gemälden. Abbild. der Verkündigung bei Reber und Bayersdorfer, Klass. Bildersch. Nr. 1016. Vgl. Höpfner, die Heiligen in der christl. Kunst. pag. 11.

Bemerkenswert ist das ziemlich kühle Urtheil Kuglers (Gesch. d. Mal. II. 453), welcher für die Bilder an den Außenseiten auf eine Kreuzigung in der Münchener Pinakothek (Nr. 233 des Katalogs von 1891) hinweist. Vgl. auch v. Quandt, die Gemälde des Michel Wohlg. in d. Frauenkirche zu Zw., wo diese Gemälde in acht Lithographien nachgebildet sind.

Die genaue Beschreibung des Altars findet sich in der Festschrift zur Einweihung der erneuerten Marienkirche zu Zwickau. Zw. 1891, pag. 79 ff.

8 Jungfrauen, vnd im fus Christus der Herr mit den 12 Jüngern.
[*Betrachtungen über die Jungfrau Maria.*]

In der Sacristey hat man vns gezaigt die alte Messgewand, vnd die altär Zierde. Ain höltzines geschnittnes Hailig grab ¹⁾. Ain grosses Cristallines Crucifix mit granaten geziert ²⁾. Ain grosses silberins creutz, in welches creutzweis gefasset ist ain zimliches grosses stücklin holtz vom creutz Christi, auf ainer seiten mit geschnittenen Griechischen characteribus vnd bildern di basso rilievo geziert, welches Martin Römer [*Fol. 330 r.*] anfangs vmb $\frac{m}{2}$ fl vnd dann noch darzu 4 schöne saphir, in das crucifix zu versetzen gekaufft, vnd in dise kirchen verehret hat ³⁾.

[*Ihn hat Gott*] im Schneebergwerckh in St. Georgen gruben (dasselbs A^o: 1472. Herzog Albrecht auf ainem gantzen silbernen tisch Ihme essen vnd trincken auftragen lassen, auf ainem kux, ohngefährlich bis in die $\frac{m}{39}$ fl zur ausbeut gefallen vnd auf ainmal 100 marck silbers vnd 600 fl Reinisch auf 1 kux ausgethailt wurden) also gesegnet, das er so reich worden ist, . . . auch gar vil in die kirchen, vnd vnder anderm gedachtes stücklin holtz vom creutz Christj, so Er mit Ihme aus Türckey gebracht, A^o: 1536 hiehero verehrt ⁴⁾, so vor disem in ainem mit doppeltem getter verschlossnen, vnd in aine stainerne saul gehawenen kasten in der kirchen verwahret, vnd der [*Fol. 330 v.*] Römer begräbnus vnd Capellen ⁵⁾ hinzu ist gemacht worden, ietzt aber in der sacristey aufbehalten vnd verrigelet würdt, warzu die verordnete Kirchen Pröpst, so vns solches gewisen, die schlüssel haben. [*Folgt in sehr schlechtem Latein eine Art Urkunde mit dem*

¹⁾ Es ist noch vorhanden; angeblich von Veit Stoss, Künstlerzeichen aber M. R.; Entstehungsjahr 1507; gestiftet von M. H. Vgl. Festschrift pag. 64, 84.

²⁾ Das Crucifix ist noch nach gütiger Mittheilung des Herrn Superintendenten Meyer zu Zwickau vorhanden.

³⁾ Das Crucifix mit der Kreuzpartikel ist der Marienkirche durch Wallenstein bald nach H.'s Besuch, 1632, entführt worden. Es war 1486 von einem Goldschmiede aus Plauen angefertigt worden, nachdem Martin Römer bereits 1478 die Reliquie u. s. w. dazu gestiftet hatte. Nur das vergitterte Behältnis des kostbaren Stückes existiert noch. Vgl. Festschrift p. 82.

⁴⁾ Die Jahreszahl ist falsch. Der um die Marienkirche hochverdiente Amtshauptmann Martin Römer starb schon 1483.

⁵⁾ Die Kapelle ist noch vorhanden und beherbergt u. a. an der östlichen Wand die sehr einfache messingene Grabplatte des Martin Römer. Vgl. Festschrift p. 82.

Versuche des Nachweises, dass die oben genannte und wie oben beschriebene Kreuzpartikel von der h. Helena erworben sei; verfasst von dem Arzte Ladislaus Zäckl, 1466, Budapest.]

Dise kirch hat auch ainen schönen grosen thurn¹⁾. St. Catharinae kirchen²⁾ ist etwas klainer, hat im Chor ainen vom Luca Kronacher sauber gemahlten altar von dem füswaschen Christj³⁾: an den altarflüglen ist Herzog Johann Friderich⁴⁾ vnd seiner Churfl. Gn. frau gemahlin gecontrafettet. [*Überschwemmung 1573.*]

In diser St: Catharinae kirchen hat es obenauf boorkirchen für die Chur vnd Fürsten personen, vmb wann Sie vom Jagen in die Statt kommen, die predig anzuhören, wie es dann hier auch ain schönes Churfürstliches schlos⁵⁾ vnd lusthaus hat⁶⁾, das Paradeys genannt.

Das schöne eckhaus vor dem Rathhaus hinüber hat [*Fol. 331 v.*] Martin Römer zu seiner wohnung gebawet, vnd hat es hier veber die 800, darunder etliche schöne grosse häuser, hüpsche lange vnd gleiche gassen, ainen gar grossen marckplatz. [*Folgt Mahlzeit mit Freunden. Weiterreise über Lichtenstein. Erzählung eines daselbst stattgehabten Duells zwischen zwei Vettern von Schönberg. Am 8. September weiter über Berndorf⁷⁾, Langenlumpen⁸⁾, Mittelbach und Reichen-*

1) Er ist 72 m hoch.

2) Die Katharinenkirche stammt in ihren ältesten Theilen aus dem 14. u. 15. Jahrh. Thomas Münzer war hier 1520—22 als Prediger thätig.

3) Kurfürst Friedrich der Weise stiftete dieses Werk 1518, eigentlich für den Kunigundenaltar der Marienkirche. Vgl. Festschrift p. 66. Es ist noch jetzt vorhanden, stammt aber von Hans v. Kulmbach. Vgl. Kugler, Gesch. d. Malerei II, 502. Über Zwickau im allgemeinen vgl. Schmidt, Zwickauer Chronik, Zw. 1656. Herzog, Chronik d. Kreisstadt Zw., 1839—45, 2 Bde. Merian, Topogr. Superioris Saxon. p. 193 ff. mit Abbildung.

4) Jedenfalls Kurf. Joh. Fr. II., 1529—1595. War zweimal vermählt 1. mit Agnes von Hessen, Witwe des Kurf. Moritz, † 1555, 2. mit Elisabeth v. d. Pfalz, † 1594.

5) Das jetzt zur Strafanstalt umgewandelte Schloss Osterstein, welches 1590 vollendet wurde.

6) »und stehen darbey auch längst dem Wasser Mulda schöne Lindenbäume ordentlich in der Reihe nacheinander gepflanzet, so schön und lieblich, daß es auch von den frembden Durchreisenden vor ein jrdisches Paradeys geachtet worden.« Merian.

7) Hds. Bernstorf.

8) Nicht mehr nachweisbar.

*brand*¹⁾ nach] [Fol. 333 v.] Chemnitz ²⁾ 1 meil. Dises ist aine schöne wolerbaute Statt vnd aine vnder den 14 Sächsischen Churstätten, hat veber 800 häuser, aine grosse kirche zu St. Jacob, darinnen ain schoner groser altar, dreyfach veberainander, vmb solchen an den hohen festen zuverändern; die 2 aussere sein gemahlt, der dritte vnd hinderste ist von runden vergulden Bildern, als: la madre di gratia, S. Jacobus, S. Wolfgangus, S. Christophorus, S. Erasmus, S. Dorothea, S. Hanna ³⁾. Hat aine schöne Cantzel, ainen hüpschen geschnitnen grosen tauffstain, welcher inwendig mit Zin gefüttert ist. In diser kirchen sein 2 orglen, oben auf ain alt H. grab ⁴⁾, vnd etliche alte bilder.

In der höhe hangt aine tafel, an welcher von Luca Kro-nachern auf ainer seiten gemahlt 1 Jüngling vnd 1 Jungfrau, in Teutscher klaidung: auf der andern seiten 2 tod, fugacitatem & inconstantiam huius vitae darmit fürzubilden ⁵⁾. [Verse.]

[Fol. 334 r.] Vnd predigen in diser kirchen 3 prediger. In der vorstatt für die leuth, so draussen wohnen, ist St. Johannis kirchen, mit 2 predigern, vnd gar vor der statt ist St. Nicolaj kirchen, mit 1 prediger für die bauren.

Es hat hier vnd in andern Sächsischen Stätten schönes aber zimlich hoffertiges frauen volckh . . . Vnd suchen sie sonderliche Zierde in halb: vnd armbändern, in grossen kresen vnd weissen ärmlen. [Fol. 334 r.] Vnderwegs ist auf der seiten in der höhe ain schöns grosses schlos, Augustusburg genannt: weils Churfürst Augustus erbauet ⁶⁾, vor dem schlos stehet ain Lindenbaum

¹⁾ Desgl. Vielleicht das Dorf Wüstenbrand.

Hier in W₂ und W₃ eingeschaltet: Hexenküche, im Hintergrund Ritt auf den Blocksberg vnd Hexentanz. Unten 32 deutsche Verse. Schlechter deutscher anon. Kpf. sec. XVII. in kl. Fol.

²⁾ Über das damalige Chemnitz vgl. Merian, Topographia Superioris Saxoniae, p. 37 f. Dasselbst auch eine Abbildung der Stadt.

³⁾ Dieser Mitteltheil ist leider verloren. Dagegen werden zwei Flügel des Altars noch in der Alterthumssammlung zu Chemnitz aufbewahrt. Sie zeigen einerseits St. Franciscus und Bartholomäus, andererseits St. Ulrich und Petrus. Die Bilder gehören augenscheinlich der Wohlgemuth'schen Schule an.

⁴⁾ Ebendasselbst. Stammt von ca. 1480, ist noch ziemlich gut erhalten und zeigt verschiedene Apostelfiguren, darunter besonders charakteristisch eine mit einer Tasche (Judas Ischariot?).

⁵⁾ Leider nicht mehr vorhanden. Vgl. über die Chemnitzer Kunstüberbleibsel: Bau- u. K.-Denkm. d. Kgr. Sachsen. Amtshauptmannschaft Chemnitz.

⁶⁾ In den Jahren 1568--72.

vnder welchem 70 tisch stehen können. [Fol. 334 v.] In dem grossen schlosthurn zu Haydelberg, in welchem das grosse weinfas ligt, können auch aine grosse anzahl tisch stehen, wie meine wildbäder relation de A^o 1615 außweyset¹⁾. Edern²⁾ $\frac{1}{2}$ meil wegs, dises ist ain amptstättlin von 500 häusern hat aine veberaus artige (von schönen durch vnd durch mit biblischen Historien gemahlten vnd geschnizelten altären, 2 orglen, 2 Cantzlen, 1 tauffstain, boorkirchen vnd gestülen) gezierte kirchen, [Fol. 335 r.] Alhie hat es aine feine apotecken, gleich beÿ der kirchen, . . .

Freÿberg³⁾, civitas Húc appulimus circa horam octavam, so das wir noch den Superintendenten herrn M. Abraham Gensern in der thumkirchen⁴⁾ predigen hören,

Noch hat es alhier S. Peter kirchen⁵⁾ [Fol. 335 v.] St. Nicolaj⁶⁾, die Nonnen⁷⁾, vnd vor dem thor⁸⁾ St. Johannis Spittal⁹⁾ kirchen, in welchen man täglich alternatim prediget.

1) Vgl. den wiederhergestellten Inhalt dieser Relation in der Einleitung.

2) Die Kirche zu Öderan (Liebfrauenkirche geheißē) stammt wahrscheinlich aus dem 13. Jahrh.; 1892 ist sie renoviert, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, dass der mit Malerei (Auferstehung) und Schnitzwerk versehene Altar allzu wurmstichig und daher nicht reparaturfähig war. Das in der Kapelle zum Kreuz aufbewahrte Altarbild hat keinen Kunstwert. (Nach gütiger Mittheilung des Herrn Pastor Flechsig zu Öderan.)

Vgl. die Bau- u. K.-Denkm. d. Kgr. Sachs., sowie die »Denkschrift zur Jubelfeier der vor 100 Jahren vollzogenen Einweihung der Kirche und Orgel zu Öderan, verfasst von Joh. Ludw. Reiling, Diaconus daselbst und Chr. Fürchteg. Lieber, Organisten daselbst, Freiberg, 1827.« Die sog. Staber'sche Chronik ist unzuverlässig.

3) \mathcal{A} : 1 marckt.

4) Über den Dom vgl. unten.

5) Die Petrikirche ist durch den Umbau von 1728—34 fast ganz verändert.

6) Über diese wie die vorige Kirche vgl. die beschreibende Darstellung der älteren Bau- u. Kunstdenkm. des Königr. Sachsen. 3. Heft. Amtshauptmannschaft Freiberg, bearb. von Dr. R. Steche, pg. 67 ff.

7) Hainhofer meint vielleicht die Jacobikirche, welche mit dem jetzt verschwundenen Jungfrauenkloster vom Orden der h. Maria Magdalena von der Buße zusammenhieng. Vgl. Steche a. a. O. p. 64 ff.

8) Unklar. Vielleicht ist die Kirche St. Donati gemeint, die auf dem Donatsfriedhof lag, aber schon im 16. Jahrh. verfallen sein soll. Vgl. Steche a. a. O. p. 71.

9) Vgl. Steche a. a. O. p. 71. Die von Hainhofer gesehene (?) Kirche ist übrigens bei der schwedischen Belagerung 1643 ganz zugrunde gegangen und 1659—61 durch einen Neubau ersetzt worden.

In der thumkirchen¹⁾ ist im verschlosnen Chor die Churfürstliche begräbnus laut von Melchior hofman bibliopola zu Freyberg verleger vnd von Christoph Vogel inventierter vnd gestochner delineation in gar groser patenti, vnd getruckter beschreibung in quarta forma, welche erstlich M. Michael Hempel der schuel zu Freyberg gewester rector, A^o. 1605. vnd 1606. hernach M. David Schirmer SS. theol: studiosus verbessert, in Verlegung gedachtes hofmans, A^o. 1619. zu Freyberg in trukh ausgehn lassen²⁾ [Fol. 336. r.] vnd Ich zu besserer nachrichtung, was in diser lateinischen vnd deutschen monumentorum beschreibung fürnemlich begriffen vnd zu fünden ist, deß M. David Schirmers ganze an den günstigen leser gestelte Vorrede verbotenus hiehero sezen wöllen. [Folgt diese Vorrede:³⁾ *Beschreibung von Begräbnisgebräuchen und Begräbnisstätten bei den verschiedensten Völkern. Fürstliche Stammbegräbnisse, unter welchen besonders zu rühmen das chursächsische.*] so inn der löblichen freyen hauptbergkstatt Freyberg in Meissen zu sehen, vil vnd grose vncosten gewendet, dasselbe mit herrlichen vnd kunstlichen bildern, schönen gemälden [Fol. 62 v.]⁴⁾ aufs herrlichste vnd prachtigste [verziert gleich den berühmtesten Gebäuden der Vorzeit. Zu seinem ewigen Ruhme ist diese Schrift verfasst und mit Kupferstichen ausgestattet worden. Melchior Hoffmann hat] aber dise beschreibung in fünf [Fol. 63 v.] vnderschiedene Capitel abgethailt. Im ersten wirdt kurtzlich beschriben die Domkirche⁵⁾ alhier, alß durch welche man in das begräbnus gehen mues. Im andern folget die beschreibung der Churfrl. capell⁶⁾, wie sie an sich selbst, ohne die epitaphien¹⁾ zusehen.

1) Die Literatur gibt Steche p. 96 der Hauptsache nach an.

2) Der vollständige Titel lautet: Conditorium Saxonicum de novo Tabulis Aeneis incisum et Ruculcenta descriptione Latina et Germanica illustratum. Das ist: Kurtze Beschreibung der in Kupfer gestochenen vberaus herrlichen vnd kunstreichen Begräbniß Capelle der durchlauchtigsten Chur vnd Fürsten zu Sachsen, so in der Domkirche der Churf. alten freyen Haupt Bergstadt Freybergk zn sehen etc. Vor dessen von Michaële Hempeln der Schulen zu Freyberg gewesen Rectore in Druck gegeben, Jetzo aber von newen vbersehen etc. von M. David Schirmern S. S. Theol. stud. Freybergk. In Vorlegung Melchior Hoffmanns, 1619, 4^o.

Hierzu ein viertheiliger großer Kupferstich, der heute sehr selten ist. — Nach Steche a. a. O. p. 96.

3) Sie fehlt in W₁, findet sich aber in den andern Hds.

4) Die Folienbezeichnung stammt aus W₂. Vgl. die vorige Anm.

5) Vgl. ihre genaue Beschreibung bei Steche p. 14—39.

6) Sie war das Hauptwerk des Baumeisters und Bildhauers Nosseni aus Lugano (1544—1632). Über sein Epitaph vgl. unten, außerdem die Einleitung. Steche p. 39—54.

1) Steche p. 54 ff. Es sind im ganzen 28.

Im dritten, das herrliche und erhabene grab Churfürsten Moritzens¹⁾ Im vierdten, die messinge bildtnusse, der verstorbenen Chur: vnd fürstl. personen²⁾, so zu baiden seiten der maur stehen. Vnd solches alles mit wenigen vnd kurtzen wortten: sintemahl hierinnen vil mehr auf das werckh an sich selbst, alß auf grose vnd braide wort gesehen wirdt. [*Schluss der Vorrede. Hainhofer findet die Gruft zu einfach,*]³⁾ [*Fol. 335 v.*]⁴⁾ als wie man dergleichen auch von dem glorwürdigsten Kayser Carolo V. in ainem epitaphio, in monasterio S. Maximinj, geschriben findet:

CaroLVs est IntVs recVbans hoC noMIne QVIntVs
 Ex rebVs gestIs reLIqVa haVt nescIre potestIs.
 Ligvisti exuvias gelido sub marmore, sed non
 Quantus eras Caesar, marmor & urna capit.
 Pro tumulo ponas Orbem pro tegmine coelum
 Pro facibus stellas, pro imperio empyreum.

In [diser Churfürstlichen] capellen sein 8 crucifix, die man Fürstlichen leichen fürträgt, wann man solche von Dresden hiehero führet. Churfürsten Mauritij küris oder leibrüstung⁵⁾ stehet in der höhe an ainem pfeýler, an deren man in der lincken seiten den schuß, so Ihre Churfürstl. Gn. empfangen, vnd darbey 14 fahnen vnd 8 Cornet, die sie erobert haben, sihet . . .

[*Fol. 337 r.*] In diser kirchen ob ainer thür ist Friderich Lesers, Burgermaisters, schönes epitaphium⁶⁾, welcher A^o 1609

1) Steche p. 39—45.

2) Es sind dies folgende: Herzog Heinrich d. Fromme, Herzogin Katharina, Kurfürst August, Kurfürstin Anna, Kurfürst Christian I., Kurfürst Johann Georg I. Das Material ist vergoldetes Messing. Hergestellt sind alle außer Johann Georg I. (diese mittelmäßige Figur ist von Pietro Boselli aus Venedig; aufgestellt 1737) von Carlo da Cesare aus Florenz, welcher den Auftrag durch Vermittlung des Giovanni da Bologna erhielt und in den Jahren seit 1590 ausführte. Vgl. Steche a. a. O.

Vgl. auch Archiv f. sächs. Gesch. II, 152.

3) Wohl zum Theil, weil er noch an das in Innsbruck 1628 gesehene Maximiliansgrab dachte, mit welchem das Moritzmonument allerdings aus verschiedenen Gründen den Vergleich herausfordert.

4) Von hier an wieder aus W.

5) Er trug sie in der Schlacht bei Sievershausen, wo er am 9. Juli 1553 seinen Sieg über den Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Kulmbach mit dem Leben bezahlte. Beschreibung der Rüstung bei Steche p. 45. Die tödliche Kugel, sein Kamisol, die blutige Feldbinde und zwei Stückchen Eisen von dem Harnisch im histor. Museum zu Dresden, Saal G, Feld III, Nr. 38.

6) Erwähnt als »reich mit Marmorarbeiten geziert« ist Lösers Epitaph bei Steche p. 61.

seines alters 82 iahr, verstorben, neunmahl burgermaister worden . . .

An den 12 stainernen columnen der kirchen sein hin vnd wider ain hauffen runde bilder vnd epitaphia ¹⁾, sonderlich die 5 kluge vnd 5 torechte Jungfrauen nach ainander hero. ²⁾

Wol zu sehen ist Ain stainerne, sehr künstliche, durchbrochne vnd nirgent dergleichen gefundene cantzel ³⁾ von bildern vnd thieren, deren außfuerliche beschreibung gleich im ersten Capitel obgedachten buchlins zu fünden ist. Der hauptaltar ist A^o 1560 de coena dominj, vnd die communicanten von mann vnd weibspersonen in ihrer tracht gemahlet, wie sie damalen geklaidet gangen sein ⁴⁾. Beÿ der kirchen ist ain coemiterium oder creuzgang, welcher von der burgerschafft vor 5 Jahren gerenoviert vnd ietzt zu Sepulchris vnd epitaphijs geordnet worden ist ⁵⁾: da dann ain iedes haus 50 fl. gibt, so ain begräbnus alhier haben will. [*Folgen einige Grabschriften, deren sich Hainhofer von andern, nicht genannten Orten her erinnert.*]

[*Fol. 337 v.*] Nicht weit von der kirchen ist das Churfürstliche schlos ⁶⁾, in welchem wir gesehen haben Ihrer Churfrl: Durchl: wohnstuben, das vorgemach, Ihre schlaffkammer, vnd sein dise vnd andere mehr zimmer mit poësijs aus dem Amadis gemahlet . . .

[*Fol. 338 r.*] Camer Juncker kammer.

Der Churfürstin, der fräulein, der Hofmaisterinnen, vnd des frauertzimmers gemache.

Beÿ des Churfürsten Zimmer ist die hofkirche. Am altar

1) Steche a. a. O.

2) Nicht mehr nachweisbar.

3) Beschreibung, Abbildungen und Literatur dieser berühmten Kanzel bei Steche p. 34—37.

4) Nur die Mitte ist noch vorhanden, darstellend vorn die Austheilung des Abendmahls, hinten dessen Einsetzung. Schule des Lucas Cranach d. Ä. Gestiftet vom kurfürstl. Münzmeister zu Annaberg, Matthäus Rohdte, 1560. Vgl. Steche p. 58.

5) Vgl. Steche p. 63 f. Hier schließt Hainhofers Besprechung des Freiberger Domes, ohne dass er der berühmten goldenen Pforte mit einem Worte gedacht hätte. Vgl. die Einleitung.

Hier in W₂: »Spiegel menschlichen Lebens,« Allegorie. Anon. Kpf. in 4. Rechts und links gedrucktes deutsches Gedicht. Verlag von Domin. Custos in Augsburg.

6) Schloss Freudenstein, dessen Erneuerung 1566 durch Lorenz v. Schönberg begonnen, später durch Rochus v. Lynar fortgesetzt wurde. Steche p. 72—77,

das Nachtmahl¹⁾: oben darauf von runden bildern Gott der Vatter, der den Churfürsten Augustum, vnd seine Gemahlin an den armen haltet²⁾: An den Flüglen ist die verhaissung des weibes saamens, als typus & promissio: vnd die creutzigung Christj als antitypus & completio abgemahlet³⁾. Ain kammer, darinnen gar vil schwarze damastine vnd taffetine begräbnus fahnen, 51 cornet⁴⁾ vnd 40 schilt mit wappen⁵⁾, aufbehalten werden. Oben hats 4 Zimmer für musicanten vnd Cantzleÿ partheÿ. Ain grosser saal, in welchem hangen lebensgrösse 27 Contrafett vom Haus Österreich, vnd 2 Türkischer Kayser contrafette⁶⁾. An disem saal ist noch ain andere kammer oder Zimmer, mit noch etlichen dergleichen lebensgrösse Österreichischen Contrafetten⁷⁾, als:

Ernestus ferreus, Archidux Austriae. Leopoldus probus, Archidux Austriae. Ladislaus, Vngariae & Bohemiae Rex, Archidux Austriae. [Fol. 338 v.] Fridericus IV. Imperator, Archidux Austriae. Maximilianus .I. Imperator, Archidux Austriae. Albertus Dej gratia Cardinalis, Archidux Austriae. Wenceslaus, Archidux Austriae, Donna Isabella, Regis Hispaniae filia. Donna Catharina, Regis Hispaniae filia.

Darnach komt man in die gaststuben, forts in ainen grossen saal an. den wänden voller hirsch gewicht⁸⁾, vnder iedem aine schrift, wann vnd wo der hirsch gefangen worden, vnd wievil er gewogen, vnd wirt dise schrift im schlos hin vnd wider fast beÿ allen hirsch: vnd rehegewichten so alle auf geschnitnen gemahlten köpfen stehen, observieret. Wider komt man in 4⁹⁾

wo auch die Literatur angegeben ist. Vgl. auch Mitth. d. Freiburger Alterth.-Ver. VII, p. 676—679.

1) ⚔: gemahlet. — Das Bild ist noch vorhanden.

2) Die Reste dieses Schnitzwerkes im Freiburger Alterthumsverein. Steche p. 76.

3) Nicht mehr nachweisbar.

4) ⚔: Nr. 51.

5) ⚔: Nr. 40.

6) Diese Portraits stammten von dem Maler Erhart Gaulrappe aus Prag. Sie waren 1713 noch an ihrem Platze. (Laut Inventar, abgedr. in den Mitth. des Freiburger Alterth.-Ver. VII.) Vgl. Steche p. 77. Dasselbst auch die Literatur über das Schloss.

7) Es ist nicht gewiss, ob diese Gemälde dieselbe Herkunft hatten, wie die vorigen.

8) Hirschgeweihe.

9) große. A.

gast zimmer, auch mit Amadisischen¹⁾ poësijs gemahlet: Die hofstuben ist auch voller gewicht, so zu Augustusburg, vnd zu Sachsenburg gschlagen sein worden.

Hernach 2 kuchinen, [darinnen ligen ietzt veber 500 tonnen frisch eingesprengt roth wildprät, In der Dürniz ligts alles voll dises iahr geschlagner hirsch: vnd rechgewicht, . . . [Fol. 339 r.] Dises Freÿberg ist gar ain wackere, mit grossen häusern, hüpschen gassen, vnd 2 grossen plätzen wolerbaute Statt, vnd haben alhie in die 1600 Exulanten auß Böhm [Zuflucht gefunden. Bericht über sie. Besuche von Freunden. Eine Parabel über das Glück. Weiterreise am 10. September zum reichen Silberbergwerke von Konersdorf. Besichtigung desselben. Beschreibung. Erwähnung der für Fremde unzugänglichen Goldbergwerke in der Walachei und in Ungarn.]²⁾

[Fol. 343 r.] Vor ain³⁾ 70 iahren hat man in Sibenbürgen ain gewelb gefunden, welches ain kläffteriger baum, der darauf gewachsen, im vmbfallen entblöst hat, da sein stöckh voller geschlagner goldgüldin gewesen, auf deren ainem Griechisch gestanden βασιλευς λιου- [Fol. 343 v.] μαχος; auf aim andern 3⁴⁾ bilder, darunter Koson⁵⁾, auf der andern seiten ain Phoenix in seinem näste, es habe aber ainer mehr als zween Vngarische guldin gewogen, vnd sie entlich das tag wasser aus dem gewelb in grund gflösset, darvon ain Custer reich worden, welches sich entlich Georg Münch hat angemasset. Nun gehet noch aine sag in Sibenbürgen, das noch ain solcher schatz solle vermauret sein, da die alte Könige in Hungarn das gold im vorrath aufgeschüttet vnd vergraben haben. [Weiterer Bericht über die ungarischen und böhmischen Goldbergwerke. Weiterreise über Muldenhütten⁶⁾ Herzogswalda⁷⁾, Grumbach⁸⁾, Kesselsdorf nach Dresden⁹⁾.

¹⁾ animalischen. A.

²⁾ Fol. 341 ist ein Octavblatt mit latein. Erklärung über das Entstehen etc. des Silbers. Fol. 342. Kleines längliches Blatt mit Bemerkungen über den Bergbau.

³⁾ Nache. A.

⁴⁾ 2. A.

⁵⁾ Rosor. A.

⁶⁾ Hds. Hütten.

⁷⁾ Hds. Herzwalden.

⁸⁾ Hds. Grümbach.

⁹⁾ Hier in W₂ und W₃ eingeschaltet die Bildnisse: a) des Kaisers Ferdinand II. Wolf. Kilian fecit. Kpf. in 4. Drugulin Nr. 5855;

Einkehr bei dem Freunde Friedrich Lebzelter, nahe beim kurfürstlichen Schlosse. Abendessen. Am 11. September Besuch beim Consistorialrath Matthias Hoë von Hohenegg¹⁾, welcher den Augsburger Abgesandten räth, dem eben verreisten Kurfürsten ihre Ankunft schriftlich anzuzeigen und um Audienz zu bitten. Abendgesellschaft bei Hoë. Am 12. September Mittagsgesellschaft bei Lebzelter, der auch der kurfürstliche Hofmarschall Georg Pflug²⁾ beiwohnt.³⁾ [Fol. 360 v.] Vnd weil dise vnd andere meine beschribne raysen vnd relationes nit zur publicierung; sondern ainig vnd allain meinen lieben khündern befreundten vnd posteris zum gedechtnuß vnd zur nachVolg in der Gottesforcht vnd tugenten von mir aufgesetzt worden, so habe Ich ietzt vernomne lehr: vnd Volgwürdige adeliche geschlechtsordnung diser meiner Sachsisch relation gleich auch inseriern wöllen. Folgt Abschrift der aus vielen Artikeln⁴⁾ bestehenden Pflug'schen Familienordnung.]

[Fol. 363 v.] Adj 16 Sept: haben wir in der schloskirchen den Herren Dr. Hoë predigen hören.

[Begrüßung durch den „geheimen Secretarius“ Conrad Gehe]. Nach dem essen hat vnß Herr Theodorus Hasel, Kunst Cammerer, die Kunst Cammerer gewisen, die ich A^o 1617 in meiner Pomerischen relation auch ain wenig beschriben⁵⁾,

b) der Kaiserin Eleonore. Gegenstück zum vorigen. Wolf. Kilian scalp. Fehlt bei Drugulin;

c) des Königs Ferdinand III, mit Pelzmütze und Reiherbusch. Gegenstück zu den vorigen. Wolf. Kilian. scalp. et excud. Drugulin Nr. 5884.

1) Geb. Wien 1580, † Dresden 1645. Schon 1615 hat ihn L. Kilian portraitiert. Ein zweites Bildnis, aus Anlass der Dresdener Reise entstanden, in kl. 4^o, Halbfigur, datiert 1630, bei Drugulin, Portr.-Katal. 9100. Eingeschaltet in W₁ und W₂. — Hainhofer hatte Hoe übrigens schon 1617 kennen gelernt, als er von Stettin nach Hause zurückkehrte. Baltische Studien II. (1834) p. 133. Allg. dtsh. Biogr. XII, 541 ff.

2) Hausmarschall und Oberlandbaumeister, 1584—1642. Portrait von Luc. Kilian, 1630 in 8. Drugulin, Port.-Katal. 15971.

3) Zwischen die folgenden Blätter ist in W₂ und W₃ eingeschaltet: Bildnis (Halbfigur) des Kurf. Joh. Georg. Lucas Kilian 1630. Kpf. in 4. Drugulin Nr. 10012.

4) Mitten im 15. Artikel bricht das Augsburger Fragment ab.

5) Wo ich im Folgenden genöthigt bin, den Bericht von 1617 zu citieren, geschieht dies nicht nach dem ungenügenden Abdruck v. Medems in den Baltischen Studien II. (1834) (jedoch habe ich die Seitenzahl des Abdrucks beigefügt), sondern nach dem der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen gehörigen Manuscripte, welches mir für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde.

ietzt de novo nun repetiern vnd andeuten will, was¹⁾ Ich dis-
mals denckwürdigs²⁾ notiert vnd observierent habe, nämlich³⁾:

Im vorgemach allerläy gecontrafettete thier, wilde schwein,
hirschen, Adler, fischiagten vnd Churfürsten [*Fol. 364 r.*] Augusti
zu Sachsen scharpf Turnierrethen⁴⁾.

Im 1 Gemach: Mancherley naturalia, raritetes, statuae vnd
andern sachen, als:

Vnderschiden seltzame fischzungen von denen fischen, welche
Pristis⁵⁾ genannt werden, etliche heissen es auch schwertfisch,
piscis gladius, pesce spada, Vnd habe Ich Sie selbs auch in meinem Cam-
merlin mit: vnd ohne Zähnen iha ganze solche fische alhie hat aine ainen
grif, wie ain schwert, mit dem Churfürstlichen Sächsischen
wappen darauf. Allerhand perlenmutterine schnecken, welche sich
thails einwärts, thails auswärts winden, auf etlichen allerläy
thierlein vnd blumwerckh geschnitten, auf etlichen mancherley
historiae gegraben vnd geetzet sein. Ain Paradeisvogel: Vilerläy
seltzame meermuschlen. Natterzunglen von Malta. Seekrebs.
Vnderschidne Horn von Rhinocerote, aus etlichen derer trinck-
geschürr getröhert, gschnitten vnd durchbrochen sein. Floßfedern,
künbacken vnd andere glider von Walfischen. Ain sehr grosser schildt
vnd bauch von ainer schildkrotten. Schüsslen aus gajandra oder
schildkrotten. Ain Äy, so aine schildkrotten gelegt hat. [*Fol. 364 v.*]
Aine Meerspinnen. Sternfische vnd andere seltzame meerfischlein.

1) ♪: wir. Die obige Correctur scheint anzudeuten, dass Hainhofer die
eingehende Besichtigung der Kunstkammer allein vorgenommen habe.

2) ♪: gesehen. Das Wort „notiert“ deutet an, dass die folgende Auf-
zeichnung nur das Wichtigste berücksichtigt.

3) Im Manuscript folgt hier die von Hainhofer nachträglich wieder aus-
gestrichene Überschrift: »Extract Churfrl. kunst Cammer,« Worte, welche das
in der vorigen Anmerkung Gesagte bestätigen. — Die nachfolgend genannten
Gegenstände sind zumeist im kgl. historischen Museum, in der kgl. Gemäldegalerie
und im kgl. grünen Gewölbe wiederzufinden. Vgl. Einleitung. Die naturgeschicht-
lichen Objecte mögen gleichfalls in die betreffenden Abtheilungen der kgl.
Sammlungen zu Dresden übergegangen sein. Ihr Nachweis dürfte kaum zu
führen sein, da der Brand beim Aufstande 1849 fast alles vernichtet hat.

Über die Kunstkammer vgl. auch Weck, pag. 34 ff.

4) »vnd obwol daß gemähl nit von der bösten maistern einen, jedoch der
aufstailung vnd disposition, weitte vnd längehalber es eine sehr schöne galerien
[ist]« 1617. [Bei Medem in den balt. Stud. II, p. 130.] 29 solcher Bilder bewahrt
die kgl. Gewehrgalerie zu Dresden.

5) Sägefisch.

Greiffenklauen¹⁾. Grosse zähn von meerrossen, auß welchen man ring für den krampf drehet. Ain grosses Biffelhorn, darauf mancherley bilder vnd figuren geschnitten, so vor zeiten zum raucher werckh gebraucht worden.

Ain langes Indianisches Zigen horn, corno di gazella genant, schön gewunden.

Seltzame vnd gar vngewöhnliche Rehegeweÿ.

Vilerley schöne Porzellana, wie trinckgeschirr, schalen vnd mancherley thierlein gemacht.

Aine schöne tafel, darauf der schach: trachter: bret: karten; wolfs: mühlen: interim: vnd andere spil, alles von ebenholz vnd helffenbain gemacht, auch mit gold vnd silber geziert²⁾.

Ain geweÿ, so aine hündtin, oder stuckh wilde getragen.

Mancherley selzame vnd in holz verwachsene hirschgeweÿ³⁾. In der höhe hangt medulla aus dem ainhorn, so 2 elen 10 $\frac{1}{2}$ Zoll lang, darbey auch noch ain kürtzers stuck ist.

Ain Elephanten Zahn, welcher halb hool ist, vnd dannocht 127 fl wiget.

Ain gros menschenbain von der hafft bis auf kniescheibe, gehet ainem wolgewachsenen mann vom fus bis in [Fol. 365 r.] die herzgrub, wigt 58 fl.

Ain backen Zahn von ainem grossen menschen wigt 9 loth.

Allerley Indianische sachen, von halsschmuckh, ketten⁴⁾, pfeilen, bögen, seiten: händ: vnd oberwehren, tabac pfeiffen vnd andern vilen instrumenten vnd spilen.

¹⁾ Jene gothischen, auf Greifen stehenden Trinkgefäße aus Büffelhorn (die angebliche Greiffenklau) sind gemeint, von denen sich eins im Silberzimmer des grünen Gewölbes (Nr. 48), andere im kgl. hist. Mus. befinden. Schon erwähnt im Inventar von 1469. Vgl. das königl. grüne Gewölbe zu Dresden. Beschrieben von Jul. und Alb. Erbstein (Dresden 1884) pag. 72. Die Hofsilberkammer und die Hofkellerei zu Dresden (Dresden 1880), pag. 5. Hefner-Alteneck, Geräthschaften des Mittelalters II, T. 7.

²⁾ Das histor. Mus. besitzt zwei solche Tische; indes ist schon wegen der Verschiedenheit des Materials (Cypressenholz) sehr zweifelhaft, ob einer davon mit dem oben genannten identisch sein kann.

³⁾ Über ein solches, welches Hainhofer in Ambras sah, vgl. oben.

⁴⁾ Hds. betten.

Indianische Heÿdexten, Indianische fledermäus alle mit ainer zimlichen grösse ¹⁾).

Armedillus oder Scaligel, ain Indianisches thierlein. Camaleon terrestris, so iedes Dings farb an sich nimmet, warauf man es setzt. Mus Pharaonis. Ain huffeisen, mit stain bewachsen, neben andern mehr seltzamen gewächsen: zeitigen vnd vnzeitigen Corallen thierlen, vnd blüeten. Statua Danielis & Nebucadnezaris, welche am kopff, brust, bauch, armen vnd schencklen mit thürlein aufgemacht wirt, darinn nicht allain allerley schöne emblemata: sondern auch die successores der Könige vnd Kayserthumb, mit ihren namen, vnd wann, auch wie lang ain ieder geregiert, gleich wie in einer chronologia zubefinden sein. Neptunj & Veneris, Adams & Evae gleicher gestalten alles von thoon, in Italia gemacht. [*Fol. 365 v.*] Die geburt Christj, zu Bÿrna künstlich von maurstain gemacht.

Allerley schöne von Alabaster gehawene vnd von messing gegossene statuae, so des Michaël Angelj ²⁾ Bonarotae arbeit sein vnd vom GrosHerzogen in Toscana ³⁾ aus Italia geschickt worden.

Brustbild des ersten Römischen Kayßers Julij Caesaris vnd des Kayßers Neronis, in thoon possiert.

Brustbild Churfürst Mauritij zu Sachsen, in Alabaster ⁴⁾).

Der Churfürsten Christiani primj & secundi in metall ⁵⁾).

Churfürsten Augustj in Alabaster flach ⁶⁾, vnd andere mehr auch historien in groben maurstain.

Mancherley schöne gemälde, die thails in Italia, thails in Nederlanden, in Meissen vnd anderswo mehr gemacht, vnd von

1) ♄: Ain langes Indianisches Zigenhorn, corno di gazella. Vgl. oben.

2) Die Zuschreibung an Michelangelo hat den in der Einleitung bezeichneten Wert.

3) ♄: von Florenz.

4) Vielmehr in Marmor. Kgl. Antikensammlung in Dresden, Saal XIII., Nr. 603.

5) Christians I. (1586—91) Büste, modelliert von Giov. Maria Nosseni, gegossen von Carlo de Cesare. Vgl. oben; ebendasselbst Nr. 605. Büste Christians II. (1591—1612) von Adrian de Vries, Geschenk Kaiser Rudolfs II.; daselbst Nr. 606.

6) Dieses Relief weiß ich nicht nachzuweisen. Gemalte Portraits des Kurfürsten August (1526—86) in der Kunstkammer des histor. Mus. (von Hans Krell, Lucas Kranach d. J. und Cyriacus Rheder), sowie im Pretiosensaal des grünen Gewölbes.

wasser vnd ölfarben verfertigt worden¹⁾. Als: Eliae schlaf, Marthae sorgfeltigkeit, Vom Zinsgroschen, Bachi vnd Cereris fest, Adams und Evae fall. Allerley biblische historien. Ain schön perspectiv ainer kirchen zu Prag. Ain schön pollierter, thails geezter, vnd thails vergulter [Fol. 367 r.] goldschmids streckziehzeug, sampt andern deme angehörigen instrumenten²⁾, [Fol. 366 r.] Alß Ziehzenge, sampt desselben ring, vnd 4. dockhen, an welche man die grose runde vnd klaine Zieheysen allerlay gattung lainet.

Mehr 1 sechßkhetts

1 achtekhetts

1 zwelfekhetts

1 dreyekhetts hool auß

1 dreyekhetts glatt hool auß

1 vierekkhetts hool auß

1 sekhen

1 dikhel

1 halbrundes

1 mit gevierten glatten löchern

1 mit ainem hohen faden

1 schraubblatt zu krausung der kettinen.

1 klaines schraubblätlin zu klainen guldinen schrauflein.

1 groses blatt zum silber.

1 rigel wünden.

1 kraußrad.

1 dreyekhete Ziechscheiben zu kettinen, mit allerlay punßen.

1 amboß.

etliche hämmer. mehrerlay flach- vnd biege Zangen. etliche schraubenklöben. vilerlay feilen. flaschen zu den formen. laden mit allerlay patronen. etliche ingußdügel³⁾. streich: oder probierstein. streichnadlen auf silber vnd gold. geschraufte

1) Keins der nachfolgend erwähnten sechs Gemälde ist in der Dresdener Galerie nachweisbar. Das Bild »vom Zinsgroschen« ist nicht etwa das Tizianische Werk; dieses kam erst 1746 aus Modena nach Dresden.

2) Trotzdem der Satz mit den Worten »bey welchen die banckh« weiter geht, folgt die Fortsetzung des Textes auf Fol. 366 r. — Von den Werkzeugen des Churfürsten August findet sich vieles im kgl. mathematisch-physikalischen Salon zu Dresden. (Abtheilung D, 162 Nummern, von denen aber fast jede eine Mehrzahl von Gegenständen umfasst.)

Des Kurf. August Drahtziehbank besitzt das Musée Cluny in Paris.

Vgl. zu dieser Stelle auch Innsbr. Relation Fol. 256 r., wo davon die Rede ist, wie Kurf. August die von ihm gefertigten Werke gern verschenkt habe. Fol. 366 v. leer.

3) d. h. Tiegel.

vnd andere Zirkel mit doppelten gewünd. probier: vnd andere waagen. stempfel vnd mödel, darmit man die Capellen stampft, klufften¹⁾, beÿ welchen die banckh thails von ebenholz, thails von allerley figuren eingelegter tischlerarbait, welche Churfürst Augustus zu Sachsen selbs gebraucht, vnd auch nahe beÿ 100 stuck, iedes absonderlicher art, von silberdrat gezogen, vnd hinder sich verlassen zur ewigen gedachtnus.

Vas antiquum, so, voller starcken weins, in aines Landgrafen von Leichtenbergs begräbnus ist ohnversehrt gefunden worden.

Im 2. Gemach.

Allerley von vilfarbigem Marmel vnd edlen stainen zusammengesetzte Landschäftlein.

Etliche auß Calcedon gemachte figuren²⁾.

Das Churfürstliche Sächsische wappen, von mancherley färbichten edlen stainen zusammengesetzt, vnd vmb vnd vmb mit granaten geziert.

Aine schöne Landschaft, welche Gott vnd die natur im Florentinischen gebürg in ainem marmelstain, gleich wie aine Statt mit ainem grossen thurn, wachsen lassen³⁾.

Ain Pusican⁴⁾ von allerhand edelstainen, als iaspis, topas, [Fol. 367 v.] Calcedon, vnd andern mehr, so im Churfürstenthumb Sachsen gebrochen worden.

Ain schönes trinckgeschirr von Topas, so auch im Churfürstenthumb Sachsen gebrochen worden, wie dann nahe beÿ hunderterley arten von farben, marmor, edele stain, auch perlen, in Sachsen gefunden werden.

Zweÿ schöne, ainer acht-, der ander viereggichte tische, von perlenmutter vnd ebene holz zusammengesetzt, welche vom Herzog von Savoÿa beÿ Churfürsten Augusti zue Sachsen Zeiten aus Italia geschickt vnd verehrt worden⁵⁾, darauf stehen allerley von

1) Fortsetzung wiederum auf Fol. 367 r.

2) Gegenstände aus Chalcedon, freilich nicht Figuren, sondern Schalen u. dergl. finden sich im grünen Gewölbe in reicher Anzahl.

3) ♂: vnd brücht man disen stain in Toskana.

4) Wahrscheinlich identisch mit dem, welchen Kurf. Johann Georg I. von Kaiser Ferdinand II. 1620 geschenkt erhielt. Histor. Mus. Saal E, Pult IV. Nr. 740.

5) Einer davon in der Kunstkammer des histor. Museums, noch jetzt besetzt mit Gegenständen, welche den oben angegebenen entsprechen, darunter

perlenmutter: silber: vnd gold gezierte kästlein, darinn dresürlein, schisselein, deller, von silber vnd blank vergulden allerley trinckgeschirr vnd schalen von Indianischen nussen, auch löfflen, messer, vnd gabeln von perlenmutter, vnd silber vergulden Apotecklein. Indianisches schachspil, bretspil, item zur schreiberey, vnd andern dienstlichen sachen von oberzehler materia gar kunstliche sachen.

Ain gar schöner vogel, welchen Herr Hans Christoff Neustätter, genannt Sturmer, Domprobst zu Bamberg¹⁾, vmb 1000 Reichsthaler vor ainem phoenix gekaufft, vnd dem Churfürsten zu Sachsen verehrt hat²⁾.

Ain stuckh von ainem baum mit ästen, welches holz [Fol. 368 r.] gewesen, vnd zu stain worden, darein man petschafft schneiden kan.

Ain schönes schreinlin von ebenholz, darinnen vilerley instrumenten, mehrerthails alles von silber, so baydes ain Apotecker vnd Balbierer für Fürstliche personen auf räysen füglich bey sich führen mögen, vnd brauchen können³⁾.

Ain schöner tisch vnd schranckh von ebenholz vnd helffenbain zusammengesetzt vnd eingelegt, darinn 120 aufzüg oder schubladen gefunden, thails von rothem Sandel, thails von Cipressenholz, vnd wirt nicht allein die Mappa totius orbis terrarum, sondern auch schöne bilder von den 4 Monarchien, alles von Helffenbainen samt andern schönen geschnitten vnd eingelegten sachen daran gesehen, welches ain Dischler zu Dresden gemacht hat, so noch im leben ist⁴⁾.

Ain schöner eingelegter vnd mit hiltzinen geschnitten bildern zierter tisch, darinnen allerley Mathematische Instrumenta,

vier Stücke, welche Hainhofers Zeit- und Stadtgenosse, der Goldschmied Matthäus Wallbaum, angefertigt. Vgl. Quellenschr. N. F. VI., 329.

¹⁾ Seine Bekanntschaft machte Hainhofer auf der Heimreise 1617. Balt. Stud. II., 148.

²⁾ Zeiller pag. 390 sagt: »12. Der Vogel Phönix von goldfarben Federn mit einem Häublein oder Cron auff dem Haupt, gleich einem Widhopff, welchen der Bischof von Bamberg Anno 1611 auff dem Churfürstentag zu Nürnberg dem Churfürsten verehret hat.«

³⁾ Die Identität dieses Schrankes lässt sich nicht feststellen. Das histor. Mus. besitzt mehrere kleinere Kuntschränke ähnlicher Art.

⁴⁾ Dieser prachtvolle Schrank wurde im Jahre 1615 von Hans Schifferstein fertig gestellt und mit 3000 meißnischen Gulden bezahlt. Er steht in der Kammer des histor. Mus. Vgl. Führer pag. 28.

item brech- vnd hebzeug zu befinden, gar schön vnd künstlich von messing vnd eisen vergult vnd geezet.

Ain schönes vhrwerckh nach der siben planeten lauff, darbey aine scheuben, darauf die dignitates & debilitates [*Fol. 368 v.*] Planetarum zu erforschen¹⁾.

Ain schönes schlag- vnd weise vehrlein, dessen gehäus von cristall, mit granaten versetzt, vnd die ^{zier} des räderwerckhs maisten-thails von²⁾ gold.

Ain grosses vhrwerckh, in welchem die minuten, viertel, vnd ganze stunden, auch des monats schein zu sehen, vnd kan allerley lieder auf der welt (mehrerley melodey zu geben auf glockenwerckh zu schlagen) gesetzt werden, treibt auch ain pfeffelwerck, desgleichen ain instrumentum musicale vnd ainem heerpaucker, samt etlichen trommeteren mit ihrem blaswerckh.

Zway schöner vhren, deren aine ain Elephant, die andere ain schwan, vnd so man ihnen ain glas wasser fürhaltet, daselbige aussauffen.

Ain schönes weis- vnd schlag vhrwerck, darinn der guguk, mit seinem schnabel vnd geschrey die viertelstunden andeutet, die stunden mit den flüglen schleget, vnd bey dem schwaif Zucker aussprizet.

Zway schöne von gantzem silber secundum longitudinem & latitudinem ausgethailte globj, welche als coelestis durch ain vhrwerckh von dem Hercule, terrestris aber vom Atlante auf ainem tisch fortgetragen, vnd an stat trinckgeschirren gebraucht können werden.

[*Fol. 369 r.*] Ain schöner hirsch von silber, auf welchem die Diana, neben ihren hunden durch ain vhrwerck in ainem quadrat auf ain tisch herumb getriben wirt, vnd auch zue ainem trinckgeschirr gebraucht werden kan³⁾.

1) Wahrscheinlich die astronomische Kunstuhr, die Kurfürst August von dem Uhrmacher und Astronomen Baldwein aus Marburg 1563—68 anfertigen ließ. Sie steht in der Kunstkammer des histor. Mus.

2) S : guttem.

3) Dies noch im Inventar von 1640 erwähnte Kunstwerk existiert nicht mehr, doch wird angenommen, dass die Diana bei einer Renovation der wahrscheinlich Jamnitzer'schen Automatenuhr (Entführung der Dejanira durch Nessus) bei dieser Verwendung gefunden habe. Im Silberzimmer des grünen Gewölbes. Vgl. Erbstein pag. 78 ff.

Dreÿ schöne vhrwerck, welche Churfürst Augustus zue Sachsen zu wagen geführt, die in die viertel, halben vnd ganze meilen geweisert, vnd mit glocken geschlagen¹⁾.

Ain schönes grosses schmarall erz.

Raptus Sabinarum vom Kellerthaler²⁾ künstlich auf ain vergultes blech gestochen.

Vier schöne Contrafett, welche die vier humores vnd complexiones der menschen andeuten: vnd wie man dafür helt, noch Albrecht Dürer gemacht hat³⁾.

Ain schönes gemälde, wie Christus Jesus den dreÿen frauen nach seiner auferstehung erschienen. In gleichem Lutherj Contrafett, tod vnd lebendig⁴⁾, alles von Luca Kronacher gemahlet⁵⁾.

Ain schöns grosses bild, von der enthauptung Johannis, so der ietziige Hofmahler Kilian Fabritius⁶⁾ gemacht.

Etliche schöne contrafette Fürstlicher personen: als der Churfürsten zu Sachsen, Margrafen zu Brandenburg⁷⁾: etlicher

1) Die hier gemeinten Hodometer sind bestimmt gewesen, durch Zählung der Umdrehungen des Wagenrades den Weg zu messen. Dergleichen, entsprechend obiger Beschreibung im mathem.-phys. Salon zu Dresden, Abtheilung A, Nr. 477. (Vom Jahre 1580.)

2) Dies auch von Nagler erwähnte Werk ist, wenigstens soweit das grüne Gewölbe in Frage kommt, nicht nachzuweisen. Hingegen bewahrt dasselbe viele andere kostbare Arbeiten dieses Künstlers auf. (Silberzimmer Nr. 9. 11. 34. 35. 57. 59. 73. u. s. w. Vgl. über ihn Nagler, K.-L. VI., 552 f.)

Seine Bekanntschaft, sowie die des berühmten Elfenbeinschnitzers Jakob Zeller, von dem das grüne Gewölbe eine große Anzahl von Werken bewahrt, machte Hainhofer schon im Jahre 1617. Auch den Hoftischler Hans Schifferstein lernte er damals kennen. Balt. Stud. II., 141.

3) Zeiller: »Die vier complexiones in Brustbildern mit seltzamen Gesichtern, von einem Künstler, so vor Albrecht Dürers Zeiten gelebt, gemahlet.« Es handelt sich also nicht etwa um Copien der berühmten vier Dürer'schen Apostel, wie nach Hainhofers Text fast vermuthet werden könnte.

4) 3; hat bayde der alte.

5) Hainhofer ist hiermit im Irrthum. Vom älteren Kranach, den er meint, ist nur das Bildnis des lebenden Luther, Dresd. Gal. Nr. 1918; das des todten ist von Luc. Kr. dem jüngeren, Dresd. Gal. Nr. 1955. Letzteres kam 1857 aus dem Vorrath, frühere Erwähnungen des Bildes fehlten bisher. Vgl. Katalog pag. 620.

6) Er war Hofmaler und »Malerey-Inspector«, und ist am Anfange des 17. Jahrh. nachweisbar. Gemälde von ihm gibt es in der Dresd. Gal. nicht. Über ihn: Nagler, K.-L. 4, 212.

7) Vermuthlich die Portraits des Kurfürsten August und der Kurfürstin Anna von Hans Krell (Dresd. Gal. Nr. 1956. 1957), das Doppelbildnis der

Grafen, Herren vnd Obristen, auch ain contrafett zweyer schöner hirschen.

[Fol. 369 v.] Aine schöne schriftt, welche mit schönen zügen, Thomas Schweigger von Schwabischenhall (der weder ärm noch händ gehabt) mit den füßen geschriben hat.

Acteon in helffenbain di basso rilievo sehr künstlich geschnitten.

Im 3. Gemach.

Ain schöner dischlerzeug von langen höblen, fausthoblen, keel- oder saulzeug auf waich vnd hart holtz, auch grund- vnd nuethöbel, winckelmaas, winckelhacken, streichmödel, schraufzeug, schraubzwingen, bressen, knecht, beÿel, hämmer, klöpfel oder klopfkeulen, leimpfannen vnd anders, das eisenwerck alles schön poliert, geetz, vergult, die hefft von buxbaum, thails von ebenoholz, seggen, klob- vnd laubseggen, schöner gestemm-, schneid- vnd stechzeug, grose vnd klaine bohrer, circul-, schniz- vnd schnittmesser oder klopfkeilen, darunter auch schöne maisterstück¹⁾.

So hat Churfürst Augustus zu Sachsen von helffenbain auch allerley schöne geschirr, schachspil, vnd andere kunstliche werckh, so in disem gemach zu sehen sein, selbstendgedrehet vnd gemachet²⁾.

Ain schöner drehzeug zum Agtstain zu drehen³⁾, alß

[Fol. 369 v.]

runde	} stähl ⁴⁾ .	schnizer.	} feilen.
ekhete		raspel.	
scharpfe		schlicht vnd	
flache		rauche	
schlimme		silber	
Vnderschildliche schabkrukhen.		holtz	} seggen.
Maysel vnd röhrer.		bain	
2 vnd	} schnitter.	augstain ⁵⁾	
ain		spündel.	

Kurf. August und Johann Georg v. Brandenburg, von einem Nachfolger Luc. Kranachs d. j., des Kurf. August und des Kurf. Moritz von Luc. Kranach d. ä. (Dresd. Gal. Nr. 1954. 1949. 1950). Freilich sind die drei letzten erst im Inventar von 1722 aufgeführt.

¹⁾ Über die Handwerkszeuge des Kurf. August vgl. oben.

²⁾ Ein von ihm gefertigter Becher, seine letzte Arbeit, im Elfenbeinzimmer des grünen Gewölbes, Nr. 65.

³⁾ Das Folgende bis »spündel« steht auf einem eingeklebten kleinen länglichen Blatte Nr. 370 r. und v.

⁴⁾ W₂: Pichel.

⁵⁾ d. i. Bernstein.

[Fol. 370 r.] Ain balbierzeug mit haarscheeren, scheermessern, campel, etlicher gattungen haarzangen.

[Fol. 371 r.] Allerhand Chirurgische instrumenten, als hirnschrauben, klaine segen zu hirnschalen, grosse bainsegn. drepanierzeug von vilen stucken. grosse messer zu glider abnemen, grosse vnd klaine hefftnadlen. grosse vnd klaine Bainzangen, hämmer vnd stemmeisen zu den bainen. schabeysele. verborgne flaischscheeren klaine löcher zuerweitern, verborgne kugelzieher vnd etliche Zangen darzu. vilerley geschraufte instrumenta krumme glider zu strecken vnd ein zurichten. gefüllte bindtrühlein. gefüllte bundschaidlein mit allerley klainen instrumenten, als scheerlen, kornzangen, kliplen, schnocher, spattlen, mundstuck, durchzug feilen, vnd dergleichen.

Etliche sprizlen. vnderschiedliche zahnzangen. pelican. gaysfues, entenschnabel. Adereyselen, oder flütten, burres büchlein. Salben spattlen vnd anderer in grosse anzahl schwerlich anderer orth befündtlichen instrumenten, alles schön poliert, geezt vnd verguldet, mit ebeninen hefften vnd griffen, vnd sein die bindzeuge thails aus Italia, Dennemarck, Engelland vnd von anderen orton geschickt vnd Churf Augusto praesentiert worden.

Wie dann solches alles Ihre Churfürsten¹⁾ Gn. selbst gebraucht, vnd wie in ainem darbey befündtlichen büchlein zusehen, [Fol. 371 v.], Adelige vnd vnadeliche personen an alten schäden gehaylet, welche der damalige leibbalbierer wol nicht hailen können, ... Ist also diser hochlobliche Churfürst Augustus in Medicina et chirurgia ain imitator gewest viler berühmten Königen, ...

Der ietzige Hofdrechsler, Wecker genant²⁾, hat von schönen passeten, ecketen, dreÿ, vier, fünff orthigten, auch ablänglichten, durchbrochenen vnd inwendig gedröheten geschirren, blumen, pfeiffen, büxen, schreibzeugen vnd anderen sachen aine grosse anzahl, mit verwunderung gemacht.

Wie dann auf ainem Churfürstlichen Sachsischen heller 12 spinnrädlein, vnd in der mitte ain kutschwagen mit rädern, [Fol. 372 r.] deichsel vnd himmel, von helffenbain gedrehet³⁾, oben auf dem gehauß ain seltsame gewundene schnecken oder wandeltrappen.

Ain schönes truckwerck, daraufaine Fürsten person in gold vnd silber allerhand Chur vnd Fürsten contrafett selbs pregen kan, darbey vil schöne instrumenta, in stahl vnd messing geschnittene contrafette, vnd andere figuren zu schaupfenning zubefinden.

¹⁾ ♀: Augustus.

²⁾ Eigentlich Georg Weckhardt, ein Künstler bairischer Abkunft. Beglaubigte Werke von ihm in großer Zahl im grünen Gewölbe. Vgl. Erbstein pag. 12. 19.

³⁾ Über dieses im grün. Gew. nicht mehr vorhandene Kunstwerk vgl. Weck. p. 38.

Zeiller p. 391: »Auff einem meintzischen Pfening 24 Spinräder, vnd darauff ein Wagen, mit einer Jungfrav von Helffenbain, getrehet.«

Ain schöner schreibtisch von marmor vnd ebenholz; der marmor ist, als wann er mit gemahlenem silber gedippelt, vnd guldine adern durchgiengen, wirt im Churfürstlichen Sachsenlande gebrochen, ist fast veber vnd veber mit silber geziert, daran thails von freyer hand getriben vnd hool gegossene ligende vnd stehende bilder, von 4 Monarchien, virtutibus, vitijs vnd andern inventionen durchbrochene schnacken, auch punctierte vnd ponzierte arbat zu sehen.

Ain frey stehender hirsch, in welchem allerley arzneÿ auf etlich 40 stuck von des edlen hirschen glidern auf chÿmische art praepariert, vnd von hiesigen geschickten HofApotecker, Johann Wechingern zu wegen gebracht worden, laut hiernach gesetzter beschreibung. [*Folgt Aufzählung von „mancherlay artzney, so auß des edlen hirschen glidern zu nutzen gebraucht werden kan“.* Beschreibung des Hirsches in einem langen deutschen Gedichte.]¹⁾

[*Fol. 374 r.*] Mehr ist vorhanden ain perpetuum mobile, welches in ainem gläserinen ring ascendiert vnd descendiert.

Etliche magnet, deren der größte 5 lott schwer, vnd zeucht 66 loth eisen an sich, so er tag vnd nacht, iahr vnd tag haltet.

Allerley schöne vhrwerck, als ain schönes vhrwerck, wie ain thurn, daran die Römische Kayserliche brustbilder von silber. Auf ainem gang stehen die hausleuthe vnd blasen durch ain pfeiffwerck, oben schlagen ains ieden tags planeten die minuten, vnd wirt sonst das vhrwerck durch ein Cristallin kugelin im lauf aines schneckengangs getriben, wan es vnden einfelt, steigt es in momento mit verwunderung aines minuten Zaigers wider in die höhe²⁾.

Ain schöner vergulter, vnd darauf mit farben die himmlische sydera gemahlter globus coelestis von messing, darinnen nicht allain die stunden: sondern auch durch das darinn befindliche

¹⁾ Hier in W₂ und W₃ eingheftet ein Kunstdruck: Abbildung eines Hirsches, hergestellt aus den bunt durcheinander gesetzten Worten des oben genannten Gedichtes. Überschrift: Elapho-Zoographia Chalcographica etc. von Jona Saur, Buchdrucker zu Ulm, 1625. Verlag von Joh. Klockher, Augsb. 1629.

²⁾ Dieser berühmte »Thurn zu Babel«, 1602 von dem Uhrmacher Hans Schlothheim zu Augsburg gefertigt, wurde in demselben Jahre für 2400 Gulden vom Kurf. Christian II. gekauft und kam 1614 endgiltig zur Kunstkammer. Pretiosensaal des grünen Gewölbes Nr. 140. Erbstein pag. 112 f.

vhrwerck, motus primus & secundus ganz künstlich, sonderlich respectu Lunae & Solis zu sehen¹⁾).

Ain schönes vhrwerck, welches auf glocken allerley Weyhnachtlieder schlegt, etliche engel, vnd der mutter Mariae vnd des kindlein Jesu augen beweget.

Ain ander schönes vhrwerck, in welchem allerhand bewegung des himmels zu sehen, insonderheit was in Theoria Planetarum durch schwere computation mues zuwegen [*Fol. 374 v.*] gebracht werden, kan man mechanicè daran sehen²⁾).

Ain schönes vhrwerck, durch welches ain Astrolabium getriben wirt, auch ehe es die Nürnbergische, Böhmisches vnd Teutsche stund schlegt, der haan krehet, fus- vnd roßthurnier, auch viler männer köpff bewegung daran zu sehen ist.

Aine andere schöne vhr auf ainem silbernen globo.

Zwey vhren wie Papigay, welche kaine glocken, sonder mit ihrem geschray die stunden andeuten.

Zwey schöne hündlein, darinn vhrwerck mit bewegung ihrer augen zu befinden.

Ain vehrlein mit dem pelican vnd seinen iungen, wann es schlegt, so bewegen sie sich³⁾).

Ain beer, wann es schlegt, so bewegt er die augen, die tazen, rüssel, vnd baucket, darbey ain waydmann das horn ansetzt, als ob er blies⁴⁾).

Ain schönes vhrwerck, wie Nessus dem Herculi sein weib entführet, von ganzem silber, schönen rubinen, smaragden vnd perlen geziert, gehet auf ainer tafel fort, schiesset auch pfeil von sich, bewögt samt etlichen hunden kopff vnd augen⁵⁾).

Ain schiff, so auf ainer tafel etliche bootsleuth darinn fortreiben, wann es still stehet, aine thür sich aufthut, siben Churfürsten des Reichs heraußgehen, Reverenz [*Fol. 375 r.*] für Kay.

¹⁾ Es scheint der von Kurf. Christian I. 1593 gekaufte Himmelsglobus gemeint zu sein. Mathem.-physik. Salon, Abtheilung C, Nr. 184.

²⁾ Wahrscheinlich das Planetarium im mathem.-phys. Salon Abth. C, Nr. 204.

³⁾ Im Silberzimmer des grünen Gew. Nr. 109 b.

⁴⁾ Augsburger Arbeit, Ende des XVI. Jahrh. In der Kunstkammer des histor. Mus.

⁵⁾ Im Silberzimmer des grünen Gew. Nr. 107. Angefertigt vom Kunstschlosser Caspar Werner aus Nürnberg († 1545), die Gruppe vielleicht von Wenzel Jamnitzer. Im heutigen Zustande zeigt das Werk spätere Überarbeitungen. Vgl. Erbstein p. 79 ff. sowie oben.

Maÿ. bezeugen, Kaÿ. Maÿ. mit dem scepter vnd haupt gleichsam die Lehen gibt, etlich trommeter wechselsweis blasen, ain heerpaucker auf den kesselbaucken schlegt, in dem mastbaum die schlagvhren, vnd sonsten andern bewegung vil zu sehen, vom Johanne Schlothamer ¹⁾ zu Augspurg gemacht ist worden.

Ain schöner Indianischer tresor, mit schönen Indianischen schreibzeugen, trinckgeschirren aus perlemutterschneken vnd vergultem silber.

Ain vhrwerck, darinn ain aff bauket, vnd vil haasen auf allerley art herumb lauffen ²⁾.

Schöne trinckgeschirr von strausen aÿren, in vergult silber gefasset, welche bey Churfürst Christianj primj zeiten zu Dresden gelegt worden ³⁾.

Ain grüenes aÿ vom vogel Casprÿ gelegt.

Schöne gemälde, als die historia von der schlacht des engels, so er in des Senacheribs läger an 18500 mannen verrichtet.

Der Götter bancket ⁴⁾.

Schöne Venusbilder.

Ritter St. Georg streittet mit dem lindwurm.

Des Herren Christi brustbild.

Schöne passional stücklein, so Albrecht Dürer gemacht ⁵⁾.

Allerley Chur vnd Fürsten contrafette. [*Fol. 375 v.*] Stamm-
bäume. Seecarten. Land mappen.

¹⁾ Derselbe Hans Schlotheim, von dem der »Thurm zu Babel« herstammt. Thätig für Kaiser Rudolph II. Vgl. P. v. Stetten, Kunstgesch. v. Augsb. pp. 184. 190.

²⁾ Mathem.-physik. Salon, Abtheil. C, Nr. 70.

³⁾ Solche Pokale aus Straußeneiern finden sich mehrfach im Kaminzimmer des grünen Gew.

⁴⁾ Vielleicht eins der drei inhaltsverwandten Bilder des Hendrik van Balen d. ä. (Hochzeit des Bacchus, Hochzeit des Peleus) Olympisches Göttermahl, Dresd. Gal. Nr. 919, 920, 921), die freilich alle drei erst im Inventar von 1722 vorkommen. Aus demselben Grunde zweifelhaft erscheint auch die Identificierung der nachfolgend genannten Venusbilder, von denen die Dresd. Gal. bekanntlich eine ziemliche Zahl besitzt.

⁵⁾ Diese Folge von sieben Bildern wird von Scheibler dem Hans Schäu-
felein, von Wörmann (Kat. d. Dresd. Gal. p. 593) nur im allgemeinen der
Dürer'schen Schule zugeschrieben. (Dresd. Gal. Nr. 1875—81.) Die Identificierung
der sonst an dieser Stelle genannten Bilder ist theils bedenklich, theils überhaupt
nicht möglich.

Vnd sonsten vilerley gemahlte historien in groser anzahl. Churfrl. Dr. Herzog Johann Georgs zu Sachsen contrafette, samt desselben gemahl vnd wappen, von psalmen¹⁾ vnd andern sprüchen der schrift, so subtil, als wann es gerissen were, mit ainer saubörsten geschriben.

Deroselben contrafett auf riccio samet künstlich geschnitten.

Allerley schöne figuren vnd schriftten mit gold vnd silber in ebenholz eingelegt vnd gestochen.

Ain spieslin, so ain wahlfartsbrueder dreymal nach St. Jacob zu Compostell mit gehabt.

Allerley marchierstäbe von meerrohr vnd schilff.

Selzame rappir oder Degen, so aine spannen länger können gemacht werden, als sie erstmals sein²⁾.

Vier schöne brettspiel, ains von eingelegtem holz, zwey von ebenholz, vnd ains von helffenbain, in ainem ist ain Regal mit samt den blasbälgen vnd die stain von Romischem bildnus vnd silber, das ander ist von ammeliertem vogelwerck, das dritte gstickt, von gold, silber vnd edelgstein, in welchem Chur vnd Fürsten contrafett in wachs possiert³⁾, das vierte ist mit agtstain eingelegt.

Im 4. Gemach

Werden allerley schöne gros vnd klaine von wachs possier- [*Fol. 376 r.*] te bildnussen, historien, contrafet, thierlein in grosser anzahl gefunden, von vilen schönen vnd lebendigen farben. Mancherley schöne schreibtischlein, nehekästlein, mit gold, silber, perlen vnd perlenmutter, edelgestainen, bilder, gemählten vnd andern köstlichen sachen versetzt, in welchen etliche auch vnder- schidliche instrumenta von dergleichen materien praepariert, gefunden werden.

Ain schön trinckgeschirr, neben andern zu tisch brauchigen schisselen, tellern, salierlein, löfflen, messern, gablen vnd dergleichen, von selzamen meermuschlen, Indianischen nusschalen,

1) Hds. spallen.

2) Zwei solche im hist. Mus., Saal G, Pult II., Nr. 149. 150.

3) Dieses Brettspiel, ein Geschenk Johann Georgs von Brandenburg 1591 an Kurf. Christian I., steht in der Kunstkammer des hist. Mus. Dasselbst noch ein anderes aus derselben Zeit »aus vergoldetem und graviertem Silber mit Malereien unter Glas« (Führer, p. 33), dessen Identität mit einem der hier genannten aber zweifelhaft ist.

perlenmutter, mit silber, gold, corallen, zincken, vnd schönen erz gezieret ¹⁾).

Aine tafel von perlenmutter vnd ebenholz, mit silber eingelegt, darauf etliche trinckgeschirr, als wie greiffen, löwen, meerpferdt, basiliken vnd andern figuren, auch aines etliche pfund silber wiget, vnd allesamt von ainem Leipziger kauffmann vmb 9000 fl. erkaufft vnd aus India gebracht worden.

Ain schön eingelegts selbs schlagendes instrument ²⁾, so auf allerley schöne muteten ³⁾ zu richten, welches vom Churfürsten Augusto zu Augspurg A^o 82: auf dem Reichstag vmb 7000 fl. gekaufft worden.

Ain schönes schiff mit vilen seglen, alles von helffenbain durch ainen hofdrechsler Jacob Zöllnern ⁴⁾ genannt, geschnitten, [*Fol. 376 v.*] welches der Neptunus trägt, vnd ist in dem schiff der gantze stammen Sachsen von Wittikindo an, bis auf Churfürsten Johann Georgen, ietz regierenden Herren, mit den namen vnd der Zeit ihrer lebtag vnd regierung, auch in den grössten seglen die Churfürstliche Sächsische wappen geschnitten, so mit grosser verwunderung anzusehen ist, die geschütz vnd nägel von gold sein.

Dises maisters mancherley schöne eckichte, passichte ⁵⁾, ablänglichte gedrehte geschirr, in gleichem aine blume, an deren stengel dreyerley art wendeldreppen, artig von helffenbain gedrehet.

Item aine kettin mit ablänglichten glidern, vnd hat ain iedes glid vnderschiedene ring, alles aus ainem stücklein helffenbain, welches er im drehwerck für sein gröstes maisterstück geachtet ⁶⁾.

Auf ainem selzam gedrehten Becher aine durchbrochene kugel, in welcher andere 24 kuglen alle beweglich zu befinden.

Aine dichte kugel auswendig anzusehen, inwendig aber

¹⁾ Hieher gehören vermuthlich jene Messer, Gabeln, Löffel und Salznapfchen im Kaminzimmer des gr. Gew. Nr. 45, auf welche die Beschreibung ungefähr passt. Sie waren schon 1586 vorhanden. Vgl. Erbstein, pag. 43.

²⁾ d. h. ein von selbst spielendes Werk, welches nicht mit den Händen geschlagen zu werden braucht.

³⁾ d. h. Motetten.

⁴⁾ Er stammte aus Deutz; — das hier beschriebene Schiff, welches im Elfenbeinzimmer unter Nr. 107 aufgestellt ist, arbeitete er 1620. Abbild. bei Gruner, das gr. Gew. zu Dresd. Erbstein, pag. 19 f.

⁵⁾ Z. B. im Elfenbeinzimmer des grünen Gew. Nr. 154.

⁶⁾ Elfenbeinzimmer Nr. 145.

erkennt man durch ain loch aine andere mit schönen stern vnd schnecklen durchbrochen: veber das in selbiger ain bix mit zweyßen liden, in welcher bix zweyß contrafet, Churfürsten Christiani secundi samt desselben gemahl¹⁾ geschnitten, die lider aber mit gulden bändern angeschlagen, alles aus ain stuck inwendig gemacht, vnd die kugel noch aus- [*Fol. 377 r.*] wendig di basso rilievo geschnitten ist²⁾).

Aus zweyßen Jägerhörnern ganz künstlich gedrehet vnd geschnitten, sein zwei halbe klaine kirsch kern, vnd darauf die Churfürstliche Sächsische wappen geschnitten³⁾.

In ainem selzam eckicht vnd geschwaiffen gedreheten becher von helffenbain ist auf den deckel des Ritters St. Georgen streit mit dem lindwurm geschnitten, in welchem auch ain becher von aim pfefferkorn, vnd darin von helffenbain andere klaine 150⁴⁾ becherlein oder kelchlein, deren ränder (oder ränfft) mit mahlergold vergult sein⁵⁾).

Mancherleÿ schöne spiegel von cristall vnd andern schönen gläsern, deren gehäus von silber, ebenholz vnd andern schönen materien, vnder welchen an ainem die statua Danielis, oder der traum des Nebucadnezars, samt derselben explication, als den vier Monarchien, vnderschiedner Reich wappen, vnd andern alles köstlich von getribner arbeit, so vil tausent gulden kostet, mit gar schönen stainen aufs fleissigst gezieret, mit grosser verwunderung zu sehen vnd zu Lünenburg solle sein gemacht worden⁶⁾.

Allerleÿ auf etliche tafeln, becher, geschirr, schalen, gieskanten, leffel vnd messer, alles von marmor, alabaster, serpentin, vnd andern stainen, so im Churfürstenthum Sachsen gebrochen werden, gar schön poliert.

Ain schönes orgelwerck, an welchem das geheus, pfeiffen [*Fol. 377 v.*], bilder, clavier, piramides, vnd alles was daran zu sehen, aus mancherleÿ farbichten glas, von ainem Milanese gemacht worden.

¹⁾ Hedwig, Tochter König Friedrich II. von Dänemark, † 1641.

²⁾ Daselbst Nr. 296 (vom Jahre 1611, Werk Jacob Zellers.

³⁾ Derartige winzige Schnitzereien im Wappenzimmer des gr. Gew., unter Nr. 32. Vgl. auch unten.

⁴⁾ Hds.: 1500.

⁵⁾ Im grün. Gew. nicht vorhanden. Weck pag. 38.

⁶⁾ Gemeint ist der prachtvolle Wandspiegel von 1587 (der Deckel von 1592). Silberzimmer des gr. Gew. Nr. 110.

Ain schön von lauterm holz vnd perspectivem eingelegtes positiv, in welchem die pfeiffen auf sechserleÿ art, alle auch von holzzügen, von ainem tischer gemacht worden.

Ain schöner mühsamer Italianischer eingelegter schreibtisch, darinn ain regal mit gold vnd perlen, auf rot sammet gestücktes regal, auch vilen vnd mancherleÿ von silber vnd vebergulden Mathematischen instrumenten vnd compassen, auch zur Arithmetica, Geometria vnd Astronomia dienliche zahlpfenning, in dem Astronomischen Cylinder zu befinden.

Vil vnd mancherleÿ schöne artillereÿ instrumenta zum schiessen vnd werffen auf mörser vnd wahlstucken zu gebrauchen auch schöne muster vnd model, neuer art mörser vnd stucken, item aufsetze, quadranten, triangula, wagen, gesichtlein: item ain muster, ohne pulver zu werffen¹⁾.

Allerleÿ schöne felder-, see-, wind- vnd marckschaiden-compass zum grund legen, höhen vnd tieffen dardurch zu erforschen. Andere schöne instrumenta Geometrica vnd Astronomica, gar viler arthen²⁾.

Vilerleÿ Alphabet vnd signa auch characteres.

Aine schöne Mathematische librey oder bibliotec zu der Arithmetica, Geometria, Astronomia, Architectur, perspectiv vnd [Fol. 378 r.] andern künsten mehr³⁾.

Schöne von helffenbain gedrehte coni vnd pyramides, darauf mancherleÿ corpora regularia & irregularia zu sehen.

Ain schönes vhrwerck, wie die Indianer die Elephanten mit ainem thurm vnd kasten, samt etlichen personen führen, schlegt ain mohr im fortgehen auf ainer tafel auf der pauken, ain anderer scheust ain pfeil durch den bogen von sich⁴⁾.

Ain ander schön vhrwerck, darin das lämmlein Gottes die stund bleket, die engel allerleÿ passions instrumenta zur creuzigung Christi herumbtragen, auch allerleÿ Osterlieder auf glockenwerck spilen.

Ain vhr in gestalt des Türckischen Soldans, bewegt den kopfpusikan, springt ain Hund darneben auf, vnd das roß regiert die augen.

1) Mathem.-phys. Salon, Abtheil. A.

2) Ebendasselbst.

3) Ebendasselbst, Abtheil. D.

4) Schon im Inventar von 1587; jetzt in der Kunstkammer des hist. Mus.

Ain vhr, darinn der Baccus sein fest celebriert, bewegt das maul im herumbtragen, als ob er von ainer braatwurst esse, trinckt auch zum offtern, darüber zween Philosophi die köpf schütteln, circul vnd sphaeren herumbwenden, vnd ein Satyrus für dem Baccho paucket¹⁾.

Ain schöner grosser pfau, welcher im herumbgehen schrejet, den kopf wendet, die augen glisset, entlichen den ganzen leib, vnd ain rad oder aine wannen mit dem schwanz drehet aufrichtet, auch zucker fallen lasset.

Ain krebs, so auf ainer tafel fortkreuchet²⁾.

[Fol. 378 v.] Etliche stücklein von dem creuz Christj.

Ain schönes contrafet vnd rechte statur des Herren Christi. Contrafet Churfürst Augusti, vnd seiner gemahlin Annae³⁾. Danae, wie sie vermehlet worden⁴⁾.

Adams vnd Evae bildnus, alle lebensgrösse, vnd vom alten Luca Kronacher gemacht⁵⁾.

Selzame Snackenköpfe des kochs vnd deß kellers, von Ihnen appropriyrten gebräuchlichen instrumenten.

Andere vier schnakenköpffe oder angsichter der vier iahr zeiten⁶⁾, als des frülings von mancherley vöglen. Des sommers von allerhand feurwercksmaterien vnd instrumenten. Des herbsts von allerley delicaten speissen, gebraten vögel, fisch, schweininen nierbraaten, hühner &c. Des winters von allerley belzwerckvihe.

Aine schöne see: vnd landcarten oder mappa der gantzen welt, auf pergamen von freyer hand vnd fleissiger aushailung gerissen.

Andere schöne land: vnd seemappae, auch etliche Stätt vnd Länder.

Schöne blaseröhrrer, von helffenbain gefüttert.

¹⁾ Zeiller fügt hinzu, das Uhrwerk sei ein silbernes und Bacchus spaziere mit seiner Laute im Kreise herum.

²⁾ Zwei solche im mathem.-physik. Salon, Abtheil. B, Nr. 33 u. 34.

³⁾ Es könnte auch hier an die Werke des Hans Krell gedacht werden (Dresd. Gal. Nr. 1956, 1957), indes ist dies durchaus unsicher.

⁴⁾ Ob hier das mit Unrecht dem van Dyck, von Wörmann dessen Schule zugewiesene Bild Dresd. Gal. Nr. 1039 gemeint ist?

⁵⁾ Dresd. Gal. Nr. 1910. Vgl. Chr. Schuchardt, Luc. Cr. des ä. Leben u. Werke II., 228 f.

⁶⁾ Über ganz ähnliche Werke in Innsbruck, vgl. oben Innsbruck Rel. Fol. 269 r.

Item blaseröhre von stahl gebohret.

In zimlicher anzahl schöne vhrmacher: schlosser: heb: vnd brechzeuge.

In gleichem vilerley schöne kästlein, darinnen goldschmids: balbier: dischler: schlosser: vhrmacher: vnd andere schöne zeug, in die enge gebracht, auf raÿsen handsam beÿ sich zu führen ¹⁾.

[*Fol. 379 r.*] Ain gar schöner beltz, gärtnerzeug von vilen vnd mancherley instrumenten, welchen Churfürst Augustus zu Sachsen auch selbs gebraucht hat ²⁾.

Vnderschiedliche selzame natürliche hasengewey.

Im 5^{ten} Gemach

Werden fürnemlich zum aufreissen allerley Mathematische instrumenta ³⁾ gefunden, welche Churfürst August zu Sachsen Christseeligster gedächtnus selbs gebraucht, als: Astronomische, Geometrische, Geographische, Scenographische, oder perspectivische vnd typographische, insonderheit von schönen sphaeris armillaribus vnd artificialibus, globis coelestibus & terrestribus, von metall, holz vnd andern materien, Astrolabia, qvadranten, qvadrata, declinatoria, nocturnalia, mancherley horaria solaria, cylindros, truncos, varia corpora rëgularia & irregularia.

Coni, feld: see: wind: vnd marckschaider compas, allerley proportional thail, stangen, dreispizige bogen, federen, vnd andere circulj, mancherley maasstäb, visier, rutten, linal, winckelmaas vnd haken, perpendiculara, ausgethailte schein, quadrata, darauf veriüngung vnd vergrößerung, vnd was denen allen mehr anhängig ist.

Schöne See: land: vnd andere mappen, gerissen und in [*Fol. 379 v.*] kupfer gestochen: wie dann Churfürst Augustus hoch seel: ged: das ganze Thüringer, Meisner, Voitland, samt den assecurierten ämptern, stifften vnd schlössern mit aigner hand, secundum longitudinem & latitudinem, ausgethailt, in delineation gebracht, vnd durch die Geographische Instrumenta, so er zu wagen geführt, ausgemessen hat.

¹⁾ Im mathem.-physik. Salon. Vgl. Anm. 115.

²⁾ Die Gärtnergeräthschaften des Kurf. Aug. befinden sich im histor. Mus. Saal F, Schrank XVI.

³⁾ Instrumente, wie die nachfolgend benannten, finden sich in Menge im mathem.-physik. Salon, ohne dass aber die Identificierung möglich ist.

Ain silberner dolchen, darauf circul vnd maasstab stecken. Allerley schöne landschafften, biblische historien, vnd andere gemälde, so Hans Polle gemacht ¹⁾.

Ain Contrafet des Grafenhags in Holland.

Schöne contrafet etlicher Römischer Kayser, so vor vnd nach Christi geburt regiert, sein copeien, wie sie zu Rom in originali zu finden.

Andere contrafet etlicher Herzogen vom haus Österreich, auch Churfürsten Augusti zu Sachsen.

Ain schönes vhrwerck, darinnen die geburt Christj samt der rayse der weysen aus Morenland, wie auch der engel herabfahung vom himmel, ochs: vnd esels sprüng, suchung vnd anbetung der hirten zu sehen, auch etlich Weihenacht gesang durch ain pfeiffenwerck zu hören, vom Schlotthammer ²⁾.

[Fol. 380 r.] Ain schönes vhrwerck in ainem globo coelesti, darbey das primum mobile zu observieren ist. [*Ausspruch des Dr. Scatto.*] Zehen andere schöne vhrwerck, darinnen mancherley bewegungen des himmels, auch jagten vnd anders zu sehen, vnder welchen auch aines ist, welches, wann es ainmal aufgezogen wirt, ain halbs iahr aninander gehet, schlägt vnd zaiget.

Vhrwerck in ainer pulverflaschen, in Dolchen, knöpfen in ainem kriechenden schnecken: item in kreichenden spinnen ³⁾, in ohrengehengen.

Ain schönes ohrengheg von gold: in welchem auf ainer seiten die Statt Cölln, auf der andern Antorff künstlich subtil gemahlet ist.

Schöne gemälde vnd contrafet, auch Hajdnische vnd Biblische historien, geschriben, in cristall vnd glas geschnitten, auf vergult kupferblech punctiert, von pfauenfedern zusammen gesetzt, gemahlt, vnd von andern materien zusammen gebracht.

¹⁾ Von den ursprünglich (nach dem Inventar von 1587) sechzehn, später (1741) sogar 26 Bildern des Hans Bol (1534 zu Mecheln geb., † Amsterdam 1593) sind jetzt nur noch neun übrig. Dresd. Gal. Nr. 822—830. Schon 1617 bemerkte H. in der Kunstkammer »gar vil gemahlte tafeln vom Boll.« Balt. Stud. II, 134.

²⁾ Jetzt in der Kunstkammer des histor. Mus. — Augsburger Arbeit von 1589. War schon 1617 von H. gesehen. (Balt. Stud. II, 135.) Interessant ist, dass hier der Name des Verfertigers dieses Kunstwerkes genannt wird.

³⁾ Arbeit von Tobias Reichel in Dresden, 2. Hälfte des 16. Jahrh. — Im Eckcabinet des grün. Gew., Wand A, Kasten 7, Nr. f. H.'s obige Worte sind übrigens der Singularis.

Ain kirschkern, darauf 185¹⁾ todenkopf vnd gsichter wol kändtlich geschnitten, in gold, als ain kleinot zum ohrgeheng gefasset.

Allerleÿ schöne schreibzeug vnd nehekästlein von ebenholz mit silber vnd gold geziert, darinn auch mancherleÿ instrumenta zu finden, vnd ist vnder andern ain schreibzeug, ohngefahr beÿ $\frac{3}{4}$ elen hoch vnd lang, welcher mit ganz guldinen säulen [Fol. 380 v.] vnd bildern etlicher tugenden vnd Römischen Kaysern geziert, daran die arbeit 4000 cronen gecostet haben soll²⁾.

Ain Ainhorn³⁾ von 3 elenlang, welches in ainer ganz guldinen kettin hanget.

Ain pfeil aus ainem ainhorn geschnitten.

Ain schöner tisch von mancherleÿ farbichten marmor, alabaster, Serpentin vnd andern stainen, wie ein altar geziert, mit säulen, bildern vnd figuren, in welchem auch ain positiv von stainen zu befinden⁴⁾.

Im 6^{ten} gemach der mineral Zimmer

Werden vil vnd mancherleÿ schöne erzstufen⁵⁾ gefunden, vnder welchen vier grosse hauptstufen, daran als der ersten zu sehen: Churfürstlicher Durchleucht zu Sachsen Bergstatte, mit ihren namen, auch deren vornemsten Zechen, neben den handstainen, samt den proben, wievil sie in centner gehalten, vnd ist beÿ vilen zu lesen, das mehr silber als schlaken oder andere vnrainigkeit im centner gewesen.

An der andern sein allerleÿ handstain, flösse, vnd selzame gewächs der siben hauptmetallen, als gold, silber, kupffer, zin, eisenstain, bleÿ vnd queksilber, nach den 7 planeten ausgethailt, so auf ainem ieglichen metall stehen, auch allerleÿ arbeit, so in

1) ♄: menschen. — Der Kirschkern ist im Wappenzimmer des gr. Gew. Nr. 32 i. Dem Kurf. Christian I. 1589 geschenkt.

2) Sollte etwa der Schmuckschrank der Kurf. Sophie (Kunstk. des hist. Mus. Führer pag. 35) gemeint sein?

3) D. i. Narwal.

4) Gemeint ist das berühmte Positiv, welches von dem Dresdener Bildhauer Christoph Walther 1584 fertig gestellt wurde (die Orgel ist von Johann Lang 1580). Jetzt in der Kunstkammer des hist. Mus. Führer pag. 34.

5) Von solchen Handsteinen besitzt besonders das Wiener Hofmus. eine vorzügliche Sammlung (Saal XXII, Vitrine VI.)

ainem bergwerck fürlaufft, mit geschnittenen bergkleuthen sehr künstlich zu befinden.

[Fol. 381 r.] Auf der dritten ist Adam vnd Evae fall, samt ainem spiegel, vnd gleichfals der bergkleuthe arbeit.

Auf dem vierdten ist aine andere arth, die sibem vnder-
schidene rohe metall zu sehen¹⁾.

In dem klainen, welche in grosser anzahl von schönen glasärz, haarerzt, rothguldin erz, auch gedigenen gewachsenen silber, darinn mancherley figuren, biblische historien, vnd ganze bilder künstlich geschnitten vnd gegraben, ist Gottes reicher segen vnd wunder mit danck zu spüren.

So ist auch vnder andern ain schönes gewächs von gedigenem silber, so noch nie in kain feuer kommen, wie ain baum mit seiner wurzel, vnd oben wie ain creuz, darumb sich aine schlange hette gewunden, mit verwunderung zu sehen²⁾. In diesem gemach befinden sich zwey schöne selbschlagende positiv³⁾ von ebenholz, aines mit zinernen, das ander mit hilzernen pfeiffenwerck.

Mancherley schöne probier, schnell: vnd andere wagen, gewicht vnd dergleichen darzu gehörige sachen mit schöner austheilung vorthailhaftig zu gebrauchen⁴⁾.

Schöne metalline spiegel, welche vmbgekehrt, langlechte, getruckte, große vnd andere selzame gsichter, auch perspectivischen schein geben.

Allerhand vogelhärtlein, falken vnd phasanen häuslin mit federn gezieret.

[Fol. 381 v.] Lucas Kronachers vnder-
schidene lebensgrösse gemähle, als Adam, Eva⁵⁾, Lucretia, Judith⁶⁾, item etlicher Chur vnd Fürsten zu Sachsen, Mechelburg contrafette.

Grosser vngeheurer hirsch, groses schwein.

Venusbilder⁷⁾, Enthauptung Johannis.

1) Ähnliche Handsteine im Eckcabinet des gr. Gew. Nr. 89 und r.

2) Vielleicht gab dieses Stück dem Könige August d. Starken die Anregung, jenes ähnliche Kreuz anfertigen zu lassen, welches unter Nr. 261 im Wappenzimmer des gr. Gew. steht.

3) Vgl. oben.

4) Im mathem.-phys. Salon, Abtheil. B.

5) Es könnte an Dresd. Gal. 1910 wie auch an 1911 und 1912 gedacht werden.

6) Dresd. Gal. 1909.

7) Vgl. oben.

Contrafett duorum spectrorum, so ainsmals zue Rom ainen monatlang an der Tÿber sich sehen lassen.

Etliche land: vnd seecarten, Stätte.

Contrafett ainer bärtigen vnd zottigten Jungfrauen¹⁾.

Ain Rehe mit einem sehr seltzamen geweih.

Nehekästlein, daran schöne landtschäfftlein vnd bilder mit seyden geneht, auch mit gold vnd perlen gesticket²⁾.

Ain schönes von wachs possiertes kindlein, welches, wann es gewieget wirt, den leib, füsse, augen, vnd ärme rhüren thut.

Ain bergkwerck, darinnen sich im drehen mit einer kurbe, mehr als hundert männlein, ain ieglichs in seiner arbeit, bewögen.

man hat es vns auch ain mühler spil mit 3 stainen gezaigt, fast auf des Wolfjagens art.

In diser kunstkammer ist beÿ vns gewesen Herr Severinus Scatto, Medicinae Doctor, 70 iähr alt von Torgaw bürtig, so 40 iahr Medicus zu Prag gewesen, ietzt exul zue [Fol. 382 r.] Freÿburg³⁾ ist, vnd wunder erzehlt, was Eduardus Keller Anglus⁴⁾ für ain trefflicher Chymicus vnd Alchimist, mit seiner tinctur vnd resolvierung der metallen, tempore Augustissimj Imperatoris Rudolphi, ware, wievil Er auch misgönnner gehabt habe

Aus der Kunstkammer hat vns gegenveber in die Churfrl. Bibliothecam⁵⁾ von 4 conclavibus oder musaeis, voller bücher, Herr Johannes Nienberger⁶⁾, Oldenburgensis, poëta & notarius Caesareus, nec non Ser.^{mi} Electoris Saxoniae Secretarius & Biblio-

1) ♄: vom Adel.

2) Weck pag. 35.

3) Soll wohl heißen Freiberg.

4) Eigentlich Talbot, Alchymist bei Kaiser Rudolph II., geb. zu Worcester 1555, † 1595 auf der Flucht aus dem Gefängnisse. Jöcher, Gel.-Lexic. II, 2059.

5) Die nachfolgend beschriebene Sammlung bildet den Grundstock der heute im kgl. japanischen Palais zu Dresden befindlichen kgl. Bibliothek. Der älteste Katalog der Stammbibliothek ist von 1574, betitelt; »Registratur der Bücher in des Churfürsten zu Sachsen liberey zur Annaburg« mit 1721 Nummern. Weitere Kataloge von 1580, 1588, 1595. Vom letzteren reicht der 3. Theil bis 1628. Ein vierter Theil, auf den gelegentlich verwiesen wird, ist nicht vorhanden.

6) Joh. Nienborg, kurfürstlicher Secretär aus Oldenburg, war seit 1611 im Amte, wurde aber, weil er die Bibliothek vernachlässigte, um 1638 entlassen. Vgl. Ebert, Gesch. u. Beschreib. d. kgl. öffentl. Bibl. zu Dr., Leipzig 1822. — 1617 erwähnt H., Nienborg sei auch rerum metallicarum secretarius gewesen. Balt. Stud. II, 144.

thecarius, geführt, Herr D^r Scatto auch mitgangen, und Ich in derselben sonderlich folgendes observiert vnd in acht genommen habe:

Als in primo Musaeo, vnd

Im eingang diser illustri bibliotheca ist zu sehen, in ainem gehäuse, des M. Varronis ganze grammatica, auf ain sonderlich darzu beraitets vnd liniertes grosses regal papir schön geschriben, vnd durch eiserne räder vnd gewicht, wie ain saiger oder braatenwender, fein gemächlich gezaiget vnd vmbgewendet¹⁾.

Ist²⁾ Julius Ligur, Papa secundus, wie derselbe A^o 1511 vor Mirandula gelegen, mit angehabtem habit, mit öhlfarben in aim brustbilde, schön abgemahlet zu befinden.

[Fol. 382 v.] Sein die dreÿ Cardinäl, Petrus Bembus³⁾, Caspar Contarinus⁴⁾, vnd Jacobus Sadoletus⁵⁾ in brustbildern ebenermassen mit öhlfarben schön abgebildet.

Ingleichem der weitberhümte admiral vnd kriegsobrister Herr Andreas d'Oria⁶⁾ oder Aurea kunstlich in aim guldinen kettichen, daran das guldinflüs gehänget, abgemahlet zu sehen.

Sein in disem musaeo in absonderlichen grossen schrancken ordine nachainander, von Juristischen, Medicinischen, perspectivischen, fortification oder festung bawungs: auch in kriegssachen, ringrennen vnd thurnierbüchern aine grosse anzahl zu befinden.

1. Notandum, vnder den Juristischen büchern, sein vber die 100 stuckh auf regal papir antiquisch gebunden, vnd in alter Münch truck, so kains darvon weder in buchläden, libereÿen

1) Im Jahre 1617 schrieb H. davon, es stände dort »der donat auf ain rad geschriben, wie diser Churfürst Augustus erst im alter lateinisch lehrnen wollen.« Diese Varronische Grammatik, mit H.'s Beschreibung völlig übereinstimmend und noch ziemlich wohl erhalten, wurde vor einigen Jahren durch Herrn Oberbibliothekar Richter wieder aufgefunden und ist in einem der oberen Säle der kgl. Bibl. aufgestellt. Durch Drehen an einer (jetzt fehlenden) Kurbel lässt sich der außerordentlich lange Papierstreifen, auf den das Werk geschrieben ist, von einer Walze ab- und auf eine gegenüberstehende aufwickeln.

2) S; die Pöpstische Hayligkait.

3) Cardinal und Dichter, 1470—1547.

4) Casp. Contarini, Bischof zu Belluno, 1483—1542. Zedler, Universal-Lex. VI, 1124.

5) Jac. Sadolet, Cardinal und Bischof zu Carpentras, geb. Modena 1477, † Rom 1547. Zedler, Un.-Lex. XXXIII, 331.

6) Doge, 1466—1560.

oder sonst zu bekommen, samt den Pandectis Juris, so Churfürst Augustus zu Sachsen &c: Christmiltester gedächtnus aus der Lateinischen in die Teutsche sprach gnädigst transferieren, vnd in deren officinâ Electorali typographicâ trucken vnd nicht evulgieren lassen.

2. Vnder der Medicinischen facultet ist bevorab ain kräuterbuch von sechshunderterley speciebus auf gros regal papir nach dem leben gemahlet, vnd¹⁾ geconterfettet.

[Fol. 383 r.] 3. Sein in derselben facultet vil manuscripta in folio, quarto & octavo gebunden, in Latina & Germanica lingua beschriben, so in truck niemalen ausgegangen, vnd in andern bibliothecen gar nicht zu finden sein.

In secundo musaeo Historico

Sein sonderlich in acht zu nemmen, fünff bücher in folio, schön gebunden, darinnen allerley emblemata & insignia auf das lieblichste vnd schönste mit der feder gerissen sein durch Octavium de Strada²⁾.

Sein vnder den historischen büchern vil alte geschribene Chronicken, Historicj vnd andere authores Latinè & Germanicè auf pergamen vnd papir in folio quarto vnd andern formaten zu finden.

Ist wol zu sehen, ain schön mit wasserfarben gemahltes thierbuch, von allerley grossen vnd klainen thieren auf Regal papir, vnd fein gebunden.

In musaeo tertio & theologico

1. Sein insonderheit alle Patres zierlich bunden zu befinden.

2. Ist dise Theologische facultet auch mit den fürnemsten Catholischen, Calvinischen vnd andern dergleichen streittenden scribenten häufig versehen, . . . [Fol. 383 v.]

3. Benebens den getruckten tomis Latinis & Germanicis D. Martini Lutheri, findet man seinen propriâ manu scriptum commentarium, super Psalterium Regis Davidis Latinè in quarto³⁾,

¹⁾ ☞: auf das schönste illuminieret.

²⁾ Vgl. Dr. F. Schnorr von Carolsfeld, Katal. der Handschriften d. kgl. öffentl. Biblioth. zu Dr. (Leipzig 1882—1883). Abtheilung F, Nr. 83. Strada war Antiquarius Kaiser Rudolphs II. Sein Hauptwerk heißt: Symbola pontificum, imperatorum, regum et principum (Arnheim, 1666). Jöcher, Gel.-Lex. IV, 864.

³⁾ Schnorr, Katal. Abtheil. A, Nr. 138. Vgl. Luthers erste und älteste Vorlesungen über die Psalmen aus den Jahren 1513—1516, W. Seidemann, I, 2.

vnd dann seine Teutsch geschribene hand in 2 thail, auch in 4^{to} gebunden. Im ersten thail ist aine vermahnung an die Christliche versamlung auf dem Reichstag zu Augspurg Anno 1530.

In dem andern thail aber, das dise wort, das ist mein leib &c. noch fest stehen wider die schwarmgäyster A^o 1525 vnd andere tractetlein mehr.

4. Colloquia oder tischreden Lutheri, linguâ Latina geschriben, vnd in folio in 2 thail gebunden.

5. Ain sehr alte eingebundene Biblia Hebraeo- Chaldaica, sehr schön punctiert, vnd von ainem Rabinen auf pergamen in gros folio geschriben, vnd kan wol für ainen truck angesehen werden.

6. Ain auf pergamen getruckte Teutsche Bibel in folio, in 2 thail gebunden, vnd schön illuminiert, aufs herrlichst eingebunden mit silbernen vnd vergulden bugglen vnd clausuren.

[*Fol. 384 r.*] Aine auf pergamen getruckte Biblia Latino-Germanica, mit illuminierten figuren in quarto, vnd zwainzig thail in Türckisches leder gebunden, auswendig vnd auf dem schnitt auf das schönste verguldt, die hat Churfürst Augustus zue Sachsenß höchster gedächtnus, in ainer schönen truhen in 20 fachelein abgethailt, mit pflegen allezeit auf die räysen zu führen¹⁾.

8. Aine auf Regalpapir in Türingischer spraach geschribene Teutsche bibel, mit selzamen alten bildern gezieret, wann sie aber geschriben, ist nicht darinnen zu finden.

9. Sein die fünff bücher Mosis, auf weissem seidinen atlas, vnd gros auf regal getruckt, vnd hieroglyphicè iegliches capitel per numeros angedeutet, durch Nicolaum Bullacherum, I. V. D.²⁾ in weis pergamen mit guldin leysten vnd stöcken gezieret vnd eingebunden.

10. Ist fürzuweisen aine ganze bibel, wie der klaine Cathichismus D. Lutherj, in duodecima forma, auch mit hieroglyphischen figuren, aber vil compendiosius, als die vorige gesezte bibel, durch ainen Münch also abgebildet, quo anno es aber geschehen, ist nicht darin aufgezeichnet.

11. Sonsten hat man die bibel vorzuzaigen in mancherley sprachen, als Hebraica, Chaldaica, Graeca, Gallica, Italica, Anglica,

¹⁾ Weck pag. 41.

²⁾ Werke von ihm nennt Zedler, Univ.-Lexic. IV, 1903.

desgleichen in Windischer vnd Crabati- [*Fol. 384 v.*] scher spraach zum thail getruckt, zum thail auch auf pergamen, oder auf papir alt geschriben, vnd in mancherleÿ format gebunden.

12. Ist für andern mit verwunderung zu observieren der Psalter in 22 sprachen, durch Eliam Hutterum ¹⁾ Dresdae geschriben, als nemlich, Graecè, Latinè, Italicè, Gallicè, Hispanicè, Misnicè, Saxonice, Danicè, Anglicè, Vandalicè, Bohemicè, Polonicè, Moscoviticè, Croaticè, Lithuanicè, Vngaricè, Turcicè, Aethiopicè, Arabicè, Syriacè, Chaldaicè et Hebraicè ²⁾. Diser Psalter ist auf sonderliches darzu praepariertes Regalpapir in die sechsthalb viertel elen lang vnd vierthhalb viertel brait in weisleder, vnd in zwaÿ dicke thail eingebunden, ist ain thail darvon so schwer, das ain starcker mann denselben nicht weit heben oder tragen kan, vnd geschriben auf Churfürsten Augusti zue Sachsen &c. genädigste verordnung vnd vncosten Anno 1580.

13. Ist hierüber vorhanden des weitberhümten Poëten Eobani Hessi Psalterium carmine elegiaco redditum, in seiner aigenen geschribenen hand in quarto vnd in weis pergamen gebunden.

In Musaeo quarto Philosophico et Poëtico

[*Fol. 385 r.*] 1. Sein des Rabani abbatis Fuldensis, postea Episcopi Moguntinensis manuscripta opera, auf gros pergamen, mit wunderlichen bildern vnd characteren, carminicè, vnd in prosa oratione geschriben, darunder ars caballistica verborgen, in weis leder gebunden ³⁾.

2. Ist der Poët Horatius alt auf papir geschriben, vnd in braun leder mit clausuren gebunden.

3. Ist der Cato auf papir auf Teutsch expliciert vnd ausgelegt, durch ainen Münch geschriben, vnd in eadem forma gebunden.

4. Ist der Poët Graecus schön auf pergamen geschriben, vnd antiquisch eingebunden in roth leder.

5. Zaiget man ainen auf pergamen vnd in gros folio getruckten Donat, welchen Churfürst Augustus für Ihre Churfrl. Gn. herren Söhne trucken lassen.

¹⁾ Des Kurf. August Lehrer im Hebräischen, geb. 1553 in der Lausitz, † nach 1602 in Nürnberg. Jöcher, Gel.-Lexic. II, 1789 f. Allg. deutsche Biogr. 13, 475 f.

²⁾ Weck pag. 41.

³⁾ Schnorr, Katal., Abtheil. A, Nr. 44.

6. Opera Ciceronis auf pergamen antiquisch geschriben, in quarto, vnd neun thail, in weis leder gebunden mit clausuren.

7. Priscianus Grammaticus.

8. Virgilius.

9. Ovidij Metamorphosis, vnd dann auch

10. Catullus, Tibulus, Propertius.

Dise 4 bücher sein alle auf pergamen geschriben, ain iedes stuck absonderlich gebunden, vnd aus Italia anhero [*Fol. 385 v.*] gebracht worden

Hierüber sein noch zu sehen:

1. Zwey fecht vnd ringbücher in allerley wehren, mit schönen gemahlten vnd illuminierten bildern gezieret, vnd herrlich geschriben, in schwarzen sammet, silbern vnd starck vergulden bugglen beschlagen, vnd ain ieder thail fast so dick, wie die bibel gebunden.

2. Ain buch in gros folio, darinnen allerley schlitten kunstlich abgemahlet sein.

3. Der Sachsen spiegel gar alt auf pergamen in folio geschriben, vnd mit vilen historischen figuren gemahlet, ist sehr antiquisch vnd wol zu sehen.

4. Ist. der Historicus M. Antonius Coccius Sabellicus, Germanicè transferiert¹⁾, fein rain auf papir in folio geschriben, vnd in 3 sehr dicke thail eingebunden.

5. Der Arabische Alcoran in derselben sprach auf pergamen, vnd alt geschriben vnd in braun leder mit ainem veberschlag gebunden.

6. Liber continens tres linguas Arabicam, Syriacam & Persicam, auf pergamen geschriben, proponit regulas Dervischiorum Monachorum se cicatrizantium, & institutionem quandam moralem: quemadmodum quis erga DEUM, parentes & proximos se gerere debeat, in octava forma vnd braun in alt leder gebunden.

[*Fol. 386 r.*] 7. Liber rituum Ecclesiasticorum Ecclesiae Syriacae, idiomate Syriaco aufs papir geschriben, ist gar sehr alt, in quarta forma gebunden.

8. Dialectica in Graeca lingua gar leslich geschriben, jedoch etwas antiquisch, auf sonderlichs darzu beraites glenzends dicks papir in folio, vnd²⁾ Türkhisch blau leder, mit ainem veberschlag, mit selzamen vergulden rosen vnd örtern.

1) Schnorr, Katal., F 1—11.

2) ⚡: ganz frembd.

9. Lexicon Graecum Suidae, sehr alt geschriben, auf papir, in gros octav, braun leder, antiqvisch gebunden.

10. Porta lucis, Liber Cabalisticus, qui Hebraicè pronunciat Schaaerei ora, in Hebraischer sprach, sehr alt einbunden.

11. Zweÿ historischer bücher in Moscovitischer vnd Littuanischer sprach, auf gar dinn papir, wie auf monbletter geschriben, vnd in solch papir auch eingehefftet.

12. Principium sapientiae, authore Abben Esra in Chaldaica lingua, alt geschriben. Continet hic liber multa ad divinationem & praedictionem ex signis pertinentia, sehr alt gebunden.

13. Commentarij novi in sacra biblia, auf alt pergamen in Chaldaica lingua, Anno 1504 geschriben, vnd sehr alt gebunden. Emptus est hic liber olim à Samuele Mantin, Hierosolymis.

[Fol. 386 v.] 14. Aine auf papir geschribene cosmographia, mit abgerissnen Stätten, örtern vnd ländern in lingua Syriaca, alt vnd antiqvisch in großquart gebunden.

15. Ain buch in Indianischer sprach mit selzamen characteren, vnd klainen bildern gezieret, auf gar subtil papir geschriben, vnd in quart langlecht in schönen rothen daffet eingebunden. [*Erzählung von zwei Grabschriften.*]

Von der bibliotheca sein wir hinauf gangen, in die Anatomiam kammer²⁾, darinnen allerlaÿ ausgebalgte sceleta sein, von 2 männern.

¹⁾ Sie war 1616 durch Kurf. Johann Georg I. angelegt worden: »Ohnweit der Kunst-Cammer, und zwar im nächsten darüber gelegenen Tabulat.« Weck pag. 39, wo nähere Beschreibung folgt.

Die »Anatomiekammer« beschreibt H. im Jahre 1617 viel genauer, möglicherweise weil sie als damals ganz neue Gründung sein und seiner Dresdener Freunde, die sie ihm zeigten, besonderes Interesse erregte: »Die Anathumj Cammer ist ob der Kunst Cammer, vnder dem Dach, aller wald vnd bergachtig gemahlt, vnd gemacht. Vnder den finstern Jachten mit Conterfettischen thieren, vnder daß gewilckh werden Vögel gehenckht, darunder stehn bäum mit gemachten Conterfettischen Früchten behengt, siehet alles gar wild vnd großmächtig auß, hat innwendig ein sonder eingefastes Zimmerlen, von außen wie ein berg oder felsen, darein man die anatomica et chyrurgica instrumenta hangen wirt, Ist innwendig mit Gembsen staigerey vnd Rennerthieren gemahlet, Von hier sihet man in die Churf. Apotheckh, in das bräwhauß, Rauchhauß, auf die Meelhauß vnd haberböden, goldhauß, Bahlhauß, auf die bahn zu den jungen pferden, auf den Frawenhof, da man die bauren vnd arbeiter einfuriert, auf das Vorwerckh, Faßhanenhaus in den Clostergarten, ja man vebersieht fast die ganze Statt, Von Anathumierten stuckhen stehn gleich, wie man hinein gehet, ein Mann vnd

2 weibern, 1 zwerger, von gros vnd klainen vierfussigen thieren: als lewen, beeren, rossen [Fol. 387 r.], Cammel, Trometari, Renier, Ellend hirschen, Rech, hunden, meerkazen, affen, biber, wiselen, Otter vnd andern thieren, vnder deren iedem sein contrafet von öhlfarben, mit der schrift darbey, lainet vnd etliche gassen zwischen disen thieren hat, als wie in ainer bibliotheca oder zeughaus. [Folgt Mahlzeit bei Lebzelter. Mancherlei Gespräche.]

[Fol. 387 v.] Adj. den 17. Septemb. haben wir in Sanctae Sophiae¹⁾ oder closterkirchen von Herren²⁾ M: Friderich Burgern die predig angehört. [Besuch des Consistorialassessors und Appellationsrathes Dr. Leonhard Keppel bei Hainhofer. Große Gesellschaft bei Lebzelter.]

[Fol. 388 v.] Adj den 28. September haben wir die Rennbahn, so 160 schritt lang ist, gesehen, auf deren 60 messine nidere säulen mit kettinen eingefasset, vnd auch 2 schöne grosse messine [Fol. 389 r.] säulen³⁾ mit trophaeis, wie pyramides, an welche man das ringlein zum rennen henget, stehen.

Vnder den porticibus sein allerhand aufzüg gemahlet, welche man bedeckt, das sie sauber bleiben.

An den stainern gang säulen hangen inwendig allerley hirsch: vnd aussen allerhand Ellend: Reinier: Dendel gewicht, grosse Englische oxsen: Italianische püffel: vnd Tyrolische Stainböckhörner.

ein Weib, der Mann ist Anno 1590 geknüpft, vnd das weib geköpft worden, darumb, daß Er dises weibs mann erschossen, vnd sie ihr khündt vmgebracht hatt, Mehr stehet in diser Kammer ein Aff, ein Löw, ein Indianische Mauß, 1 wilde katz, 1 junger Löw, ein Dachs, 1 junger Fockh, 1 beer, 1 Löwin, 1 weißer Fuchs, 1 spitzhirsch, wildschwein, 1 weisser Hirsch, bey welchem Conterfett in der mauer, wie Er mit einen braunen hirsch gekämpft hat, 1 Rehböckhlin, 1 Rehe, 2 Elend, daß Männlin vnd weiblin, id est Kue vnd Ochß, 1 wolff, vnd 1 wolfin, 1 Englischer hund, vnd hat der leib balbierer Melchior Mair, der sie also anatomirt vnd trückhnet, noch mehr thier vnderhanden, ob sie aber schon dörret, vnd austrückhnet werden, so schmeckhet (d. h. riecht) es gleich wol ein wenig in diser Cammer.◀ Balt. Stud. II, pag. 140 f.

¹⁾ Über diese Kirche vgl. unten bei Fol. 468 v. ff.

²⁾ ♂: Magistro.

³⁾ Auf dem heute sogen. Stallhof, der alten Rennbahn, sind die beiden letzterwähnten korinthischen Bronzesäulen noch erhalten. Sie waren von dem Kunstgießer Martin Hilliger angefertigt. Beschreibung der Rennbahn bei Weck pag. 58 f.

Auf diser Rennbahn ist beÿm stall aine schöne roßschwemme¹⁾, wie ain weyer, in welche man in ain runden schneggen 2 pferdt gegen ainander hinunderreiten, vnd kains das ander sehen kan.

Auf ainer grossen saul stehet Samson mit dem Löwen, dessen Zungen wasser in dise schwemme speÿet. Der Stall ist gewelbt, schön mit grosen säulen gebauet, wie aine kirche, hat auf drey seiten in die vierung herumb 128 pferdtständer gegen ainander veber, alle voll pferd vnd den landsarten nach gestellet, darunder ain gar grosses pferdt, auch etliche klaine pferdtlein, vnd ain zwerglein, für das Junger herrlin.

Die säulen haben hin vnd wider gegossen metalline pferdsköpff, daraus wasser springt, welches in stainine muschlen laufft, vnd sich gleich wider in die erde verleurt. Beÿ iedem pferdstand steckt ain leichter zu den kerzen: zu ainem iedem pferdt hanget in der höhe sein sattel: item vil lebens grosse contrafettete schöne pferdt.

[*Fol. 389 v.*] An ainer an der mittlern saul hangenden tafel, ist für die stallbursch auch die stallordnung beschrieben.

Es hat 2 kämmern zu allerley gerust, in der mitte auch ain schlaffkammerlein für die diener, darmit zu nachts iemand bey den rossen sey.

20 maulesel, vnd die gutschenpferdt stehen in andern ställen in der statt: vnd verfrezt man iährlich 78 in 80 tausent scheffel haber.

Der obriste stallmaister ist Herr Dietrich von Dauben.

Der Vice Stallmaister Herr Reichart von Dauben.

Darnach sein wir die stiegen hinauf gangen in die lange galleriam, darinn stehen 2 weisse schwein vnd 1 grosser beer ausgebalgt.

Auf bayden seiten durch die galleriam hinab ist gemahlet aine successio der Fürsten vom Haus Sachsen von 1716 iahren hero²⁾ vnd also 90 Jahr vor Christi geburt: vnder welchen König Friderich³⁾ der erste ist, dessen symbolum ware:

Tantum quantum possum: . . .

¹⁾ Ebenfalls noch vorhanden. H. beschrieb sie schon 1617 eingehend. Balt. Stud. II, 129.

²⁾ Noch vorhanden.

³⁾ Vielleicht ist Kurf. Friedrich der Streitbare (1369—1423), der erste wettinische Kurf. gemeint.

Churfürst Johannes¹⁾ hatte pro symbolo:

V. D. M. I. Æ...²⁾.

[Hier, wie auch weiterhin folgen auf die Wahlsprüche allerlei theologische, philosophische, historische etc. Betrachtungen, sowie Verse.]

[Fol. 390 r.] welches symbolum auch dem Churfürsten Johann Fridrich³⁾ gemain ware: der benebens auch zu sagen pflegte: FIDE, SED CVI. Vertraw, vnd nit zuvil . . .

Churfürsten Mauritij dictum ware:

Fortes fortuna adiuuat, timidosque repellit. Vielleicht glückht mirs auch . . .

[Fol. 390 v.] Churfürst Augustus führete Christi bildnus in aim schiff segel gemahlet, mit dem motto: TE GUBERNATORE...

Diser löbliche Churfürst sagte auch: Tandem bona causa triumphat . . .

Christianus I. Elector führete ainen wachenden löwen mit [Fol. 392 r.] zugeschloßnen augen auf dem Sächsischen wappen ligen, vnd darbey geschriben: FIDE ET VIDE . . .

[Fol. 392 r.] Friderich Wilhalm, Proelector Saxoniae⁴⁾, sagte vnd bathe von Gott: Herr erhalte mich bey deinem worth... Diser Herr pflegte auch zu sagen: Pietas tutissima virtus . . .

[Fol. 391 v.]⁵⁾ Churfürst Christianus II. sagte: ADEO; Pro Imperio. DEVM time: Caesarem honora . . .

[Fol. 392 v.] Des Jezigen Herren Churfürsten, Herzogen Johannis Georgij von Sachsen symbolum ist: Scopus vitae meae Christus . . .

Etlicher anderer Herzogen von Sachsen, so nit Churfürsten gewesen, symbola waren: als Johannis Fridericj⁶⁾, Ducis Saxoniae: A. E. I. O. V. Allain Evangelium Ist Ohne Verlust . . .

Johannis Wilhelmj⁷⁾ Ducis Saxoniae symbolum ware: Herr lehre mich deinen willen thun . . .

¹⁾ Joh. d. Beständige, 1467—1532.

²⁾ Verbum Domini Manet In AEternum. 1 Ep. S. Petri 1, 25.

³⁾ Joh. Fr. der Großmüthige, 1503—1554, abgesetzt 1547.

⁴⁾ 1562—1602; Administrator des Kurfürstenthums 1591—1601.

⁵⁾ Fol. 391 ist ein kleines Blättchen, vorn leer, hinten wie oben vollgeschrieben.

⁶⁾ Es lässt sich nicht sagen, welcher der vielen sächsischen Fürsten gleiches Namens gemeint ist. Dasselbe Symbol hatte übrigens Kaiser Friedrich III. Vgl. oben Innsbrucker Relat.

⁷⁾ Desgl.

[*Fol. 392 v.*] Jannis Friderici 3¹⁾ Ducis Saxoniae: Herr, wie du wilt . . .

[*Fol. 393 r.*] Johannis 2) Herzogs in Sachsen: Domine dirige me in verbo tuo. Herr laite mich in deinem worth . . .

Friderich Wilhalms 3) vnd Johannis 4) gebrüdere, Herzogen zu Sachsen: Ecce quám bonum & quám jucundum, habitare fratres in unum.

Mit darbeÿ gemahlter bildnus ex psal. 84. wie frid vnd gerechtigkeit ainander kussen.

Johannis Casimirj 5) vnd Joannis Ernestj 6) gebrüdere Herzogen von Sachsen: Frid ernehrt, Vnfrid verzehrt.

Johannis Casimirj 7) Herzogen von Sachsen: Virtus post fata superstes.

[*Fol. 393 v.*] Johannis Ernestj, Ducis Saxoniae: Vincit sapientia robur. Weißhait gehet vor stärke.

Der vier Churfürstlichen Jungen Prinzen sýmbola sein, nämlich:

Johannis Georgij 8) Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve vnd Berg: Placeat nobis, quod DEO placet.

Augusti 9) Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve vnd Berg: Sancta Trinitas, mea haereditas.

Christianus 10), Herzog zu Sachsen, Jülich Cleve vnd Berg. Cum Deo & die.

Mauritius 11), Herzog zu Saxen, Jülich, Cleve vnd Berg. Pro Deo et meo.

Vnder iedem contrafet (deren 54 lebensgrösse) sein in 12) rondelen gemahlet, seine res gestae, vnd mit vndenstehender schriftt.

1) Nicht identificierbar.

2) Desgl.

3) Herzog von S. Altenburg, geb. 1608, folgte seinem Bruder Johann Philipp 1639, † 1669.

4) Vgl. vor. Anm. — Lebte 1597—1639.

5) Herzog zu Koburg, 1564—1633.

6) Herzog zu Eisenach, 1566—1638.

7) Vgl. oben.

8) Geb. 1618, später (1656) Kurfürst, † 1680.

9) Herzog v. S.-Weißenfels, 1614—1680, Coadjutor von Magdeburg.

10) Herzog v. S.-Merseburg, Verweser des Stifts Merseb., 1615—1691.

11) Herzog v. S.-Zeit, Verweser des Stifts Naumburg, 1619—1681.

12) 3: ainem.

Vnder den fenstern sein Churfürsten Augusti 55 scharpfe rennen gemahlet, in welchen er 5mal gefallen, vnd ihrer 50 herunder gerennet hat.

Auf bayden seiten diser galeria sein 150 creuzfenster, allezeit 2 nebenainander, vnd 3 camin darinnen, ist dise [Fol. 394 r.] so lang, als die rennbahn, auf welche man auf ainer seiten aus diser galeria, auf der andern seiten aber auf die gassen gegen der brugg¹⁾ sehen: auch hinauf reitten, vnd mit schlitten fahren kan . . . [Lateinische Verse und Sprüche.]

[Fol. 394 v.] Aus der galerien sein wir gangen in die schöne schlittenkammer, von welchen, als auch von folgenden, in meiner Pommerischen relation de anno 1617 auch vil erzehlung geschicht²⁾. In diser vnd noch in ainer schlittenkammer, stehen 52 schlitten, commeter vnd geleuth darbey, gassen weis, durch dise weite lange kammer hinab. An der wand herumb stehen küris vnd harnisch, darunder 2 ganz silberne rüstungen. 100 bandelier reutter zu pferdt in ihren Corazzen, auf die Reichstag zugebrauchen.

128 wehren vnd sättel zum anlauff.

15 Vngar zu pferd, mit Vngarischer rüstung vnd schönen säblen, mit der pfert silberinen vnd vergulden halsbändern.

Churfürst Augusti scharpf rennen mit dem Erzherzog Ferdinando, ist an ainer grossen tafel gemahlet, wie der Churfürst den Erzherzogen herunder rennet, vnd ihm zu ehren auch von dem pfert fallet.

Daran ist ain Eckstuben, des Fürsten gemach genannt, ob der stallung, in welcher ain trisor von bergkwerck, so voller schönen silbergeschirrs, darunder ein hoher becher stehet, in dem noch andere becher verborgen sein, vnd zusammen 15 maas wein halten, die derienige austrincken mues, welcher ihn für seinen willkomm erwehlet: dann [Fol. 395 r.] so man ainem dem ausserlichen ansehen nach die wahl lasset, so heilt er disen becher für klain gegen andern, weil er von dessen intestinis nichts waisst.

In aine darneben stehende silberne flaschen gehen 12 maas. In ainen andern becher 4 maas. Im berg ist ain Reutter, der ainen hohen becher zum willkomm in der hand hat, vnd so man

1) Augustusstraße und Augustusbrücke.

2) H. beschränkt sich im Gegentheil dort auf nur wenige Zeilen, deren Inhalt sich im obigen wiederholt. Balt. Stud. II, 130.

ihn zeucht, aus dem berg heraus reittet, vnd dem gast wegen des Churfürsten den willkum praesentieret¹⁾.

Dises sowol, als andere zimmer, sein voller schöner geweiß vnd gehirn.

In der kammer daran ist aine grosse marmolstainine bettstat, vnd ain stainerner tisch, das pflaster mit gewürffleten marmolstainen gepflästert.

An diser kamer ist noch aine dergleichen kammer, mit stainernen bettstatt vnd tisch, vnd auch also gepflästert, wie die erste, vnd an diser andern kammer wider aine eckstuben, auf die art, wie die gedachte, auch mit ainem tresorberg, voll mancherleÿ silbergeschirrs zwischen den stufen vnd handstainen, noch ainen reitter mit willkomm im berg vnd die zimmer voller schöner frembder gewicht [*Fol. 395 v.*] vnd wunderlichen grossen vnd klainen gewächsen.

Im vordennelin²⁾ ist gar ain grosser hirsch abcontrafettet.

Darnach kommt man in die ballienkammer, in welcher Churfürst Johann Friderichs rüstung ist, so er auf dem leib getragen hat, als er vor Milberg gefangen worden. In dem andern gaden sein rüstungen für paggi, 2 Sattelkämmern³⁾, vnder andern darinnen:

Pferd halsbänder, thails mit gold beschlagen vom Herzog von Savoÿa⁴⁾.

2 Pistolen, so die Statt Leipzig dem Churfürsten Hans Jergen verehret hat, vnd der krieg in Lusatia, vnd die eroberung Bauzen⁵⁾ darauf gestochen ist.

Aine Türkische rüstung mit türckesen versezt.

Churkamer, hierinnen hanget das Churschwert blos, vnd darneben seine silberne vergulte schaiden⁶⁾.

Zweÿ wehren mit schlagenden vehrlein inn knopfen.

¹⁾ Diese Felsengrotten befinden sich in der Kunstkammer des histor. Mus. Die Trinkgefäße sind jetzt im grünen Gew.

²⁾ D. i. Vorflur (Vortennelein).

³⁾ Eine ausgezeichnete Sattelsammlung im histor. Mus.

⁴⁾ Victor Amadeus I., 1587—1637.

⁵⁾ Im Jahre 1620. Die beiden Pistolen sind identisch mit den Faustrohren im hist. Mus., Saal F, Pult I, Nr. 60. Zu dem Geschenke, welches der Kurfürst 1623 erhielt, gehörten ferner ein Ringkragen, Reitschwert und Dolch (Saal E, Nr. 664 a—c) und ein Reitzzeug (Saal K, Schrank II).

⁶⁾ Histor. Mus., Saal E, Pult I, Nr. 562.

Neun wehren mit ganz guldinen creutzen.

Etliche wehrbeheng mit perlen gestickt, thails schwarz mit gold beschlagen, vnd mit diemanten versezt.

Sechs Schwertkämmern, in deren ainen hangt Herzog Hainrichs in Friesland eiserne kettin, mit ainem eisernen adler daran so er angetragen¹⁾... [*Lateinisches Distichon.*]

[*Fol. 396 r.*] Beÿ so vilen schönen klingen ist man auch der ienigen maister zu red worden, die in Spannia die gutte Spannische klingen machen:

1. Johann de la Hourta²⁾.
2. Sahagum el Veio³⁾.
3. Sebastian Hernandez⁴⁾.
4. Thomas de Aiala⁵⁾.
5. Andreas Ferrara⁶⁾.
6. El Moro de Zaragoza ☉ ☽⁷⁾.

7. Alfonso Perez⁸⁾.

8. Francisco Ruiz⁹⁾,

9. Alenzo Sahagum¹⁰⁾,

10. Spadero del Rei, Joann

} die 3 neuesten maister

Martinez¹¹⁾.

¹⁾ Herzog Heinrich der Fromme (1473—1541) sollte von den Friesen an dieser Kette aufgehängt und an den Galgen eine Wetterfahne mit dem kaiserlichen Adler angebracht werden. Kette und Fahne bewahrte der Herzog nach seiner Befreiung auf, und beides befindet sich heute im hist. Mus., Saal G, Nr. 29.

²⁾ Joannez de la Horta (ein Rappier von ihm im hist. Mus., Saal E, Nr. 639), um 1545. Demmin, die Kriegswaffen pag. 1031. Dasselbst pag. 1022 wird das Dresdener Rappier als italienische Arbeit erklärt.

³⁾ Über die Sahaguns vgl. Demmin pag. 1030, 1031, 1034.

⁴⁾ Sebastian Hernandez der jüngere (Rappiere und ein Dolch von ihm im hist. Mus., Saal E, Nr. 211, 683). Lebte in Toledo und Sevilla. Demmin pag. 1032.

⁵⁾ Demmin pag. 1028, 1032. Gehörte dem 16.—17. Jahrh. an.

⁶⁾ Andrea Ferrara, Schwertfeger aus Belluno, 1530 — nach 1583. Demmin pag. 1025.

⁷⁾ Nicht zu identificieren. Dabei ist zu bemerken, dass die beigefügte Marke die gefälscht-spanische eines Solinger Waffenschmiedes zu sein scheint.

⁸⁾ Alonzo Peres, Demmin pag. 1030.

⁹⁾ Ein Rappier von ihm im hist. Mus., Saal E, Nr. 572. Toledaner Meister um 1617. Demmin pag. 1030, 1035.

¹⁰⁾ Alonzo de Sahagun, aus Toledo, Ende des 16. Jahrh., »der Raffael der Waffenschmiede.« Demmin pag. 1030. Der daselbst pag. 1037 besonders unterschiedene Alonzo de Sahagun dürfte doch wohl mit jenem identisch sein.

¹¹⁾ Juan Martinez (es scheint, da von den neuesten Meistern die Rede ist,

Roßbuggelen, die ain Herzog von Mantua selbs gemacht hat.

Aine kostliche Türckische rüstung aller mit Türgges vnd stainen ziert, so Fürst Radzivil Ihrer Churfrl. Durchl. verehret hat.

2 Türcken zu fus vnd 3 zu pferd, so Kayser Matthias Christmiltester gedächtnus Ihrer Drl. also lebendig geschickt, deren klaidler man an bildern hieher gestellt [*Fol. 396 v.*], ihnen aber Christen klaidler angelegt, vnd sie zu der arbeit gezogen hat.

Federkammer, darinn schön foppenfedern zu sehen.

Aine türckische rüstung von gold vnd grüsstainen, von dem Kayser Matthia Ihrer Drl. gesannt¹⁾.

Schöne raigerbusch.

Favores vnd feldzaichen in gutter anzahl.

Büchsen mit vil rohren auf das enten vnd kranichschiessen zugebrauchen.

Schöne gestickte pistolenfutter, für die Junge Prinzen, mit darneben hangenden pistolen.

Stahl: vnd bogenkammer.

Jägerey kammer, darinnen 4 waidmesser vnd waiddegen, von gold, mit schmarall vnd Türckes ziert, hangen²⁾.

2 grosse hundshalsbander mit gold beschlagen.

3 pferdt mit Türckischen rüstungen von Jetzigen Kayzers Ferdinandj May. Ihrer Drl. verehrt³⁾.

3 wehrcreuz von vergultem silber, mit rubin vnd smaragd versetzt.

In ainer kammer hangen 318 büchsenrohr⁴⁾.

In ainer kammer im dritten gaden sein zwergen rüstungen⁵⁾.

Alte kamer.

der jüngere Mart. gemeint zu sein. Ein Reitschwert von ihm im hist. Mus., Saal E, Nr. 426) lebte um 1617. Demmin pag. 1031, 1035.

1) Wahrscheinlich das schöne Reitzeug im hist. Mus., Saal K, Nr. 5. Der Kurfürst erhielt es am 13. August 1617 geschenkt, als der Kaiser in Dresden war.

2) Es handelt sich um Stücke, welche ehemals dem Kurf. Christian II. gehörten. Hist. Mus., Saal M, Nr. 263, 264.

3) Am 14. Febr. 1620 zu Torgau. Dies prachtvolle Reitzeug ist im hist. Mus., Saal K, Nr. 6. [Es ist ein Irrthum H.'s, hier von drei Reitzeugen zu sprechen.]

4) Vgl. Katal. der kgl. Gewehrgalerie.

5) H. meint wohl die Knabenharnische, von denen das hist. Mus. eine ganze Anzahl besitzt.

[*Fol. 397 r.*] 4 mascheraden kamern.

Wehren vor Gotha geführt.

2 faustling darauf das alte vnd neue testament geezt ist ¹⁾).

Pistolen, welche Churfürst Mauritius geführt hat, vnd mit sonderm vernice für den rost gefirneisset sein.

Gewehr, so man in Vngarn gebraucht hat.

Etliche beÿhel oder axten mit büchsen ²⁾).

Indianischer aufzug.

Der Degen, mit welchen man A^o 1584. den 25. May, in die St^u: Urbanj die strück an dem wagen beÿm Gegginger thor in Augspurg abgehauen, auf dem Herr D. Georg Miller hat sollen ³⁾ auß der Statt geführt werden. [*Folgt Anekdote.*]

Wie er dann hernach nach Jena kommen, vnd daselbs Professor Theologiae worden.

[*Fol. 397 v.*] In ainer kammer hangen treffliche schöne, thails mit gold: mit silber: mit schwarzer seiden gestickte glatt sammetine, thails auf riccio sammet mit figuren vnd ganzen historijs geschnittene satteldeckinen ⁴⁾).

Vnd ist in disen 36 Rüstkämmern so vil dings zu sehen, das ainer nicht augen, nicht zeit, vnd nicht hirns genug hat, alles zu observieren vnd in acht zu nemmen.

Der diener, so dise kammern in verwahrung haben, sein 9; der aine hat etwan 3, der andere 4 kämmern in verwahrung, vnd sein alle stuck numeriert, vnd im inventario aufgezeichnet ⁵⁾).

Hernach sein wir durch die müntz ⁶⁾ gängen, welche zimlich weitläuff. Die zu Hall aber in Tyrol ist noch weiter vnd schöner,

¹⁾ Hist. Mus., Saal F, Nr. 55. Doch könnten diese Faustrohre wegen ihrer Ätzung auch die von H. unmittelbar vorher erwähnten sein.

²⁾ Mehrere solche kombinierte Waffen im hist. Mus., Saal E, Pult II.

³⁾ ⚔: nach Rom. — Miller, für gewöhnlich Mylius genannt, protestantischer Superintendent aus Augsburg, später Professor der Theologie zu Jena und Wittenberg, geb. 1548, † 1607. Jöcher, Gelehrten-Lex. III, 791 f., Allg. deutsche Biographie XXIII, 142 f.

⁴⁾ Saal K des hist. Mus.

⁵⁾ Inventare gab es zu H.'s Zeit zwei: von 1568 (durch Heinr. v. Schönberg und Valer Crayau) und von 1576—1584 (von Paul Buchner). Vgl. Führer pag. 1. Über das Stallgebäude und alles, was dazu gehört, vgl. Weck pag. 53 ff., wo auch mehrere Abbildungen von größtem Interesse.

⁶⁾ Weck pag. 71.

wie in meiner Inspruggischen relation de A^o 1628 darvon zu lesen¹⁾: diser Churfürst, wie seine löbliche Vorfahren präget gut gelt, vnd schöne braite grosse neue thaler auf der Chur Bäyrischen thaler art, Vnd werden vil tausent in das schöne schatz gewelb deponiert, in welchem auch, neben den silbernen die gantz guldine, vnd die auß edlen stainen vnd Cristallen gemachte geschürre verwahret, vnd etliche million goldes hier innen verborgen werden. . . .

Adi den 20. Septemb. sein wir durch das Willische thor in der Churfürstin garten gefahren, so sehr gros ist, ain wasser (die Weisseriz genannt, so aus den Bergstätten kommt, nahe beÿ Dresden in die Elbe lauffet) dardurch fleusset, vnd man 5 eingeflochtene runde [Fol. 398 r.] sommerhäuser: durch den ganzen garten aber schöne eingeflochtene portal mit cornici vnd piedestellj all'Italiana bauet, die Churfürstin sich des gartens am maisten annimmt, Vnd mit den eingeflochten pergoli vnd gallerie diser garten mich etlicher massen an deß Ser^{mi}: palatini Fridericj garten zu Haydelberg gemahnet hat, welcher auch so schöne eingeflochtne gäng, portal, vnd compartimenti hatte²⁾.

Am garten ist das fashaanen haus: die wilde fashaanen lasset man aufffliegen, so von ihnen selbs widerkommen, reebhüner vnd schöne gespreglete hennen beÿ ihnen vmbblauffen, welche die fashaanen aÿr ausbrüten.

Zwischen dem Birnischen thor vnd der Elb, haben wir an der grossen eckpasteÿ³⁾ in stain gehauen gesehen, wie Anno 1551 der Churfürst Mauritius, ehe er in krieg ausgezogen, sein brudern Herzog Augusto das Churschwert vebergibt, bayde Fürsten im küris, ob ihnen sancta Trinitas, zu bayden seiten Ihre gemahlinen stehen, vnd ob wol vil schriff darbeÿ gewesen, ists doch vomm wetter abgangen vnd noch allain zu lesen auf ainer seiten: Von

1) Vgl. oben die Innsbr. Relation Fol. 309 r.—v.

2) Aus dem Vergleiche mit den Heidelberger Gartenanlagen geht hervor, dass der Garten der Kurfürstin sich in nichts von den damals modernen Anlagen im holländischen Geschmacke unterschied. Es sei hier auf das Kupferwerk verwiesen, welches der Schöpfer der Heidelberger Gärten, Simon de Caus, 1620 über diese herausgab. Vgl. Falke, der Garten pag. 111 f. mit Abbildung. — Übrigens bietet die obige Stelle Material zur Wiederherstellung der H.'schen Wildbad-Relation von 1615. Vgl. Einleitung. An dieser Stelle ist in W 2 und W 3 eingeschaltet das Bildnis des Pfalzgrafen Friedrich V. Wolf. Kilian exc. Kpf. in 8. Fehlt bei Drugulin.

3) Aus dieser vom Kurf. Moritz 1548 errichteten Befestigung ist 1738 die berühmte Brühl'sche Terrasse geworden, die 1814 mit der Freitrepppe versehen und zur öffentlichen Benützung gestellt wurde.

Gottes gnaden, Agnes, Herzogin zu Sachsen¹⁾, Churfürstin, geborne Landgräfin zu Hessen, verlassene gemahelin Herzogen Morizen.

Auf der andern seiten:

Von Gottes gnaden Anna²⁾, geborne Königin zu Den-
[Fol. 398 v.] nemarckh, Herzogin vnd Churfürstin zu Sachsen,
vnd Burggräfin zu Magdenburg. Christian Churfürst hat dis
monumentum anno 1591 vernewern lassen³⁾. [*Abendessen bei
H., wobei mehrere Freunde anwesend sind. Gespräche politischen
Inhalts. Am 21. September Mittagessen beim Grafen Wilhelm
Kinsky⁴⁾. Über dessen Gemahlin, eine geb. v. Terzky. Abschrift
von Kinskys gräflichem Privileg, verliehen von Kaiser Ferdi-
nand II.*]

[Fol. 403 v.] Darnach sein wir zu schiff veber die Elb nach
alten Dresden⁵⁾ in das Jägerhaus⁶⁾ gefahren, beÿ dessen ein-
gang auf der altanen geschnittene vnd gemahlte Jäger mit hunden
herumb stehen. Wann man inn das haus hinauf kommt, so hats
ain grosses vorgemach, voller geweihe, mit zettelen beÿ iedem,
wann vnd wo die hirschen gefangen worden, vnd wievil sie ge-
wogen haben. Vnd ist an ainer grossen tafel abgemahlet im
Anno 1614 den 29. Decembris im beÿsein etlicher Fürsten ge-
haltenes iagen, in welchem man auf der wisen gefangen hat
28 hirsch, 2 hawende schwein, 6 keuler, 16 bacher vnd 35 frischling.

An der deckin dises vorgemachs sein allerhand vierfüssige
thier gecontrafettet.

Jetzt kommt man in die grosse tafelstuben, an deren deckin
erstlich gemahlt ist: wie den 24. Julij 1617 an den gränzen, der
Käyser Matthias, der König Ferdinandus, vnd Erz Herzog Maxi-

1) Tochter Philipps I., Landgr. von Hessen, † 4. Nov. 1555.

2) Die am 1. October 1585 verstorbene »Mutter Anna«.

3) H. vergisst bei seiner Beschreibung die Figur des hinter Moritz lauernden
Todes. Zwei Aquarelle nach dem 1894 beseitigten Denkmal, sowie dessen Modell
im Stadtmuseum zu Dresden. Vgl. Weck pag. 92.

4) Hierzu in W 2 eingestekt das Bildnis des Wilhelm Kinsky. Ohne
Schrift, nur unten: Lucas Kilianus Augustanus sculps. Ao. 1630. Schöner Kpf.
in 4. Fehlt bei Drugulin.

5) Gerade umgekehrt ist Dresden-Neustadt gemeint. So ist die Bezeichnung
auch bei Merian, Topogr. super. Saxon.

6) Es war 1617 vollendet worden. Weck pag. 64 ff., woselbst auch
Abbildung.

milianus von Ihrer Churfrl: Durchl deputierten, so da waren, die Herzogen von Sachsen Altenburg p angenommen worden¹⁾ mit folgender vnderschrift:

Anno 1617 den 24. Julij Als der Allerdurchleuchtigste, Gros- [Fol. 404 r.] mächtigste Fürst vnd Herr, Herr Matthias, erwählter Römischer Kayser, auch König in Hungarn vnd Böhem, beneben deroselben geliebten Herren Vettern vnd Brudern Herren Ferdinando, designierten vnd gekrönten König in Vngarn vnd Böhem, so wol Ihrer Kay: Maÿ: geliebten Herren Brudern Maximiliano, Erzherzogen zu Österreich, Administratoren des Hochmaisterthumb in Preussen, vnd Maistern des Teutschen ordens auf dem Elbstromb zu Schiff, Gott lob, glücklich angelanget, Hat der durchleuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Gülich, Cleve vnd Bergk, des H. Römischen Reichs Ertzmarschalck vnd Churfürstl. Ihre Röm: Kay: Maÿ. beneben dero allerseits officieren auf der gräntzen mit freuden angenommen, vnd desselbigen tags gegen Pirna begläitet, vnder wegens auch Ihr Kay: Maÿ: zue lust vnd ehren beÿ der Vestung Königstain am Cralwaldtlein beÿ der Verder ain lust: vnd Wasseriagt gehalten, darinnen gefangen, 14 hirschen, als 3 an 14: 3 an 12: 3 an 10: 4 an 8 Enden. 1 Spieshirsch. 2 stuck wildt. 3 Wildkälber. 4 frischling. 1 haasen. 13 Rehe. 2 Rehekälber, darunder 10 hirschen, so gewogen, als 1: 5 ctr: 98 ũ: an 14 enten 1: 5 ctr: 15 ũ: an 12 enten. 4: vber 4^{1/2} ctr: 3 veber 4 ctr: 1: 3 ctr: 85 ũ.

[Fol. 404 v.] Darnach wie Anno 1617 den 25. Julij, der Kayser, vnd S.^r M.^t Königliche vnd Erzherzogliche herren geferten beÿ der Münchwisen aus dem schiff abgestigen, vnd beÿ den ausgespannten gezelten vom Churfürsten empfangen, vnd darbeÿ wider ain Jagen gehalten worden. Forts beÿm einzug veber die lange bruggen, zu beyden seiten die iäger mit den hunden, auf das schönste ausgebuzt, vnd die hund mit hüpschen halsbändern beklaidet, in gar lustiger ordnung gestanden sein.

Drittens wie man auf dem marckt²⁾ in der Statt Dresden vor dem Rathhaus³⁾ ain iagen gehalten:

1) Zum Besuche des Kaisers Matthias in Dr. vgl. Khevenhiller, annales Ferdinandei, Theil 8, pag. 1142 ff. Hasche, Dipl. Gesch. v. Dresd. pag. 126 f.

2) Dem jetzigen Altmarkt.

3) Vgl. unten zu Fol. 518 r.

A^o 1617 den 7. Augusti hat in ansehlicher anwesenheit des Aller Durchlechtigsten, Grosmächtigsten Fürsten vnd Herrn, Herren Matthiae erwöhlten Romischen Kaysern auch Königs in Hungarn vnd Böhem, beneben deroßelben geliebten Herren Vettern vnd brudern, Herren Ferdinando designierten vnd gekrönten König in Hungarn vnd Böhem, so wol Ihrer Kay: Maÿ: geliebten Herrn bruedern, herren Maximiliano Erz Herzogen zu Osterreich Administratorn, des Hochmaisterthumbs in Preussen, vnd Maistern des Teutschen Ordens, der Durchlechtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Johann Georg, Herzog zu Sachsen p Gülich, Cleve vnd Bergk, des H. Römischen Reichs Ertzmarschalck vnd Churfürst, neben Herren Johann Philipsen ¹⁾ vnd Herren Friderich-
[Fol. 405 r.] en, gebrüderen, Herzogen zu Sachsen, aine lust vnd kämpfiagt in der hauptfestung Dresden auf dem alten marck gehalten, darinnen an wildpret vnd wilden thieren gefangen,

9 Hirschen. Als 5 an 12, 4 stuckh wild. 2 an 10, 3 Rehe. 2 an 8 Enden, darunder 6 so gewogen worden als 1 5 ct: 1 ũ an 10 enden.

8 Behren, darunder der gröste 7 ct: 15 ũ gewogen 4 eln ³/₄

Die höhe aufgerichts 2¹/₂ eln hoch auf allen vieren, 4 eln veberrucken lang, vnd 3¹/₂ elen dick.

4 Schwein.

2 Keiller

2 Bachen

17 Dächse.

3 baummarder (53 stuckh).

Zum vierdten, wie adi den 26. Augusti zu Ihrer Majestat vnd der höchst ansehlichen gäst aufbruch vnd haimraÿsen beÿm Bürgdeuch ist ain iagen gehalten worden :

Den 2. Augusti A^o 1617 hat in ansehlicher gegenwart Ihrer Kay: Maÿ: beneben Herren Ferdinando designierten vnd gekrönten König in Böhem, auch Herren Maximilian Erz Herzogs zu Osterreichs p der Churfürst zu Sachsen vnd Burggraf zu Magdenburg, nebenst Herren Johann Philip: vnd Herrn Friderichen gebrüdere, Herzogen zu Sachsen, vnd dann Julij Hainrichen Herzogen zu Sachsen, auf der Lausnizer Haiden am Birckteuch aine wasser-
iagt gehalten, darinnen gefangen, [Fol. 405 v.] 41 hirschen, Als

¹⁾ Über ihn und seinen sogleich genannten Bruder vgl. oben Fol. 398 r.

2 mit 16, 4 an 14, 11 an 12, 10 an 10, 5 an 8, 4 an 6 enden; 5 spishirschen, 9 stuck wildt, 4 wildkälber, 10 Rehe, 2 Rehekälber, 1 schwein, 2 Bachen, 1 frischling.

Darunder 28 hirschen gewogen, als 1 5 ct: 28 fl ; an 12 enten 1 5 ct. 15 fl ; an 12 enten 14 ieder veber $4\frac{1}{5}$ ct, 9 veber 4 ct., 3 veber $3\frac{1}{2}$ ct.

Neben hero vnder der deckin ist in ain compartiment hüpsch gemahlet der ganze actus des allerdurchleuchtigsten Kayßers Mathiae krönung zu Franckfort A^o 1612 vnd zwischen ieder action, wie Churfürst Hans Jerg vnd S^t Durchl herren brüdern von iugent auf in der lehrnung, tugenden, vnd Ritterspilen erzogen vnd exerciert worden sein.

Vnder disem compartiment, in aim vries herumb, ist ain Anno 1609 gehaltner Jägerischer fasnacht aufzug gemahlt, in der schlaffkammer an der deckin sein allerhand vögel contrafettet.

Mehr hanget aine lebensgrösse gecontrafettete hawende sau daselbs, welche gewogen 4 centner, war $3\frac{1}{2}$ eln lang, im ruggen 2 elen 3 zoll brait, 3 elen hoch, 1 elen 5 zoll dick veber den leib, auf dem rucken faist wie dises maas. [*Folgt ein 10. 7 cm langer Strich.*]

Mehr ain grosser gecontrafetteter beer.

[*Fol. 406 r.*] Hernach haben wir gesehen das beerenhaus, in demselben ainen gar grosen alten lebendigen beeren, Am beerenhauß obenhero an allen pfeilern von aussen beerenköpf angenaglet sein, vnd sein vnden 2 halsring daran, in welche man die peccantes vnd muthwillige bursch schlegt . . . [*Lateinische Verse und Sprüche.*]

Hinden im iagthaus sein wider beeren ställ, vnd ain grosser eingefasster anger mit ainer wassergruben darinnen, in deren sich die beeren baden, vnd fast die ganze nacht beÿeinander darinnen ligen, erst gegen tag heraus steigen vnd schlaffen: stehen darbey 2 hohe säulen mit räder oben darob, an deren die beeren hinauf klimmen, sich auf die räder legen, vnd sich also darob erlustigen vnd verlüfftern.

[*Fol. 406 v.*] Auf diser wisen oder beerengarten gehen ietzt Sechß beeren vmb. [*Geschichte von einem 1627 davon gelaufenen Bären. Deutsches Gedicht darauf.*]

Im hof hat es auch aine hundtkuchin, vnd hundsbaad darbey vnd darneben aine wassersprizen in feuersnoth zugebrauchen.

Es hat auch vnderschiedliche hundsstall, darbey kammern für die iungen, darmit wann sich die hund mitainander würgen, die iungen zu ihnen in die ställ hinab vnd frid machen können vnd sein der iungen 40.

Die hund sein vnderschiedlicher arten, als: iaghund, bürschhund, Englische hund, leibhund, kammerhund, windhund, haasenstüber, iäger laithund, wachtelhund, vnd sein der hund ietzt bey 500 alhier im iägerhaus.

Die frawenzimmers hündlein bey hof, haben auch ihren aignen iungen. [*Über die Treiber.*]

Man iagt oft, vnd fangt nicht darnach: [*2 französische Verse:*] Ihre Churfürstl. Durl. recreieren sich gar vil hier aussen: vnd wird manches fass wein vnd thonnen bier hier außgetrunken, welches dann vil aufwartens, vnd necessario vil gedult erfordert. [*Lateinischer Spruch. 4 französische Verse.*]

[*Fol. 408 v.*] Adi den 22. Augustj ¹⁾ haben wir das thierhaus ²⁾ vnd in demselben gesehen:

2 Momonet ³⁾. 1 grossen schwarzen beeren. 1 schönen ganz weissen beeren. 1 schön gros Tigerthier. 2 röttlichte wölff, so weis werden, wann sie sich häären. 1 Panterthier. 1 Luchs. 2 schwarze wölff. 2 rothe fuchs. 1 schwarzer fuchs. 1 weisses fredt, kommt aus Spannia, vnd ist wie ain wiselin.

Contrafettische thier, die der Churfürst lebendig gehabt hat, hängen gecontrafettet herumb, als:

5 löwen. 1 Indianischer haas. 1 mumenet. [*Fol. 409 r.*] 1 Indianischer fuchs. 1 Indianischer Ratten. 1 feldmaus. 1 zibetkazen. 1 tiger. [*Mittagsmahl. Gespräch über die Juristen, mit vielen lateinischen. Versen und Sprüchen.*]

[*Fol. 409 v.*] Adi den 23. Septemb. besahen wir das schlos ⁴⁾, vnd in demselben das vorgemach zur ghaÿmen Rathstuben, in

¹⁾ sic!

²⁾ Es war 1612 erbaut. Weck pag. 71.

³⁾ D. i. Meerkatzen.

⁴⁾ Die Räumlichkeiten des Schlosses von außen und innen, die sich später durch Umbauten und besonders durch den Brand von 1701 veränderten, lernt man vortrefflich kennen aus dem großen Kupferwerk von Tzschimmer, Von der Fürsten Zusammenkunft in Dresden, 1678. — Weck pag. 24 ff.

welchem hangen Königs Christiani IV. in Dennemarck ¹⁾, seiner gemahlin, vnd des ältern Prinzen ²⁾.

Churfürst Johann Friderichs vnd Mauritij.

König Henrici IV. in Franckreich.

Herzogen Alexandri ³⁾, Churfürsten Augusti sohn, Bischoffs zu Mörsburg, dise alle lebensgrösse.

Des Collonitsch ⁴⁾ vnd des Roßwurmb ⁵⁾ contrafzet.

Churfürsten Hans Jergen zwischen seinen 2 gemahlinen als der Wirtenbergerin, frawen Sybillae Elisabethae, so den 20. Januarij A° 1606 in Gott verschiden ist, vnd der Brandenburgerin frawen Magdalenae Sybillae ietziger Churfürstin.

Ain pyramis mit Sachsischem stammen, in linea ascendente.

[Fol. 410 r.] Aine Pöpstische mappa.

An ainer tafel beÿinander gecontrafettet, der Herzog von Savoja, seine gemahlin, ain herrlin vnd 1 fräulin.

Aine grosse tafel, auf welche die belägerung Pauzen gemahlet mit allerlaÿ handwerckern darbeÿ, die alle in der belägerung geholfen haben, ieglichs handwerck mit seiner werckstatt gepresentieret.

Der Sachsische stamm mit seinen ästen gar gros.

Auf ainer langen tafel ligt ain Englisches grosses Ochsenhorn.

Ain Beerenkopf von gips aus freÿer hand.

Ain grosses hirschgewicht von gips gossen.

In der Churfrl. audienz stuben, darinen auch der gehayme Rath gehalten wirt, ist aine schöne stainerne tafel, von in Sachsen gewachsenen stainen rondeschen weis sauber zusamen gesetzt.

Aine roth marmolstainine grosse tafel von ganzen stucken.

Aine weisse stainerne tafel mit vilen säulen am fus auf perspectiv art, das blat auch vom ganzen stuck. Das pflaster ist von weissem marmor vnd grawen serpentin stain quaderweis

¹⁾ In W 2 und W 3 eingeschaltet: Bildnis dieses Königs mit einem um das r. Ohr geschlungenen Zopfe, von Luc. Kilian. Kpf. in 4. Drugulin Nr. 3481.

²⁾ ♂: contrafette.

³⁾ 1554—1565.

⁴⁾ Über die hauptsächlichsten Mitglieder dieser Familie vgl. Zedler, Univ.-Lex. XVI, 1454 ff.

⁵⁾ Hermann Christoph, Freiherr v. Russwurm, der 1605 hingerichtete kaiserliche Feldherr. Sein Portrait stach Luc. Kilian nach einem Gemälde des Hans von Aachen. Drugulin, Portr.-Katal. Nr. 17920. Allg. dtsch. Biogr. 30, 16.

gepfästert, vnd soll der ¹⁾) serpentinstain die art vnd tugend haben, wa man ihne arbetet, das kaine spinnen hinkomet, werden allerley geschürr, auch krumme blätter (gewärmet contra [*Fol. 410 v.*] cholicam auf den magen zu legen) daraus gemachet, vnd zum verkauffen in der welt verführet. An den wänden hangen

Käyser Rudolphi	}	contrafette lebensgrösse.	
Churfürsten Augusti			
Churfürsten Augusti Herrichens			
Christiani primi			} gemahlinen
Christiani secundi			
Churfürst Augusti von Sachsen,			}
vnd Marggrafen Hans Jergen von Branden-			
burgs, beysamen auf ainer Tafel ²⁾),			
König Fridericj quarti aus Dennemarck,			
Churfürsten Mauritij			}
Ain alter Sächsischer stammen.			

Auf dem disch stehet aine grosse vhr mit vilen diensten, welche Landgraf Moriz von Hessen angegeben hat.

Ain silberin Astrolabium.

Sibenerley thurn: vnd tafelvhren.

Drey historiae Christi di basso rilievo, in alabaster gehauen stehen in der höhe veber den portalen.

Von dannen sein wir kommen in das stainerin gemach, welches Churfürst Augusti drehegemach war, in disem hangen contrafette von hunden, aufzügen, wasseriagten, die belägerung Bauzen.

Der Kirchensaal hanget voller gemahlten iagten.

[*Fol. 411 r.*] In der tafelstuben hangen vil contrafettische thier. An diser stuben ist die hofkirche oder hofcapell ³⁾), mit Ihrer Drl. eingefassetem Oratorio, darinnen allerley klaine täfelein von

¹⁾) ⚔: graulechte.

²⁾) Von einem Nachfolger Lucas Kranachs d. j., wie ich mit Wörmann (Katal. pag. 620) entgegen der Scheibler'schen Vermuthung, das Bild sei ein Originalwerk der späten Zeit, annehme. Gemälde-Gal. Nr. 1954.

³⁾) In ihr hatte schon Luther am 25. Juli 1517 gepredigt. Sie existierte bis 1757. Das herrliche Portal ist heute links neben der Fassade des Johanneums aufgestellt. Hier in W 2 und W 3 eingeschaltet ein Flugblatt, betitelt: »Frewd-vvnd Schrecken-Zeichen den vnsterblichen Seelen der sterblichen Menschen gegeben.« In der Mitte kleiner allegorischer Kpf., anon., umgeben von 18 deutschen gedruckten Versen. 1630.

gäystlichen historijs vnd contrafetten hangen, darunder ains von Albrecht Dürers hand, andere von Luca Kronich. Die fenster sein von geschnittenen spiegelgläsern, der ofen vnd dessen rauch: vnd lufftrohr sein ganz silberin. Die deckin der kirchen ist voller in stain gehauenen schlangen vnd böser gäyster, ex apocalypsi, die laster bedeutent, welche der Erzengel Michaël vnd auch andere engel mit den passions instrumenten demmen, vnd also Christi des rechten Erzengels triumph veber sünd, todt, teufel vnd hölle dardurch, neben der laster stürzung vnd ewigen verdammnus angedeütet wirt, beÿ welchem die ewigkait zu meditieren ist. [*Folgt lange lateinische Betrachtung über dies Thema.*]

[*Fol. 413 r.*] Auf dem Altar in diser kirchen ist ain hüpsches crucifix, oben auf der canzel die clarificatio CHRISTI in monte Thabor, vmb die canzel die 4 Evangelisten, vnden darunder die erhöhung der schlangen in deserto¹⁾. Hinder der Canzel in der sacristeÿ (so nur mit ainer hilzernen wand vnd getter eingefasset) hangen in ainem verschlossenen kasten 3 schöne meßgewand, so zue der communion, den hohen festen nach, den priestern aufgelegt werden, vnd ist auf deren ainem gar hoch erhebt von perlen vnd edelgestainen, die nativitas Christi²⁾, auf zweÿen andern gewanden ist die creuzigung Christi, schön gestickt vnd profiliert. [*Langes lateinisches Gedicht in Distichen, auf Jesus Christus.*]

Auf den vmblauf des altars beÿ der communion ist gestickt resurrectio Christi, alles auf schwarzen sammet.

Mehr sein in der sacristeÿ, neben der patinae vnd calici, auch silberne leichter auf dem altar, so engel in den [*Fol. 413 v.*] händen tragen, vnd ist (neben etlichen büchern zu taglichem gebrauch in der kirchen) sonderlich zu sehen in der truhen verwahret aine in schwarz sammet gebundene, mit silber beschlagene, Anno 1588 zu Witteberg auf pergam getruckte, vnd an gstochnen gemählden mit farben sehr saubere illuminierte bibel, die Churfürst Augustus dem Ministerio in diser kirchen verehret. [*Folgt der Wortlaut der vom Churfürsten hineingeschriebenen Dedication.*]

[*Fol. 414 r.*] Aus der kirchen sein wir kommen in ainem gang, darinnen der Anno 1613 den 31. May, zue des Prinzen Hans Jeorgen geburt gehalten aufzug gemahlet ist.

¹⁾ Auch hier mag es sich um ein Werk Kranachs handeln, auf dessen Bildern bekanntlich diese Scene häufig vorkommt.

²⁾ Vgl. unten Fol. 486 v.

Nicht weit darvon ist ain wurzgarten, vnd ain grosses vogelhaus, gantz hinunder mit gestreis vnd röhrkästlein gezieret, darinnen allerley gemaine vögel vnderainander fliegen.

An disem ist das laboratorium vnd Apoteghen.

Zwey Zimmer der apotecken, darinnen zu täglichem gebrauch, die composita sein.

Im dritten Zimmer ist der vorrath vnd promptuarium von drogerey vnd specerey.

In ainem kasten sein instrumenta pharmaceutica, mensurae, vnd dergleichen, alles von silber.

Das röhrwasser lauffet in diser apotecken in alle Zimmer.

In ainer eingewärmeten stuben sein allerley salia ex herbis, vnd das Zuckerwerck.

In der kuchin stehen sehr grosse metalline mörser zu dem pistieren vnd zerstämpfen.

Hier hat es ain vergettert fenster, durch welches man den stattleuthen (so aussen auf der gassen auf ainer stiegen, für das fenster kommen) die medicamenta hinaus gibet, darmit sie nicht in das schloß gehen dörfen.

Ain gewelb voller gedistillierter wasser.

[Fol. 414 v.] In ainem andern gewelb sein axungia animalium.

Wider in ainem gewelb die aquae compositae.

In ainem andern Zimmer materialia, olea, Zucker. Mitten in disem Zimmer vmb ain saul herumb hats kästen mit gläsernen thüren vor, darinnen stehen in silberinnen bixen allerhand köstliche sachen.

Ain silberiner destillier ofen mit schönen cristallinen¹⁾ kolben, welchen der Gran Duca Cosimo II. di Toscana Ihrer Churfrl: Drl. geschickt vnd verehret hat: Herzog Hainrichs Julij von Braunschweig²⁾ feldapotecklein ganz mit silber eingerüstet vnd 2000 thaler werth.

Ain helffenbainines schönes kästlein voller pretiosissimorum salium, essentiarum, balsamorum & spirituum, vnd sein in disem schönen kästlein oder Fürstlichen Apotegglein folgende medicamenta & arcana chymica zu befinden:

¹⁾ 3: gläsernen.

²⁾ 1564—1613.

In der ersten obern schublade.¹⁾

1. Stehet ain helffinbainines kästlein mit bezoardischen giffzeltlein zur praeservation wider giff vnd wider die pestilenz.

In der andern schublade.

2. Ligen die schlüssel vnd ain büchlein, darinn der usus vnd die dosis medicamentorum beschriben sein.

3. Zum dritten, wann man auffschleust, so stehen zu obrist 12 gläser, iedes zu 2 vnzen, darinnen ist:

[Fol. 415 r.] Aurum potabile Paracelsi²⁾ verum per se super alembicum destillatum, summum in morbis cordialibus est, & contra podagram, hydropen, paralyisin, caducum, remedium ζ β. 12 ducaten.

Oleum perlarum orientalium verum, in omnibus morbis cordialibus, podagricis, in phthisi & alijs, nobilissima & probatissima medicina.

Oleum corallorum rubicundissimum, per se super Retortam destillatum, Ist aine medicina catholica in morbo arthritico, hydrope, colica, icteritia, & phthisij, conserviert vnd vermehrt wunderlich den natürlichen balsamum vitae vnd das humidum radicale.

Oleum thoriacale.

Tinctura corallorum rubrorum vera, singulare arcanum ad morbos catholicos & cerebrj, & memoriam ac melancholiam hypochondriacam, omniaque sensuum instrumenta valdè confortans.

Balsamus pretiosus, Imperiale arcanum in morbis pestiferis & cordialibus.

Oleum pestilentielle.

Liquor antipodagricus, nephriticus, tartarum frangens in omnibus corporis partibus & podagricis.

Oleum diareticum, secretum in omnibus calculorum generibus, tam renum, quam vesicae ζj β 3 Reichsthaler.

Specificum contra scarbotum.

Acidum stomachale rubrum.

[Fol. 415 v.] Oleum lapis osteo colla.

Balsamus ad bubones.

Spiritus succini albi.

Ferner stehen alhier 3 kästlein von helffenbain, darinnen ist purgans febrile.

Gilla nitri laxans.

Diatartarum rubrum purgans.

4. Im vierdten auszug stehen wider 10 gläser, vnd aine lange schublade von helffenbain, in deren ist:

Theriaca Mumiae.

Specificum purgativum, seu magisterium tartari purgans in podagra & contracturis saepe probatum.

Essentia castorei.

Liquor cornu cervi.

¹⁾ Der ganze folgende Abschnitt ist nur der Raumerparnis halber hier Petit gedruckt; er ist nicht erst in den späteren Handschriften zugesetzt.

²⁾ Theophrastus Paracelsus Bombastus von Hohenheim, 1493—1541, Professor in Basel. Allg. deutsche Biogr. 12, 675 s. v. Hohenheim.

Balsamus Veneris.

Elixirium pestilientiale Crollij¹⁾.

Spiritus perlatus, summum in podagra & morbis arthriticis.

Elixir proprietatis Crollij.

Spiritus vitriolj rubens.

Balsamus sulphuris compositus.

Ambraezeltlen.

Im fünften schublädlein stehen 11 helffenbainerne geschraufte büchlein, darinnen ist:

Angelica Landina.

[Fol. 416 r.] Essentia croci orientalis.

Balsamus apoplecticus odoriferus.

Essentia cariophyllorum.

Balsamus macis.

Balsamus ad nares.

Balsamus succini albi.

Magisterium perlarum optimum.

Extractum Theriacale.

Extract für blutausspeyen.

Edler giftt Gäger.

Im sechsten schublädlein stehen 4 helffenbainerne schübkästlein, darinnen ist:

Crystalli tartari rubri summum hepaticum.

Flores summi Benzoi.

Crystalli herbae acetosae.

Sal vomitivum, sive sal Grammam.

Im sibenden schublädlein stehen 12 helffenbainerne schiebkästlein, in deren Jedes bei ainer vnz gehet, darinn ist:

Bezoar cornu cervi, Imperiale arcanum in morbis pestiferis, febribus petechialibus, & morbis cordialibus, mira praestans, ut & in omni genere venenorum.

Spiritus vitrioli crystallinus fixus.

[Fol. 416 v.] Tartarus vitriolatus correctus crystallinus.

Bezoardicum minerale, rité praeparatum.

Crocus Martis cachecticus (⊙ verum ζj β 1 Reichsth.)

Hepatis instaurativum.

Arcanum certissimum contra colicam & Iliacam passionem admirandum medicamentum, quod in continenti statim fascinj instar homines ab istis doloribus liberat.

Arcanum Epilepticum rubrum.

Sal splenicum.

Hepaticum rubrum ζij 2 Reichsth.

Essentia florum sulphuris.

Resina scammonej.

Resina gummi de gutta.

In der achten schublade ist:

¹⁾ Arzt und Chemiker aus der Wetterau, † 1609. Zedler, Univ.-Lex. VI. 1693.

Ain helffenbainerin schübkästlein mit wolriechendem rothem zahnpulfer.
Ain silberin kästlein mit allerhand ungentis, vnd in der mitten ligen
allerhand emplastra.

In der neunnden schubladen sein silberne instrumenta von spatteln, clistier-
röhrlein, mörser vnd becher.

Vnder den instrumenten ist ain fach mit kuchlein.

Das ganze Apotecklein kästlein ist gar kunstlich von lauter schönem
helffenbain mit helffenbainernen geflammeten [Fol. 417 r.] gesümslein gezieret . . .
[*Nachrichten über den Hofapotheker Johann Wechinger.
Gespräche.*]

Wir wurden auch der deutschen tapaken sauffer zu red, deren getrankh
all' Inglese, nit von iedem medico approbiert würdt¹⁾).

[Fol. 417 v.] Aus der apotecken sein wir die stiegen hinauf
gangen, vnd im vorzimmer contrafettete schwein, aurochsen vnd
beeren hangen sehen.

Hernach zum Brandenburgischen gemach kommen, die kam-
mer, audienz vnd retirata zimmer besehen, welche A^o: 1617 Kayser
Matthias lobwürdigster gedächtnus innen hatte.

In diser kammer war das Churfürstlich trawbett aufgemacht,
alles mit gold vnd perlen gestickt, so $\frac{m}{80}$ Reichsthaler solle gekostet
haben: Ihre Majestätt aber schlieffen in Ihrem aigenen bett, vnd
stunde das traubett nur zum brangen vnd zierde da.

Oben an diser kamerdeckin sein gemahlt 2 wassergötter vnd
2 wassergöttinen, welche ainen veberal ansehen, vnd sich gleichsam
nach ihm wenden, er stehe in der kammer, wo er wölle: uti
fertur Amulium quondam Minervam pinxisse, quae spectantem
spectabat, quacunqve aspiceretur.²⁾

An diser Cammer ist die Ritterstuben.

Darnach der stainin saal, oder Türckische saal, dessen
tapezereyen von Türcken sein. Es ligt diser saal voller geweih,
die Ihre Churfrl. Drl. ab disem letsten iagen herein geschickt, da
Sie dann in wehrender Ihrer regierung veber die 8000 hirsch
gewicht auf geschnittene köpf sezen, vnd hin vnd wider in
schlössern aufhängen lassen.

¹⁾ Hierzu gehört ein in W 3 eingeschaltetes Flugblatt in fol., betitelt:
»Der deutsche Tabaktrinker.« Kpf., darstellend 3 Cavaliere an einem Tische
sitzend, die sich mit Rauchen und Zechen unterhalten. Daneben ein Narr mit
riesiger Thonpfeife, der sich erbricht und dabei lauter Eselsköpfe und Grillen
von sich gibt. Darüber und darunter langes Spottgedicht auf das Tabakrauchen.
Augsb. bei Matth. Rembold 1630.

²⁾ Plin. 35, 120. Vgl. Brunn, Gesch. d. griech. Künstler II, 206 f.

[Fol. 418 r.] Die Thurnkammer ist vnder dem schlosthurn, auf welchem die grosse vhren vnd glocken hangen.

Thurn oder Risenstübichen, in welcher dreÿ schöne grosse tafeln von den Risen vnd klainen leuthen die casa picciol' huominj hangen A^o: 1551 von Luca Kronacher gemahlet¹⁾).

Grosse tafelstuben, in deren man ordinarié, wann frembde Herrschafften kommen, speÿset.

Grosser Risensaal,²⁾ in capo del quale man ausgehauene grosse marmolstainine quaderstück in die maur leget, den saal erhöht, runds gewelbt, die pfeiffer vnd trommeterbänck hie in die höhe kommen werden³⁾).

In die deckin werden compartiments weis gemahlet, die astra borialia & australia mit den 12 häusern vnd deren vornemsten 16 Stätt in Sachsen, darneben emblemata vnd der provinzen wappen: im Vries aber herumben der landschafft Adelige wappen.

Durchab werden 7 grosse messine leuchter hangen, vnd ist alhier Herr Hausmarschalck Pflug zu vns kommen, vnd vns vollents herumb geführt in die gemeine hofstuben, oder türniz, in deren man das gmain gesinde speiset, wann vil frembder Herrschafft vorhanden ist. Ausser anwesenheit viler frembder Herrschafft speiset man täglich in ainer klainen hofstuben 5 tisch, als [Fol. 418 v.] 2 mit köchen, 1 mit laggayen, 1 mit silberdienern, 1 disch mit hackbrettierer, dises sein musicanten mit dem hackbrett vnd hültzinen glächter⁴⁾, vnd 1 disch mit dem hausvogt, kuchin: keller: vnd iagtschreiber.

¹⁾ Hier, wie auch in seinem Berichte von 1617 (Balt. Stud. II, 139) versichert Hainhofer, dieser Bilder seien drei gewesen, während heute in der Dresd. Gal. nur zwei (Nr. 1943, 1944) vorhanden sind. Es wäre zu bedauern, wenn das dritte dieser reizenden Märchenbilder wirklich nicht mehr aufzufinden wäre. — Auch Merian (Topogr. super. Saxon. pag. 48) spricht von drei Bildern, doch ist festzustellen, dass sein Bericht fast wörtlich mit dem Hainhofer'schen (von 1617!) übereinstimmt.

²⁾ Abbildung desselben bei Tzschimmer a. a. O. Leider ist dieser schöne Saal wie so vieles andere bei dem Brande 1701 zugrunde gegangen.

³⁾ Hainhofer bedient sich des Futurums, weil der Saal seit 1627 völlig umgebaut wurde, und zur Zeit seines Besuches noch nicht fertig war. Weck pag. 32 f.

⁴⁾ Hainhofer meint eine Holzharmonika; besteht aus verschiedenen langen Stäben, die mit Klöpfeln angeschlagen werden. Vgl. unten Fol. 466 r.

Das Weinmarische vorgemach mit contrafettischen thieren.
Zwey rothe Fürstliche gemach.

Heraussen mitten im Zimmer stehen 2 marmolstainine säulen, so Papa Clemens VII. ¹⁾ Herzogen Georgen Gn: in Ihr neues gebäu aus Italia geschickt hat, als man in Sachsen damals noch nicht so geschickt ware, die marmolstaine zu brechen vnd zue arbeiten.

Ain gemach, so tempore Ducis Georgij ²⁾ die schöppen vnd consistorial stuben, vnd daran die Zimmer für das frauenzimmer waren.

Diser Herzog hatte im brauch hin vnd wider in die Zimmer lehrtaflen, mit guten moralischen exemplen vnd vermahnungen zue hängen.

Das Elias gemach mit gemahlten historijs vom Elia;

Salomonis stuben, darinnen sein die tapezereyën mit Salomonis historia.

Das Prophetenstüblein, mit dem gemähl an der deckin von den Propheten. Vnd hab ich mich hier wider meines liebsten gewesten Herren, Herzogen Philippi II. zu [Fol. 419 r.] Stettin in Pommern Christseel: ged: Fürstl. Gn. ³⁾ deren fraw gemahlin nomine et re Sophia haisset erinnert, das Sie mir A^o 1617 sagten ⁴⁾, als Sie aus Italia haim rayseten, das Sie in disen Salomonis vnd Prophetenstüblein (als ain auch hochgelehrter, frommer, vnd weyßer Herr) losiert gewesen seÿen. Man möchte aber fast mainen das dise Eliae, Salommonis vnd Propheten Zimmer zur herberg weyßer gelehrter vnd frommer Fürsten gewidmet seÿen, dann wie ⁵⁾ herr Pflug mir erzehlet hat, so sein erst vor wenig wochen des Durchleuchtigen, Hochgebornen, Hochweÿsen, sehr gelehrten, viler spraachen kundigen vnd Gottsfürchtigen Herzogen Augusti des Jüngern von Braunschweig vnd Lünenburg ⁶⁾, meines gsten vnd

1) S: Ihren damals Churfrl.

2) Georg der Bärtige, 1471—1539.

3) Herzog Philipp II. starb 1618. Vgl. Quellenschr. N. F. VI. Hier in W 2 eingeschaltet die Bildnisse a) des Herzogs Philipp II. von Pommern. Seb. Hepp Pinx., Luc. Kilian, 1613. Kpf. in kl. 4 Drugulin Nr. 16 041. b) seiner Gemahlin Sophie. Gegenstück zum vorigen. Fehlt bei Drugulin.

4) S: das Sie.

5) S: man.

6) Hier in W 2 eingeschaltet die Bildnisse a) des Herzogs August. Luc. Kilian 1621. Kpf. in 4. Fehlt bei Drugulin. b) seiner Gemahlin Clara Maria. Gegenstück zum vorigen. Drugulin Nr. 3610.

hochgeehrtesten Fürsten, Herrens vnd Patroni Frl.: Gn. deren erste frau gemahlin aine Herzogin auß Pommern ware, im durchraÿsen alhie zue der Kay: Maÿ: auch in disen Zimmern einquartiert gewest, in welches loblichen Fürsten laudem der Gottfrid Hegenitius¹⁾ volgendes wahrhafftige carmen gemachet hat. [*Folgt dasselbe in 5 lateinischen Distichen.*]

[*Fol. 419 v.*] An gedachten disen 3 Zimmern ist aine grosse kammer, mit darein gemahltem Jüngsten gericht, aus welcher man in die hofkirchen zue der grossen orgel gehen kan, vnd müssen in diser kammer die trommeter vnd kesselbaugger an hohen festen in die instrumental musicam musicieren, vnd echones machen, als wie Ichs Anno 1613 zu München auf Herren Pfalzgrafen Wolf Wilhalms beÿläger²⁾, vnd Anno 1628 zue Insprugg in vigilia & festo Paschatis in den kirchen auch also gehort habe³⁾.

Darnach hat vns Herr Hausmarschalck in sein quartier, welches im dritten gaden oben auf ist, geführt, vns aine ansehnliche collation vnd trunck geben, thails seiner kunstsachen gezaigt, vnd mir ain federris von Herzogen Christiani zu Braunschweig, Bischoffens zue Halberstatt⁴⁾ Christseel: gedachtnus Frl: Gn: aigner hand A^o. 1617 gemacht: mehr 1 stuck zin erz, aus dem Altenburgischen bergkwerckh, weiter ain stücklein gedigen silber erz von Freÿberg, noch ain crucifxlein mit S. Maria vnd S. Johanne darunder in ain glas erz geschnitten (welches schwarz wie bleÿ aussihet, doch lauter silber ist, von Freÿberg, Marienberg vnd Schneeberg herkommet) in meine kunstkammer verehrt.

[*Fol. 420 r.*] Diser Herr Jerg Pflug ist nicht allain sehr vornehmen alten Adelichen Meisnischen geschlechts, dessen Er sich nicht vebernimmt: sonder sehr gelehrt, vnderschiedlicher sprachen vnd künsten kündig, in mechanicis curios, gibt im nothfall ainen huffschmid, büchsenmacher, Drechsler vnd mahler mit ab . . . [*2 lateinische Distichen.*]

¹⁾ Beinahe unbekannter Reiseschriftsteller. Vgl. Beckmann, Liter. älterer Reisebeschr. 1810 II, 483, Allg. deutsche Biogr. XI, 274.

²⁾ Vgl. Häutle, Ztschr. d. Vereins f. Schwab. u. Neuburg, 1881, pag. 221.

³⁾ Vgl. oben Innsbr. Relation Fol. 274 r—v.

⁴⁾ Regierte zum Schaden des Bisthums 1616—1624. Vgl. Zschiesche, Halberstadt sonst und jetzt (Halb. 1895), pag. 28. — Doering, Bau- u. Kunstdenkm. d. Kreises Halb. p. 209.

Er hat mir auch auf ainem silbernen pfenning seiner voraltern ainem, des Herren Julij Pflugen (so Bischoff zur Naumburg ware¹⁾ vnd dessen auch oben inn Pflügischer gschlechtsordnung vnd vergleichung gedacht worden.²⁾ bildnus, ipsius aetatis 41 Anno 40. mit disem sÿmbolo, gloria mea crux Christi, in meine münzladen geschenekt³⁾. [*Folgt Gastmahl in H's Wohnung mit verschiedenen Gästen, unter denen der Fuwelier Ludwig de Münster*⁴⁾. *Allerlei Gespräche. 24. September. Scherze über das frühmorgenliche Rasieren.*]

[*Fol. 423 v.*] Disen ganzen tag haben wir von dem iagen, zeug vnd güterwägen mit truhen vnd tamburren; vnd gutschen mit ministris sehen herein fahren.

Zu abents zwischen 5 vnd 6 vhren sein Ihre Durchl: selbs, (cuius Ser^{mam} Cels: ^m flagranti desiderio per tot dies desideravimus) mit der hofstatt durch den Churfürstlichen garten in folgender ordnung herein kommen. [*Aufzählung der Reihenfolge sowie der Furierzettel, welcher viele Namen von Personen des Hofstaates, Kammerjunkern, Hofjunkern, Forstbeamten und anderer mehr, sowie Angaben über die Zahl der mitgeführten Pferde enthält. Fol. 424 r.—429 v.*]⁵⁾.

[*Fol. 430 r.*] [*Am 25. September Aufforderung, zur Audienz zu kommen. Empfang beim Kurfürsten. Rehlinger bringt das Augsburgische Bittgesuch vor. Der Kurfürst lässt nach Besprechung mit seinen Rätthen durch den Geh. Rathsdirector Joachim v. Loss erklären, er wolle sich die Sache überlegen und darauf weiteren Bescheid geben. Die Gesandten werden huldreich entlassen,*]

[*Fol. 431 v.*] wie dann Ihre Drl. gar ain fraindllicher,

¹⁾ Julius Pflug, Bisch. v. Naumburg, Gesandter des Kaisers in Regensburg 1541, † 1564. Zedler, Univ.-Lex. XXVII, 1647. Allg. dtsh. Biogr. 25, 688 ff.

²⁾ Von mir übergangen, weil nicht in diese Publication gehörig. Vgl. oben.

³⁾ Fol. 422 r. u. v. sind ein längliches schmales Blatt, vorn leer, hinten lateinische theologische Bemerkungen.

⁴⁾ Hdschr. Dementer. — Diese Stelle beweist, dass Ludwig d. M., der aus den Niederlanden stammte und schon 1602 in Dresden nachweisbar ist, nicht schon vor 1615 starb, wie in »die Hofsilberkammer« etc. pag. 33, Anm. 2 behauptet wird.

⁵⁾ Auf Fol. 426 r. das Bildnis des Georg Pflug von Peterstein. Lucas Kilian Nr. 1630. Kpf. in gr. 8. Drugulin Nr. 15.971. Dasselbe auch in W 2 und W 3. — Fol. 426 v. und 427 v. sind leer.

demütiger vnd leütseliger¹⁾ potentat ist in dem kaine hoffart ist, auch die klaidung auf alt Teutsch²⁾, disen tag grün geklaidt gangen, ainen hutt mit weissen federn in der hand ghabt³⁾. [*Mahlzeit bei Lebzelter. Am 26. Sept. Gottesdienst in der Schlosskirche zum Dank für des Kurfürsten glückliche Heimkehr vom Jagen. Gesangaufführung. Predigt über die Gefahren der Jagd. Später macht H. den kurfürstlichen Räten seine Aufwartung. Bericht über deren Amtspflichten. Aufzählung der kurfürstlichen Geheimen-, Justitien-, Hof-, Consistorial- und Kammerräthe nebst den ihnen untergeordneten Schreibern. Rentnerei- und Bergkanzleibeamte. Die Beamten der Silberkammer⁴⁾, an der Spitze der Kammermeister Joh. Sautter, ferner 5 Rentkammerschreiber. Betrachtungen über das Wesen eines guten Rathes. — Am 27. Sept. leidet H. an Schwindelanfällen, die ihn ans Bett fesseln. Festessen der kurfürstlichen Jäger, dem die Augsburgischen Gesandten fern bleiben. — Am 28. Sept. Besuch zweier Augsburger bei H.; Gespräche, darunter auch über die mit Korn und Wein handelnden jüdischen Kaufleute⁵⁾. Der Kurfürst reist nach Moritzburg⁶⁾.*]

1) ♂: Herr sein.

2) ♂: vnd die schuch nur mit rincken tragen. — Hierzu in W 2 und W 3 eingeschaltet: a) Brustbild des Kurfürsten mit Harnisch und Schärpe. Wolf. Kilian scalp. Kpf. in kl. 4. Drugulin Nr. 10.006. b) Bildnis (Kniestück) desselben. Luc. Kilian sculpisit. Kpf. in 4. Drugulin Nr. 10012. Vortreffliches Blatt, interessant im Vergleich mit dem vorigen, als Beweis für die bei weitem größeren Fähigkeiten Lucas Kilians.

3) Fol. 432 r. u. v. Octavbl., vorn leer, hinten Bemerkungen über Kaiser Hadrian. — 435 vorn halb, hinten ganz leer. — 436 bis 437, Folioblätter, etwas kleiner als sonst, mit Verzeichnis der Kurfürstl. Räte, von fremder Hand, 437 aber weiterhin von der gewöhnlichen und Hainhofers Hand vollgeschrieben.

4) Über das Amt des Kammermeisters vgl. »die Hof-Silberkammer« pag. 20r Anm. 2.

5) Hierzu in W 2 und W 3 eingehftet: a) Flugblatt in gr. 4, betitelt »Der Wein Jud.« Kpf. mit vielerlei Legenden zwischen den allegorischen Darstellungen. b) Flugblatt: »Wie der Reich den Armen frisst.« Kpf. in gr. 4 Unten 20 deutsche Verse, auf die Platte gestochen. c) Flugblatt: »Vom unnöthigen Kriegen.« Ausstattung und Format wie b). d) Flugblatt: »Wie Gott vom Himell Inn die Welt schavt.« Wie b). e) Flugblatt: »Ein neves Auffschneid Messer.« Unten langes deutsches gedrucktes Gedicht. Etwas größer als die vorigen. Alle fünf Flugblätter aus dem Verlage von Joh. Klockher, Kunsthändler zu Augsburg.

6) Noch heute ein kgl. Jagdschloss nahe bei Dresden, dessen Bau 1542 anfang und erst unter August dem Starken durch Pöppelmann beendigt wurde.

[Fol. 439 r.] Adi den 29. Septemb . . . kam zu vns Elias Rudelius¹⁾, ain Teutscher Poet, vnd auch schnizschneider²⁾, der vns seine dienst anbut. Nachmittag sein wir in das Zeughaus³⁾ (gegen welchem veber das Churfürstlich wagenhaus ist) gefahren, in demselben vnden hero im gewelb (welches in die vierung herumb gehet) gesehen grosse vnd klaine stuck geschüz, alß ganz vnd halbe Carthaunen ganze vnd halbe schlangen,

Doppelte vnd ainfache falckonetlein, deren in die 500 auf rädern ligen, vnd fast sovil auch auf den Pasteÿen vnd wählen herumb stehen.

[Fol. 439 v.] Scherpen, die werden hinden geladen zum geschwündschiessen.

6 von eisen gezogne rohr, so auf halben vnd runden scheiben vmbgehen.

1 stücklin welches, so man will, 64 kuglen vnder ainest scheust.

2 gar grosse kuglen mit schlauch, in welche man haisses wasser schüttet, die dan durch den schlauch in die weitte ainen wind geben, anzünden, vnd feur aufblasen.

1 Mörser, wirfft 3 centner 88 \mathcal{A} stain, vnd hat Marggraf Sigmund 2 solche giessen lassen, den ainen hieher, den andern dem König in Engelland verehrt, vnd sie Romulum vnd Remum genannt.

Etliche gar grosse⁴⁾ hauwezer zu hagel vnd feurkuglen⁵⁾:

Ain schiff, so ain model von der bonden kue aus Flandern, darin der Sterzenberger⁶⁾ gefahren ist.

Manches stuck, mit den rädern rüstung, zugehör vnd gefessen wigt veber 100 centner.

¹⁾ Bisher unbekannt.

²⁾ Das Wort bedeutet nicht etwa »Holzschneider« oder dergl., sondern wie der Sinn der vorhergehenden ausgelassenen Stelle zeigt, »Aufschneider«, d. h. lügenhaften Spassmacher.

³⁾ Es war 1559—1563 durch Kurf. August erbaut, und beherbergt, nachdem es 1884—1888 nach Semper'schem Plane ganz umgebaut ist, unter dem Namen Albertinum das kgl. Staatsarchiv und die Sculpturensammlung. — Weck pag. 62 ff.

⁴⁾ \mathcal{A} : carthaunen, die.

⁵⁾ \mathcal{A} : schiessen.

⁶⁾ Störtebecker.

Vnd stehen alle dise stuck, runds in die vierung herumb, auf dem Weinkeller, daraus zu colligieren, wie starck vnd dick des kellers gewelber vnd mauren sein müssen, ainen solchen vnsäglichen last zu tragen ohngeachtet das dise last dem gewelb nuz vnd guet ist.

2 stuck von Grimmenstain hieher gebracht:

In der höhe hangen etliche schiffe, die man in aufzügen bey Churfürstlichem beylager Christianj primj gebraucht hat.

[Fol. 440 r.] An der wand hangen der Churfürsten Mauritj, Augustj, Christiani primj & secundi contrafette, lebensgröse.

Auf ainer tafel gemahlet, wie der Türck vor 100 iahren Wien belägert hat¹⁾.

Ob disem gewelb in die vierung sein 5 böden oder stantiae, völler rüstungen, vnd musquetten, als 2 stantiae mit luntenschloß: Aine mit feurschloß, alle auf 1 loth gerichtet, id est, iede kugel fast 3lötig A_{in} mit trabharnischen vnd darzu gehörigen pistolen, Aine stantia mit ganzen kürisen: vnd ligt alles fünff, ia thails zehenfach obainander auf langen tafeln, nicht aufgehengt, als wie im Augspurgischen Zeughaus²⁾.

Aine grose anzahl gemaine soldaten harnisch zu fuß zu der piquen.

In der höhe hangen vil eroberte vnd verehrte fahnen, vnd cornet, auch paucken vnd trumlen.

Auf den balcken ligen coppien vnd lanzen.

An den wänden hangen vnd ligen helleparten, schlachtschwerter, dartschen, schilt vnd piquen, hauffenweis verberainander, vnd³⁾ soll man aus disem promptuario in die $\frac{m}{50}$ mann zum streit ausrüsten khünden. [*Scherz mit den das Zeughaus bewachenden Soldaten.*]

Es sein auch 2 grosse schrauffen da, mit welchen man vor [Fol. 440 v.] Gotha die mauren eintruckt hat.

Hebzeug, auß: vnd einladung. stokhwenden. blokh: vnd brotswägen vnd kättinen. granaten vnd sprengkuglen.

1) Unter Sultan Suleiman im Jahre 1529.

2) Eine Schöpfung des berühmten Elias Holl, dessen merkwürdigerweise in Hainhofers Schriften niemals Erwähnung geschieht. Holls Selbstbiographie (ed. Chr. Meyer, Augsb. 1873) deutet indes nirgends darauf hin, dass Missheiligkeiten zwischen ihm und Hainhofer bestanden hätten.

3) ḡ: kan.

Ihre Drl. haben im land 5 Zeughäuser, das fürnehmste ist hier zu Dresden: das andere ist zue Leipzig¹⁾, das dritte zue Wittenberg, das vierdte zu Zwicken, das fünffte zue Königstain, Jedes der vieren letsten fast zur ausstaffierung $\frac{m}{10}$ mann gerichtet.

Der Zeugwart haisset Christian Grimmel, ain alter wackerer mann.

Vil schöner grosser neugegosßner stuck ligen da, so noch nicht auf rädern sein, hinden: vnd nicht oben angezündet, vnd 3 meil von hinnen gegossen vnd geschlagen werden.

Es sein auch ain hauffen modell von sprizenwerck, gußwerck, schuswerck, vnd andern inventionen vnd künsten vorhanden.

Der Keller vnder dem Zeughaus ist, als A^o: 1617 Ich ihne gesehen, voll wein gewesen²⁾, zu Königstain aber im keller ain fas wein sein, das $11\frac{1}{2}$ elen lang: $10\frac{1}{2}$ elen hoch ist, vnd $\frac{m}{2}$ äymer wein haltet.

Aus dem Zeughaus veber den wahl sein wir gangen in das neue lusthause³⁾, so A^o: 1617 Johann Maria Nassoni angefangen⁴⁾, ietzt Sebastian Walther, architector & sculptor⁵⁾ ain geschickter, alter mann, continuirt, vnd mit der hilfß Gottes [*Fol. 441 r.*] noch in 3 iahren zu absolvieren gedencket.

Dises lusthaus stehet auf der pasteÿ an der Elb, vnden im eingang arbeiten in springen vnd halsringen 7 vngerathene männer denen man des tags 2 R brot, vnd wassers genueg iedem gibet, die müssen die marmorstain segen vnd entzweÿ

1) Nach Merians Plan lag es an der jetzigen Universitätsstraße, auf der Stelle des alten Gewandhauses. Wahrscheinlich aber ist die sog. Pleißenburg gemeint.

2) Vgl. Baltische Stud. II, 137.

3) Weck pag. 72 ff. Ein Ölgemälde, dies 1617—1653 erbaute Lusthaus darstellend, gemalt von Friedrich Hagedorn, befindet sich im Dresdener Stadtmuseum. Sonstige Abbildungen bei Tzschimmer und Merian.

4) Balt. Stud. II, 136. — Nosseni wohnte dicht bei der (heute sog.) Augustusbrücke und den kurfürstlichen Stallungen. Sein Haus mit den reichen Sammlungen ging ein Jahr nach seinem Tode (1621) für den Preis von 15.000 fl in kurfürstl. Besitz über. Von seinem Grabdenkmal in der Sophienkirche ist unten (Fol. 469 v.) die Rede.

5) Vater und Sohn gleichen Namens waren vortreffliche Künstler. Vielleicht ist hier jener gemeint, welcher auch an Nossenis Grabdenkmal (Ecce homo) mitarbeitete. Vgl. unten Fol. 469 v. Ein Hans W. als Mitarbeiter am Grabmal Herzog Albrechts von Schleswig-Holstein in der ehemaligen Frauenkirche zu Dresden wird erwähnt bei Hasche, Diplomat. Gesch. Dresdens (Dr. 1817), pag. 122.

schneiden, vnd sein etliche Zimmer nachinander, in denen man die stain arbetet vnd aushauet. Dann kommet man in den vndern saal, dessen wänden sehr prächtig sein von quaderstücken mit schönen gesümsen vnd capitellen, von weißen, rothen, grauen, schwarzen vnd gesprengten marmolstainen, kostet iede rothe blatten in der wand 60 Reichsthaler, beÿ denen zu schliessen, wievil die runde vnd flache säulen kosten werden. Ob ieder säul stehet ietzt ain brustbild di stucco, die werden aber von brunzo gegossen werden, vnd 60 Herzogen vnd Churfürsten, bis auf den ietzigen Churfürsten, vom Haus Sachsen repraesentieren. Im eingang zur lincken seiten dises saals, mitten an der wand, hat es aine dreÿfache schöne grotten, mit ainer grossen concha vnd bild darinnen, das wasser gibet, alles auß gedachten gefarbtm marmolstainen gehauen, die cornicj vnd vries von iaspide, agata, lapislazoli, vnd Calcedon [*Fol. 441 v.*] gezieret, als wie auch alle thürgericht also gezieret sein. Dise grotte wirt für ainen trisor dienen, auf welchem herumb werden gestellt werden die köstliche crÿstalline, iaspine, topasine, agatine vnd andere frembde in gold gefasste stainine geschirre, darunder aine in gold gefasste nave von Böhmischem diamant, die 4 maß fasset, auf $\frac{m}{20}$ cronen aestimiert wirdt¹⁾, vnd vom ietzigen Kayser Ferdinando Ihrer Churfr. Drl. ist verehret worden.

Die Churfürstliche tafel wird mitten in saal auf disen trisor zuegerichtet werden. Auf der rechten seiten beÿm trisor, kommet aine grosse orgel, deren pfeiffen aus grünem serpentinstain gedrehet sein.

Diser saal sihet hüpsch perspectivisch aus, vnd ainem rechten antiquario gleich.

Aus disem saal gehet man in schiesgraben zum schiessen hinaus: Item auf die pasteÿ, aus deren man sich mit 36 stücken geschüz wehren kan; hier ain hüpscher prospectus auf die Elbe, auf die lange brugge, vnd gen Alten Dresden²⁾ hinüber ist.

Für alle wänden im saal (welche wie ain spiegel glänzen

¹⁾ Wahrscheinlich die Galeere im Pretiosen-Saale des grünen Gewölbes, Nr. 185, die nach Erbsteins Vermuthung von dem Dresdener Goldschmiede Gabriel Gipfel (Anf. d. XVII. Jahrh.) herrührt, womit sich freilich die Angabe, das Stück sei ein Geschenk Ferdinands II. gewesen, nicht recht scheint vereinigen zu lassen.

²⁾ Dresden—Neustadt.

das man sich vnd die Elbe darinnen sehen kan) werden quadri von öhlfarben auf leinwat gemahlet, die praeclaras res gestas der Sächsischen Prinzen denotierent, gehenget werden.

Durch ainen schneggen hinauf, mit schönen geflochtenen eisernen getter, gehet man in ainen andern schönen saal, welcher auch 4 schöne portal, vnd 12 fenster hat, in dessen deckin zu oberst vom hofmahler Kiliano Fabritio gemahlet sein, die 4 elementa, tag vnd nacht.

Ain wenig besser herunder die 7 planeten mit den 12 himmlischen Zaichen¹⁾ . . . [Fol. 443 r.] Gar herunder im Vries, Troianische historiae, vnd ist dise deckin sehr hoch, perspectivisch, vnd mit durchsichtigen fenstern gezieret, hat inwendig auf dem vries ainen gang in die vierung herumb zu den trommetern vnd musicanten, aussen vor den fenstern wider ainen gang herumb, auf welchem man die statt hüpsch vebersehen kan. In disem saal sein schöne grosse weis stainerne runde bilder, als 5 Kayser vom Haus Österreich. Carolus V. Maximilianus II. Rudolphus II. Matthias I. Ferdinandus II. vnd 5 Churfürsten von Sachsen, als Mauritius, Augustus, Christianus I. Christianus II. vnd Johannes Georgius, vnd also allezeit ain Churfürst zu aines gedachten Kayßers Zeiten [Fol. 443 v.] gelebet hat. Noch 10 tugenden, vnd also 20 bilder lebensgrösse, ob ieder statua ist ain schilt mit ainer darein gemahlten Sächsischen provinz, vnder der statua wider ain schilt, mit aim gemahlten emblemate vnd darzu geschribenen motto, vnd also 20 provinciae vnd 20 emblemata dargestellt. Hinder iedem bild ist es hool, vnd dergestalt gerichtet, das man aine sondere music darhinder halten kan. Wann man in disem obern saal speiset, so stellet man die musicanten auch in vndern saal, schleusset zu, so gehet die resonanz durch die lufftröhler lieblich hinauf.

Oben hero vnder der deckin ist es auch zu verborgner music gerichtet, so, das man von 32 orthen verborgne music, iede absonderlich, hören kan.

Auf dem gang ist aussen das Churfürstliche wappen in stain gehauen 27 elen breit, vnd mit dem bild prudentia (welches die soldaten auf der schiltwacht die Jungfrau haissen) 24 elen hoch.

¹⁾ Fol. 442 r. u. v. länglich-schmales Blatt, mit Bemerkungen über den Thierkreis.

Diser obere, sowol als der vndere saal ist 70 schuch inwendig lang, 48 breit 55 schuch hoch, vnd gehet auch auf die pasteÿ hinaus.

Das wahrzaichen dises obern saals ist an der deckin, vnder den 7 planeten die Venus, durch dero leinwat man ihr die posteriora analytica sihet.

[*Fol. 444 r.*] Vor disem saal draussen hat es aine schöne lange gepflasterte galleriam auf dem wahl, auf welcher man fußturnier halten; auch mit gutschen hinauf fahren kan. Der ober vnd vnder saal werden mit marmorstein gepflästert vnd alles gerichtet werden, das man sie zu feindes vnd belägerungs nöthen geschwind aufheben, vnd aus den wänden nemmen kan, darhinder alles dicke mauren vnd die pflaster von harten quadersteinen sein, schwer geschüz darob zu führen.

Wie man den Kayser Matthiam, Konig Ferdinandum, vnd Erzherzogen Maximilianum auf der Münich wisen veber die Elbe empfienge, da ware die pasteÿ vnd Lusthaus voll geschüz, vnd fuochi artificiatj, welche hinveber spiltten . . .

In ainer werckstatt dises lusthaus hat vns Bartel Berner¹⁾, (so des Kobenhaupts²⁾, behümten stainschneiders zu Stutgart, gesell gewesen) vnderschiedliche agatine, iaspine vnd crÿstalline geschirrelein gewisen, die er aus denen im land gewachsenen edlen steinen auswärts di basso rilievo, auch einwärts schneidet vnd drehet . . . [*Folgt langes deutsches Neujahrsgedicht für 1629, verfasst von dem kurfürstlichen Secretär Seuss³⁾ über die symbolische Bedeutung der Edelsteine für das kursächsische Haus. — Am 30. September Morgenpredigt. Begrüßung der Kurfürstin und der vier jungen Prinzen. Joachim v. Loss räth den Gesandten, zu warten, bis der Kurfürst zurückkehrt. H. empfängt Besuche. Am 1. October Beginn der achttägigen Hochzeitsfeier eines der kurfürstlichen Kammerdiener. Näherer Bericht darüber fehlt. — Am 2. Octob. Gastmahl beim Kammerrathsdirector Christoph Karl v. Brandenstein. Gelehrte Gespräche.*]

¹⁾ Bartholomäus Börner, geb. Freiberg 1590, † 1646. Er wurde in kurf. sächsischen Diensten seit 1623 beschäftigt. Vgl. Erbstein, das kgl. grüne Gewölbe pag. 132, Anm. 1.

²⁾ Bisher unbekannt.

³⁾ Joh. Seuss, geb. 1566. Sein Bildnis (Halbfigur) stach Luc. Kilian in 8, 1630. Drugulin 19.406.

[Fol. 446 r.] Adi den 3. octob: hab ich nach der morgenpredig der Durchleuchtigsten Churfürstin¹⁾ abermals vnderthänigst aufgewartet, vnd weiln Ihre Drl. vermercket, das ich gerne Ihre kunstkamer sehe, als wie etlich durchleuchtigste vnd durchleuchtige fürstinen, nämlich A^o 1612 die Churfürstin fraw Elisabetha Herzogin in Bayrn geborne Herzogin in lothringen Ihr reliquiarium vnd schöne capellen an der hofkirchen²⁾, A^o 1616 die Herzogin von Würtemberg, Frau Barbara Sophia, geborne Margräfin von Brandenburg³⁾, Ihre rariteten vnd apotecken⁴⁾: A^o 1617 die Herzogin fraw Sophia in Pommern geborne Herzogin auß Holstain ihr kunstkämmerlein⁵⁾: vnd A^o 1628 die Erz: vnd Grosherzogin fraw Claudia zue Insprugg Ihre kostliche kunstkammer⁶⁾ alle selbs gnädigst zaigeten: Als haben Sie mich durch Ihren hofmaister, Herren [Fol. 446 v.] Caspar Kürbiz, vnd Herren Jerg Pflugen, Hausmarschalcken, zur mittag mahlzeit beruffen vnd mir befehlen lassen, das ich meiner collegarum ainen, nemlich Herren Hans Vlrich Österreichern mitbringen wölle, so solle mir nach der mahlzeit Ihrer Drl: kunstkammer, allain zue contentierung meines fürwizes gewisen werden, ob ich gleich in derselben so schöne vnd köstliche sachen nicht finden, als ich bey erst höchst vnd hoch gedachten fürstinen gesehen haben werde.

Vmb 11 vhren haben Herr Österreicher vnd ich vns zur mahlzeit vnderthänigst vnd gar fleissig eingestellt, Ihre Drl. vnd die 2 Churfr. Fräulein vns die händ geraicht vnd in des Herren Churfürsten vorgemach, in welchem man, loco der Ritterstuben, täglich aufzuwarten pfeget, an der tafel gesessen. [*Platzordnung an der Tafel der Kurfürstin. H's. Gespräche mit seinen Tischnachbarn.*]

[Fol. 447 v.] Die Churfürstin hat 2 silberine vergulte fläschlein, die fräulein vnd Hofmaisterinnen, iede 2 vergulte kännlein. Herr Osterreicher vnd Ich, ieder 2 silberine hofbecher, die Junckern ieder 2 zinnine kännlein, mit Ihren darauf gestochenen wappen,

1) 3: wider.

2) Vgl. Häutle, Ztschr. d. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 1881, pag. 68, 158.

3) Tochter des Kurf. Joachim Friedrich v. Brandenburg, † 13. Febr. 1636.

4) v. Oechelhäuser in den Neuen Heidelb. Ja hrb. 1891, Heft 2, pag. 306 ff.

5) Balt. Stud. II, 28.

6) Oben Innsbrucker Relat. Fol. 259 r. ff.

das aine voll bier, das andere voll wein [*Über Schoßhunde und Hofnarren.*]¹⁾

Nach der mahlzeit raichte vns die Churfürstin vnd die 2 fräulein die hand. Herr Pflug mit Ihrer Drl. Cammerdienern vnd leibschneidern, dem Severino Nellein, führten Vns in der Churfürstin kunstkammer hinauf, die man am morgens vorher aufgedeckt vnd zugerüstet hat, welches vier Zimmer voll schöner sachen, vnd vnder andern folgende zu sehen sein:

[*Fol. 448 v.*] Im ersten gemach.

Die flagellatio Christi vnd Historia Hiobs von Christian Stainmüllern ²⁾.

Infanticidium vom Luca Kronacher ³⁾.

Des König Davids flucht vor dem Saul, von ainem alten maister. 7 schöner französischen Fürstinen Contrafette.

Herren Churfürsten Augusti frau gemahlin contrafette.

Conte Bucquoy ⁴⁾ contrafett.

Europa auf dem oxsen von palma ⁵⁾.

Genealogia des alten Wietekündischen, vnd daraus entspringenden Chur: vnd Fürstlichen stammes Sachsen.

Genealogia Friderichen des alten, Burggrafen zu Nürnberg, vnd daraus herkommenden Chur: vnd Fürstlichen stammens Brandenburg auf aine tafel zusammen gemahlet.

Auf 2 tische stehen berge mit stafflen, wie die trisor, voller crÿstallininer mundgläslein, vnd sein dise berg mit durchsichtigen gläsernen thüren rundher eingefasset.

Item 2 schöne Türckische trühlein von gaiandra oder schiltkrotten.

Ain lieblich lautent clavier, alles nur von papir oder cardon gemacht.

¹⁾ Vgl. auch über die Narren am sächsischen Hofe Flögel, *Gesch. d. Hofnarren* pag. 283 ff.

²⁾ Er starb ca. 1660 in Wien. Nagler, *K.-L.* 17, 304, v. Stetten, *Kunstgesch.* v. Augsb. pag. 288.

³⁾ *Dresd. Gemälde-Gal.* Nr. 1931. Dasselbst freilich erst im Inventar von 1722 auftauchend. Nach Schuchardt (*II*, 44) ein Schulbild.

⁴⁾ Es scheint, dass Karl Bonaventura von Longueval, Graf B., gemeint ist, der 1551 in den Niederlanden geboren wurde; Großbailli von Hennegau, Generalfeldzeugmeister, kämpfte gegen die böhmischen Aufständischen, u. a. in der Schlacht am weißen Berge, † 10. Juli 1621 bei der Belagerung von Neuhäusel.

⁵⁾ Keins der vorgenannten Bilder ist in der *Dresd. Gemälde-Gal.* nachweisbar mit Ausnahme des unter Anm. 3 besprochenen.

Im andern Zimmer sein neben andern zu sehen:

Des Herren Churfürsten erster frau gemahlin, Sybillae Elisa- [Fol. 449 r.] bethae, vom Haus Württemberg¹⁾, contrafette, welche nur 1 iahr imm ehestand gelebet hat.

Contrafettische bluemen: vnd frucht gesichte vom Franz Floris²⁾.

Etlicher Kayser vomm Haus Österreich contrafette.

Herzog Wilhalms von Churland vnd seiner frau gemahlin contrafette³⁾.

Vier kästen, mit gläser vor, voller Indianischer geschirre vnd vhrwercke.

Geschnittene veberzogene thierlein⁴⁾.

Porcellanische schalen.

Irdine geschirr, so man zu Eger machet.

Ain schöner Spannischer, aus zartem stroo geflochtener schreibtisch mit handschuch, pastiglj, seckel, leinwat vnd bisem zeug eingerüstet, welchen die Kayserin Anna Hochste. gnd. Ihrer Churfr. Drl. verehret, vnd zu ainem grues geschickt, als wie A^o 1611 Herzogen Wilhalms in Bayrn Christmiltester gedächtnus Drl. der Herzogin Sophiae in Pommern auch ainen dergleichen Spannischen strooinen eingerüsteten korb verehret hatte⁵⁾.

Ain rothlechts hündlein, welches Ihrer Drl. von der schos gefallen, gleich tod gebliben, dessen häutlein man also zum gedächtnus veberzogen hat.

Ain ausbalgtes stigelitz bastart canari vögelein, welches in aim draatinen vogelhäuslein Ihrer Drl. der Graf Wolf von Mansfeld⁶⁾ verehret hat.

[Fol. 449 v.] Im dritten gemach sein:

1) Tochter Herzog Friedrichs zu Würtemb., starb schon 1606, nach noch nicht anderthalbjähriger Ehe.

2) Vgl. Anm. 5 auf voriger Seite. Außerdem muss in diesem Falle die Zuschreibung, wie so häufig, irrig sein.

3) Der Herzog lebte 1574—1640. Seine Gemahlin war Sophia, Tochter Albrecht Friedrichs, Markgr. v. Brandenburg, † 1610.

4) Ausgestopfte Thiere.

5) Dies war »ain Atlasiner schreibtisch« von ganz gleicher Ausstattung, »etlich 100 fl. werte« und war der Herzogin von Baiern vom König Philipp II. von Spanien geschenkt worden. Häutle pag. 134.

6) 1575—1638.

Herzogen Georgen vnd Herzogen Johann Friderichs von Sachsen contrafette.

2 alte tafeln von ain Herzogen von Sachsen vnd König in Böhem, deren namen man mir mit wissen zu sagen, vnd an den mahlern ain groser vnverstand ist, das Sie mainen wan si deß geconterfetteten namen wissen, seye es genug, vnd soll aus dem Conterfett ieder der es sihet, den gerepresentirten selbs kennen vnd denckhen nit, das diejenige, so ihne gekhennet haben, hinweg sterben, vnd die posterj nit mehr, ohne darbey stehenden namen, wissen, wer diser oder ihener gewest ist.

Der Churfürstin frau mutter¹⁾ contrafette wie Sie tod da ligt.

Des Herren Vatters, des Herzogen aus Preussen, vnd der frau mutter²⁾ contrafett, wie Sie lebendig gesehen haben.

Der Churfürstin von Brandenburg aus Preussen, Ihrer Drl. frau schwester contrafette, mit deren Ich A^o 1617 zu Colln an der Spreu bey hof geredet habe³⁾.

Der Fürstin Radzovillin⁴⁾ contrafett. Dise Fürstin hat ietzt den Herzogen Julium Hainrich von Sassen Lawenburg zum gemahl.

Der Churfürstin verstorbenes Herrlins, Herzogen Hainrichs⁵⁾ contrafett.

Churfürst Johann Sigmunds von Brandenburg contrafette.

Des ietzt regierenden Churfürsten Herren Vattern Friderich Sapiens contrafett, welcher das Kayserthumb dem Kayser Carolo V. gutwillig cediert hatte⁶⁾.

Auf tischen stehen 7 schreibtisch vnd feldtrühlein auf vnder-schidene art mit silber eingerüstet.

Ain kästlein mit silberner einrüstung auf aine Fürstliche tafel, fast wie ain kindbettzeug für aine Prinzessin.

[Fol. 450 r.] Vil gespicklete sachen aus seidinen flecklen.

1) Maria Eleonore, älteste Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg, † 23. Mai 1608.

2) Also ein Doppelbildnis des Herzogs Albrecht und seiner Gemahlin Maria Eleonore.

3) Balt. Stud. II, 28.

4) Zweite Gemahlin des Herzogs Jul. Heinrich v. Sachsen-Lauenburg, Witwe des Fürsten Janus Radzivil, † 24. Dec. 1629 nach noch nicht zwei-jähriger Ehe.

5) Geb. 27. Juni, † 15. Aug. 1622.

6) Friedrich der Weise ist von den Kranach'schen Schülern so oft portraitiert worden, dass eine nähere Bestimmung hier unmöglich ist.

Etliche kästen voll gläser.

Geschmelzts vnd flach gemahltes Englisches Zin, als wann es silberin vnd vergult were.

Porcellanine geschirr.

Vil vnderschiedliches silbergeschirr im Zimmer runds herumb in den kästen, mit gläser vor.

Ain helffenbaininer schreibtisch, mit silber eingerüstet.

Vnderschiedliche tischlein vnd schreibtisch mehrerleÿ sorten, auch von perlenmutter, vnd Indianischem lakwerck.

Im vierdten Zimmer, neben vilen andern sachen, ist zu sehen:

Auf 2 tafeln, Herzog Friderich zu Sachsen¹⁾, lebendig vnd tod gecontrafettet.

Herzog Christian Albrecht von Sachsen²⁾, Ihrer Drl. primogenitus lebendig vnd tod gecontrafettet.

Marggraf Christian von Brandenburg zu Bayrreuten³⁾ vnd seiner gemahlin, der Churfürstin fraw schwester⁴⁾, vnd aines fräuleins contrafette.

Doctoris Martinj Lutherj bildnus⁵⁾ vom Cronacher gemahlet.

[*Folgt ein Wortspielrättsel.*]

Die creuzigung Christi vom Hans von Aach gemahlet⁶⁾.

König Carol in Engelland mit der feder gerissen, seines alters 16 iahr.

Schöne blumbott oder krüge vom Blumart⁷⁾.

Vil klaine contrafettlein beÿ den fenstern hangend.

Churfürst Hans Jerg in ebeno holz von silber eingelegt, vnd gestochen.

Ain Credenz mit silbergeschirr auf aine Fürstliche tafel.

Auf 4 seiten herumb sein wider verschlossene kästen, mit

¹⁾ Nicht bestimmt zu identificieren. Vielleicht jenes Kind des Kurf. August, welches 1576 halbjährig gestorben ist.

²⁾ Lebte nur vom 4. März bis 9. August 1612.

³⁾ Sohn Johann Georgs, Kurf. v. Brandenburg, 1581—1655.

⁴⁾ Marie, † 11. Febr. 1649.

⁵⁾ Identificierung auch hier nicht möglich. Etwa Gemälde-Gal. Nr. 1918?

⁶⁾ Bilder dieses Meisters fehlen in der Dresd. Gal., doch ist sehr möglich, dass Hainhofer die Kreuzigung Christi von Chr. Schwarz meint, auf deren Rückseite steht: »Churfürstlicher Sächs. Frau Mutter Verlassenschaft. Anno 1623.« Vgl. Katalog pag. 626 zu Nr. 1969.

⁷⁾ Zuschreibung natürlich falsch.

hellen gläsern vor, dise sein voll silbergeschirr, gefasste schneggen, strausen äyren.

Silberne bergwercklein.

Geschmelzte, grammalierte geschirr von Limosiner arbeit¹⁾.

Confect schaaalen, die Ihre Churfr. Drl. der Churfürstin seiner frau gemahlin A^o 1627, 1628 vnd 1629²⁾ zum Christ verehret hat, iedesmals 6 Duzet gleiche schaaalen, vnd iedes iahrs aine besondere fattion:

[Fol. 451 r.] Als 6 eckichte, weis getribene vnd zier vergulte schaaalen.

Bäum vnd nästschaalen.

Muschelschaalen.

In disem Zimmer stehen vnderschiedene schwarze nidere tischlen, mit vnderschiedenen schön geschnittenen füslein von küstlers³⁾ arbeit, vnd sein auf den tischlen schöne handbekiner: als aine muschel mit dem Neptuno darinn, da das wasser zu ainem schneggen, den er in der hand helt, herausfleusst, von des Kellerthalers khunstlicher hand.

Vhrwerck von perspectiv.

Silberne altärlein.

Gepunzionierte tafeln.

Ain baum mit nästen von vergultem silber, der 6 gäng obainander mit confect muschlen hat.

5 schwarze büffet, auf welchen schöne grosse vhren: vnd vnder denselben aine ganz silberne, auch aine grosse tafelvhr stehen.

4 tafeln mit schreibtischlein.

1 corallenberg mit muschlen, vnden mit schubladen.

Ain vergulter silberner hoher truncus von aim baum zu ainem willkomm, der helt 3 maß wein, oben aber hat er ain einsätzlin, das auch ainer kaum ain gläslein voll trincken darf, dessen man schonen will.

Mitten in disem Zimmer auf ainem mit gläser eingefasseten trisor, stehen die 12 Apostel von augstain, vnd andere augstainine vnd helffenbainine sachen, vnd geschnittene gläslein.

[Fol. 451 v.] An der wand hänget ain schöner spiegel.

1) Sehr schöne derartige Stücke u. a. im Kaminzimmer des gr. Gew.

2) Hier liegt ein Verschen vor, da wir hier doch erst im Sept. 1629 sind.

3) D. h. Tischlers.

Etliche von Alexandro Abondio²⁾ in wachs possierte brustbildlein.

Etliche gemaine bergwercklein.

Ain grosses ebene trühlein, mit silber eingelegt vnd gestochen.

Auf ainen mit silber eingelegten tisch ain servitio von silber.

Ain tischlin mit selbs spilenden musicalischen wercklin, oben auf mit ainer thuren vhr.

Alle dise sachen stehen in 2 gängen auf tischlen, in fünff nachainander hero, in der mitte immer das gröste.

Vnd ist in disen 4 Zimmern ain grosser vorrath von allerhand schönen vnd kostbaren sachen vnd kunststücklein: an welchen man wol ain weil zu sehen hette, wer alles recht betrachten wolte, darzu dann dise löbliche Churfürstin grossen lust vnd guten verstand hat, wacker von ainem vnd anderm zu reden waist, vnd des Herren Churfürsten frau mutter³⁾, löbl: gnd: (welche in dem wittibstand zu Coldiz⁴⁾ residierte) zue Ihrer Zeit auch Ihre kunstkammer in disen 4 Zimmern hatte.

Als wir nun ain 3 stund in diser kunstkammer mit lust zubrachten, vnd wider herunder kamen, [*bedankte sich Hainhofer bei der Kurfürstin, der er in einem Cabinet vorgeführt wurde, und schenkte*] Ihrer Drl. in Ihre kunstkammer [*Fol. 452 r.*] ainen schönen passeten mit stainen versezten kunstlichen bisemknopf mit 6 geschraufften balsambüxlen (von des sehr kunstlichen, aber ganz liederlichen gelumpeten Philipp Jacob Pöhners⁵⁾ hand gemacht), mehr ain zu Venedig aus helffenbain gar subtil gedrehetes sprizbecherlin mit rosenwasser eingefüllet, . . .

¹⁾ Der jüngere Abondio war geborener Florentiner, lebte zu Wien und (seit 1612) zu München; † daselbst 1675 (?). Meyer, Künstl.-Lex. I, 31 ff. Trautmann, Kunst und Kunstgew. pag. 260, 388. Ilg in den Mitth. d. Centr.-Commiss. 1876, pag. 71.

²⁾ Mehrere solche Bossierungen auf Schiefer finden sich in der Kunst-kammer des histor. Mus. Führer pag. 32.

³⁾ Sophia, die Tochter des Churf. Johann Georg v. Brandenburg, † 1622.

⁴⁾ Kleine Stadt im Kgr. Sachsen, südöstl. von Leipzig. Das 1464 erbaute Schloss, welches die Kurfürstin-Mutter bewohnte, existiert noch (jetzt Irren-anstalt).

⁵⁾ Dieser Künstler gehörte mit zu jenen, welche an dem berühmten pommer'schen Kunstschränk arbeiteten. Schon damals sagte Hainhofer von ihm, er gehöre zwar zu den großen Künstlern, aber auch zugleich zu den »nassen Brüdern«. (Vgl. Quellenschr. N. F. VI, 329, 331.) Weiteres über ihn ist nicht bekannt.

Dises cabinetlin, wie ain klaines oratorium hat Christian Stainmiller Augustanus, durchgemahlt, vnd Ihre Drl. selbsten vns in disem gezaigt vnd aufgeschlossen:

1.° Ainen schönen mit 2 thüren verschlossenen, aussen mit edlen stainen eingelegten grossen spiegel, an die wand angemacht.

2.° Ainen kasten voll silbergeschirr.

3.° In ainem andern kasten etliche clinodia, vnd in gold gefassete klaine Fürstliche contrafette. Vnder andern gar klain, nur wie aines fingers nagel gros, Ihres Herren Gemahls, vnd der Princessin Mariae Elisabethae contrafette.

4.° Ain ganz guldines geschmelztes besteck, oder leffelfutter, dessen leffels, messers vnd pironen stihl, so auch der pfrümen, haarnadel, schreibfeder, scherlin, vnd andere instrumentlein im futter, veber vnd veber mit diamantlein versezt vnd garnisiert sein [*Schilderung des Aussehens der Fürstin und ihrer Kinder, deren Geburtsdaten angegeben werden. Dabei werden erwähnt.*]

Anno 1612 Herzog Christian Albrecht ¹⁾ den 4. Martij, diser Prinz ist tod, vnd in der Churfürstin kunstkammer abgecontrafettet vnd A.° 1622 Herzog Hainrich ²⁾ den 27. Junij. Diser prinz ist auch tod, vnd in der Churfürstin kunstkammer gecontrafettet.

Die Churfürstin hat mich vnder anderm gefragt, was Ich bey der Churfürstin In Bäßrn, vnd der Erzherzogin zu Insprugg [*Fol. 453 r.*] L. L. den schönes gesehen habe, welche Sie, ohne zweifel, mit rariteten wol weit vebertreffen werden? deren Ich vnderthänigst antwortete, das bayde Drl. Drl. zu München vnd Insprugg mir vmb vil tausent thaler werth köstliche vnd rare recht Fürstliche sachen, vnd vnder andern der Churfürstin in Bäßren Drl. mir den Ritter St. Jeorgen auf $\frac{m}{300}$ gulden werth geschätzt, vnd vil anenliche reliquias Sanctorum, darunder ain ganzes vnschuldiges kindlein oben auf beim oratorio in der Churfürstlichen Capellen (welche Ihre Drl. vnder Ihrer custodia) gnädigst gewisen haben ³⁾. Darüber Ihre Drl. subridendo replizierte, ja, das Sie mir von reliquiis nichts weisen könnte, dann Sie kaine habe . . . Ihre Drl. dancket mir auch, das Ihr

¹⁾ Wurde nur wenig über fünf Monate alt.

²⁾ Starb am 15. August desselben Jahres.

³⁾ Vgl. Häutle a. a. O. pag. 68.

ich mein stammbuch vertrauet, versprochen mir gnädigst, Ihre gedechnus auch darein, vnd veberredete Ihre Drl. Ich, das Sie verwilligt haben, dem Luca Kilian zu sitzen vnd Sich mit truckenen farben contrafetten zu lassen, vmb solches Ihrem Herren gemahel, wann Ihre Drl. vom iagen herein kommen, fürzulegen, ob Ihre Drl. dise Princessin kennen werden. Als Ihre Drl. ich vom Kilian sagete, recusierten Sie es anfangs, mit fürwenden, Sie weren schon alt, vnd haben Sich in 20 [Fol. 453 v.] iahren nie contrafetten lassen, vermainten auch nicht, das Ihr Kilian¹⁾, (so der hofmahler ist vnd mit dem taufnamen Kilian haisset) so ain ausbund von ainem contrafetter seÿe, weil Sie dergleichen nie von ihm gesehen: als Ihre Drl. Ich aber vnderthänigst verstendigte, das es nicht Ihr Kilian, sonder meiner geferten ainer, so Lucas Kilian haisse, vnd im verzeichnen vnd kupferstechen (seider Ægidius Sadler²⁾ tod) der berhümteste contrafetter diser Zeit in Teutschland seÿe, welcher auf mein promotion, ohngefähr vor 1 iahr des Erzherzogs vnd der Erzherzogin zu Insprugg vnd des Grosherzogen zu Florenz Erz vnd Grosherzoglicher D. D. Drl^{en} contrafette auch sehr wol gemacht habe: so hat Sie Ihren willen auch gerne darein geben, vnd vermelt, Sie wölle schon dem Herren Pflügen sagen, wann der Kilian aufwarten solle³⁾. [*Abendessen beim geh. Rentkammermeister und Kunstkämmerer Georg Reichenbrott (Reichbrod)*⁴⁾. *Dabei Musikvorträge. H. bekommt von dem Gastgeber geschenkt ein Porträt auf Holz, von einem alten deutschen Meister*], bey dem dise schrift stehet: Braunskogi facies fuit haec pictura leonis Doctor, qui medica claruit arte patris. Anno Dnni. M.D.XXI.

¹⁾ Fabricius.

²⁾ Le Blanc, Manuel III., 395—403, wo von der Familie Sadeler überhaupt die Rede ist.

³⁾ Das infolge dessen entstandene Bildnis ist Kniestück in fol., datiert 1630. Drugulin 12.804. Hier in W 2 und W 3 eingeschaltet: a) Brustb. der Kurfürstin Wolf. Kilian scalp. Kpf. in kl. 4. Fehlt bei Drugulin. b) Bildnis (Kniestück) derselben. Mit Uhr und Gebetbuch, neben ihr ihr Hündchen. Luc. Kilian 1630. Kpf. in 4. Offenbar das auf obiges Gespräch hin entstandene Portrait. Schönes Costümbild. Drugulin Nr. 12.804. — Beide Portraits sind die Gegenstücke zu denen des Kurfürsten, welche oben zu Fol. 431 v. erwähnt sind.

⁴⁾ Sein Bildnis (Halbfigur in 8) stach Luc. Kilian bald danach (Drugulin Nr. 17.045). Er scheint die Kunstkämmererstellung nur kurze Zeit, vielleicht nur commissarisch bekleidet zu haben, zwischen Lucas Brunn († 1628) und

objit Lypsiae. 28. aetatis suae. [*Näheres über Reichbrod, in dessen Leben die Zahl 7 eine besondere Bedeutung hat, wobei*] [*Fol. 455 r.*] ich erzehlet, was A.º 1628 für ErzHerzogs Leopoldj¹⁾ Hochfr. Drl. ich auf ainen wunderlichen grosen spiegel, so Ihre Drl. neben andern statlichen praesenten in Hispanniam gesant haben, von den numeris Siben, alles habe künstlich mit öhlfarben mahlen lassen, als:

Siben tag der erschaffung der welt, vnd wie Gott am sibenden tag gerhuet hat.

Siben bitten im Vatter vnser.

Siben wort Christi am creuz.

Siben gaben des H. Gaistes.

[*Fol. 455 v.*] Siben planeten.

Siben freye künsten.

Siben haupttugenden, virtutes morales & cardinales.

Siben laster.

Siben miracula mundi.

Siben faiste vnd magere Rinder } Siben wolfaile vnd theure

Siben faiste vnd magere ehernen } iahr.

Zehenmal 7 im Daniel von 70 iahrwochen.

Siben gerstenbrot am 7. Sontag nach Trinitatis.

Siben körb voll brosameln.

Siben buspsalmen.

Siben	{	Gemaine in Asia	}	in apocalypsi.
		Leichter		
		Sterne		
		Sigel		
		Lam mit 7 augen, 7 hörnern		
		Engel mit 7 Posaunen		
		Engel mit den 7 plagen donner		

Theodosius Haesel, der bald danach die Stelle bekam. Vgl. die »Hofsilberkammer« pag. 36 f.

¹⁾ Hier in W 2 eingeschaltet die Bildnisse a) des Erzherzogs. Luc. Kilian, 1629, Kpf. in 4. Drugulin Nr. 11.808. Wie das Folgende identisch mit den in der lausbr. Rel. vorn eingehafteten Blättern, jedoch Papierdrucke. b) Der Erzherzogin Claudia Gegenstück zum vorigen. Drugulin Nr. 3629. c) Ferdinands II. von Medici, Luc. Kilian 1629, Kpf. in 4. Gegenstück zu den vorigen. Drugulin Nr. 13.663 daselbst mit falscher Jahreszahl 1628.

[*Folgen Gedichte auf Reichbrod. Über dessen Töchter. Über den Charakter der Meißener Bevölkerung. Von der Raubgier der Soldaten; dabei eine Fabel von Wolf und Fuchs. Am 5. October vergeblicher Versuch, alte Schulden des Rathes von Leipzig von dessen Commissär, dem Hofkammerrath Dr. David Döring¹⁾ einzucassieren. Mahlzeit mit Freunden, unter denen ein des Glaubens wegen Flüchtiger aus Prag.*]

[*Fol. 457 v.*] Adj den 6. octob. besahe ich die silberkammer, machte mich mit Herren Johann Sautern, Cammermaistern, bekannt, da dann alhier des Cammermaisters carico nit vil mehr ist, als anderer orthen aines cassiers: zu Stutgart vnd Durlach aber hab Ich gesehen, das des Cammermaisters officium an selbigen höfen so vil ist, als hie zu Dresden des Cammerdirectors.

Darnach hat mich Herr Lebzelter in vnserer frauen Gottes acker²⁾ geführt, in welchem sonderlich der Michael Ayrer³⁾, goldschmid, ain schönes epitaphium hat, vnd mit seinen 2 weibern vnd 14 kindern, so natürlich auf die maur in frescho abgecontrafetet ist, das von ferne vnd in der nähe ainer anderst nit mainet, dann das sie lebendig da stunden, vnd ist die ganze Zinne umbher schön vnd wol gemahlt, welches gemähl mich mahnet an die berhünte mahler, Apellem Coum, welcher (als Alexander [*Fol. 458 v.*] zu Epheso) auf ainer grosen tafel seine von ihm gemahlte bildnus mit verwunderung meditierte, vnd ain lebendiges pferd hinein geführt wurde, das beÿm Alexandro ain natürlich contrafettetes pferd stehen sahe, gegen demselben zu hinieren, zu reinselen oder zu schreyen, vnd mit den füssen gegen ihm zu stampfen anfienge, sagete⁴⁾: [*Folgt der Ausspruch. Weitere Bemerkungen über Apelles, L. Manlius, Parrhasius und Zeuxis, Protagenes. Deutsches Epitaph der Anna Rudolffin.*]

[*Fol. 459 r.*] Die kirchen ist auch voller epitaphiorum, wirt alle feyrtag darinnen geprediget, ohne die leichpredigten.

¹⁾ Sein Portrait stach 1630 Lucas Kilian. Drugulin Nr. 4786. Das Bildnis ist in W 2 und W 3 eingeschaltet.

²⁾ Weck pag. 254. Der Kirchhof lag an der Rampischen Straße.

³⁾ Nagler K.-L. I, 211 nennt einen Hofseidensticker dieses Namens. 1539—1582 lebte er und gehörte zu einer auch sonst künstlerisch bedeutenden Familie. Da der Goldschmied M. Ayrrer erst 1635 starb, so liegt hier ein Versehen Hainhofers vor.

⁴⁾ Aelian, v. h. II, 3; h. a. IV, 50. Brunn, Gesch. d. griech. Künstler II, 142.

In der sacristey gehet man auf die stainerne canzel, vnd hat es hierinnen auch ainen schönen staininen altar, vnd aine feine orgel. [*Mittagessen bei Lebzelter. — Am 7. Octob. Predigt im Schlosse. Gespräche mit Schlossbeamten. Gesellige Zusammenkünfte bei H., bei dem kurfürstlichen Kammerdiener Reinhart; am 8. Octob. wieder bei H. Die Prinzen besichtigen H.'s großes Stammbuch und lassen H. zum Essen zu sich bitten.*]

[*Fol. 460 v.*] Vmb 5 vhren giengen mit Herren Pflügen wir alle vier gen hof in den dritten gaden hinauf zu den Durchleuchtigen vier Jungen Prinzen: welcher F. F. F. Fr. G. G. G. Gn: sampt Ihrem Hofmaister, Herren von Wazdorf, den Junckern, vnd Cammerdienere Klediz, vns gar gnädig vnd fraindlich empfiengen.

Als wir bey ainer viertel stund mit ainander conversierten truge man die speisen auf. [*Platzordnung an der prinzlichen Tafel.*]

[*Fol. 461 r.*] Der ältere Prinz, dem ich zur rechten saße, hatte gutte conversation mit mir von der mahlerey, von federrüssen, von der Musica, von kunstkämmern vnd andern anmutigen sachen.

[*Fol. 461 v.*] Bey der mahlzeit höreten wir aine liebliche Musicam auf ainer harpfen, vnd auf ainem gar langen neuen instrument, ainer harpfen lauten¹⁾. [*Rühmende Bemerkungen über die vier Prinzen. Spät abends Heimkehr des Kurfürsten. — Am 9. October*] [*Fol. 462 r.*] haben wir in der hofkirchen das festum S:^{ti} Archangeli Michaelis celebriert,

Der Churfürst gienge dato in ganz grün seidinem Zeug klaidet, weisse lange feder vmb den hut, die 4 Prinzen blau: die Churfürstin schwarz, die 2 fräulein in blaw telleta geklaidet.

[*Fol. 462 v.*] [*Den Gesandten wird am Vormittag der kurfürstliche Bescheid schriftlich mitgetheilt, dahin lautend, man solle sich in Geduld fassen, der Kurfürst werde sein Möglichstes thun. Joachim v. Loss lädt die Gesandten ein,*

¹⁾ Ein solches Instrument, welches thatsächlich aus einer Laute und einer kleinen Harfe zusammengesetzt erscheint, ist abgebildet in Michael Prätorius, Syntagma musicum, Theil II, Tafel XXXVI. Dies Werk (in 3 Theilen) ist immer noch das Beste, was in Bezug auf die Musikinstrumente jener Zeit bis heute existiert. (Es erschien zu Wolfenbüttel, 1614—1618. Neudruck von Unger, Berlin); auch für die jetzt sogleich folgende Instrumentenaufzählung ist es von größter Wichtigkeit. Die meisten hier genannten Instrumente sind dort im zweiten Theile abgebildet, worauf ich hier im allgemeinen verweise.

sein „all Italiana“ erbautes Landhaus nebst Garten zu besichtigen. Besuch des Hofpredigers Hoë bei H. Ankunft von brandenburgischen und pommer'schen Gesandten. Über des Kurfürsten Fleiß. — Am 10. Octob. Besuch der Reitschule, wo die Prinzen sich üben. Über die Raubvögel, welche dort gehalten werden. Anekdoten, darunter über den Hofnarren Henniken.]

[Fol. 465 v.] Von dannen sein wir in aussern schlosshof in 3^{ten} gaden hinauf (veber aine stainine terrazza oder altanen mit ainem 8 eckichten rondel vnd staininen runden tisch darinn, vmb in dem sommer darob zu essen, vnd guten luftt zu empfahen, als wie ich zue Insprugg in Ihrer Hochfrl. Drl. schlos, oder Erzherzoglichen residenz auch dergleichen gesehen habe,) ¹⁾ in die pfeiffen vnd instrumentkammer gangen ²⁾.

In der pfeiffenkammer ³⁾ hat vns Thomas Dax, Musicus & custos diser musicalischen instrumenten, mit noch 2 andern aufwartern gezaigt:

Ain octav posau, die sie für rara halten.

Ain quint- terz- tenor
Etliche klaine discant } posauen ⁴⁾.

Etliche bomar ⁵⁾. Dises sein lange vnd kurze hilzine pfeiffen. Aine schallmäyen. Etliche Türckische streitkolben vnd axten mit pfeiffen. Etliche cornet ⁶⁾. Zwaÿerlej bäugglein mit schellen vnd cimbalis. grose flutten. Ain dreÿangel mit schellen. [Fol. 466 r.]

¹⁾ Hainhofer meint den sog. umlaufenden Tisch in einem Gartenpavillon zu Schloss Ambras, der auch auf Merians Abbildung mit dargestellt ist. Vgl. Innsbr. Relat.

²⁾ Für das nun Folgende vgl. außer dem schon genannten Buche von Prätorius noch die Encyclopädie d. gesammten musikal. Wissensch. von G. Schilling, Stuttg. 1835 ff.

³⁾ D. h. der Raum für Blasinstrumente. Allerdings gab es darin auch anderes.

⁴⁾ Heute gibt es nur Alt-, Tenor- und Bassposaunen, deren letztere wieder in Quart- und Quintpos. zerfallen. Abbild. einer Octavposaune bei Prätorius Theil II, Tafel VI, Nr. 2. Andere Posaunen daselbst Tafel VIII, Nr. 1—4.

⁵⁾ Eigentlicher Name: Pommer (bombardo). Prätorius Taf. VI und XI.

⁶⁾ Für gewöhnlich Zinken genannt, ein heute ganz veraltetes Instrument von gekrümmter Form. Gerade Zinken (stille Z.) s. unten Prätorius, Taf. VIII, XIII.

Fagotten. Passemblen¹⁾. Acht stammen stimmpfeiffen, iede²⁾ nur mit 3 löcheren. Bäugglin vnd ain pfeiffen zusamen, das man mit der ainen hand pfeiffet, vnd mit der andern baugget. Neue invention mit stecken, an welche man oben aine aufgeblasene schweinblasen bindet, vnd an die stäb (so wie die handbögen sein) 3 saiten anmachet, veber die blater oben spannet, mit ainem fidel darauf geiget, oder schlegt, vnd ainen wunderbahren sonum oder tonum aus den blatern vnd auf den saiten geben sollen³⁾. Etliche geigen. Hilzin gelächter, welches man auf stroobauschlein leget, vnd mit 2 schlegelein darauf schlegt⁴⁾. Ain messine vnd aine hilzine zitterlautten⁵⁾, auf denen Ihre Churfr. Drl. in Ihrer jugend gespilt haben, wie dann Ihre Drl. die music noch gerne hören, vnd sonderlich der ältere Prinz sich auch derselben fast delectieret. Aine geigen, deren bauch von ainer Indianischen nus, aber mit menschenhaut bedeckt ist, 3 saiten darüber gezogen sein, hüpsche fidelbogen hat. Klaine läutlein. Etliche violen. Vier helffenbainine cornet, mit silber beschlagen, 2 schöne geigen vnd 1 lautten, aller mit perlenmutter ein- [*Fol. 466 v.*] gelegt, die dachstern⁶⁾ mit stainen gezieret. 1 Schone weisse helffenbainine Paduaner lauten, an dero ich, als ich nur ain wenig darauf geschlagen, lieblichen resonantz gefunden. Indianische geigen. 1 gar grose baßgeigen. 2 Italianische lyren. 1 Teutsche gemaine lyren. 2 harffen. Teorben⁷⁾. Tapas⁸⁾, auf dessen saiten

1) Gemeint sind die sog. Bassanelli, genannt nach Giov. Bassano aus Venedig; Blasinstrumente, die in der Mitte zwischen Flöte und Fagott stehen. Prätorius, Theil II, pag. 30 f, sowie Abbildungen der vier Arten (Bass-, Tenor-, Alt- und Discant-B.) auf Taf. XII, Nr. 1—3.

2) ♫: allain. — Gemeint sind hier die Stamentien-Pfeifen, die auch, wie die Abbild. bei Prätorius Taf. IX zeigt, mit einer Trommel verbunden werden konnten.

3) Derartige Instrumente, die noch jetzt bisweilen zum Scherz construiert werden, dienen natürlich nicht bei ernsthafter Musik.

4) Holzharmonika. Vgl. oben. Bei Prätorius Strohfidel genannt. Taf. XXII, Nr. 3.

5) Sogen. Chitarra battente, welche nicht mit den Fingern, sondern mit einem Plektrum angeschlagen wurde. Sehr häufig auf (besonders italienischen) Gemälden und Kupferstichen der Zeit. Vgl. Prätorius, Taf. XVI.

6) Die Schalllöcher, deren Rand vorzugsweise mit kostbaren Verzierungen bedacht wurden.

7) Große Bass-Lauten; heute veraltet, erfunden angebl. von einem gewissen Bardella. Prätorius, Theil II, pag. 52. Abbild. auf Taf. XVI.

8) Verschrieben aus Tapon. Indische Trommel.

man mit ainem sammetinen kleppel schlegt, vnd ain Indianisch instrument ist. Krumm hörner pfeiffen. Flug flatten. Stille cornet ¹⁾. grosse querpfeiffen. klaine querpfeiffen. Raketpfeiffen, so gar kurz, aber dick, runds vmb voller löcher sein, vnd so tieff klingen, als der grosse pommer ²⁾. 2 schöne helffenbainine beschlagene cornet, aus ganzen stucken, in Italien gemacht. Flott oder satyr pfeiffen, wie die orglen ³⁾. Aine andere art von satyr pfeiffen, welches ain Türkische art ist, wie ain bretlin voller löchlen. Auf 2 gesümsen stehen 14 berhümter capellmaister vnd componisten contrafette, als des [Fol. 467 r.] Andreae Gabrielj ⁴⁾, Filippo del Monte ⁵⁾, Gioanni Gabrieli ⁶⁾, Cyprian de Rore ⁷⁾, Claudio Montevertu ⁸⁾, Orlando de Lasso ⁹⁾, Alessandro Stuchio ¹⁰⁾, Adrian Willart ¹¹⁾, Gioannj Croce ¹²⁾, Claudio Merulo ¹³⁾, Alessandro Orologgio ¹⁴⁾,

1) Sogen. Corneto muto, sanfte Zinken.

2) Sie haben einen Umfang bis zum Contra-F. Prätorius Theil II, pag. 39 f. Abbild. auf Taf. X.

3) Papageno- oder Pansflöten.

4) Geb. 1510, † 1586 zu Venedig.

5) Geb. 1521 zu Mons im Hennegau oder zu Mecheln, † Wien 1603. War Kapellmeister Maximilians II. und Rudolfs II.

6) Geb. Venedig 1557, Organist an der Kirche S. Marco, † 1613. Neffe des Andrea Gabrieli. Vgl. Winterfeld, Joh. Gabr. und sein Zeitalter, Berlin 1834.

7) Geb. Antwerpen 1516, Kapellmeister an S. Marco in Venedig, † Parma 1516. Winterfeld pag. 114 ff. Maillinger, Bilder-Chronik v. München I, 11.

8) Cl. Monteverde, geb. Cremona 1567, besonders verdient um den Musikstil und die Kunst der Instrumentation, Kapellmeister an S. Marco, † 1649.

9) Eigentlich Roland de Lattre geb. zu Mons im Hennegau 1520, der größte Schüler der niederländischen Musikschule, deren letzter Vertreter er zugleich war. Wirkte in Rom und München, † 14. Juni 1594. Vgl. Delmote, Notice biographique sur Rol. de Lattre, Valenciennes 1836. Taschenbuch f. d. Vaterländ. Gesch. 1854, 1855 von Hormayr pag. 163 ff.

10) Aless. Striggio, geb. Mantua, ca. 1535, wirkte in Florenz und Mantua.

11) A. Willaert, geb. ca. 1480 in Brügge, seit 1527 Kapellmeister an S. Marco in Venedig, Lehrer des A. Gabrieli und Cyprian de Rore, † Venedig 1562.

12) Gen. Chiozzotto, gebürtig aus Chioggia, war seit 1603 Kapellmeister an S. Marco. Winterfeld pag. 52.

13) Geb. in Correggio, ausgezeichneter Componist, war in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. beim Herzoge von Parma, ca. 1585 beim Landgrafen Moriz von Hessen, endlich in Wien thätig, † ca. 1630.

14) Fünf- und sechsstimmige sog. Intrade von ihm erschienen 1597 in Helmstädt, Zedler, Univ.-Lex. XXV, 1974.

Gioan Peters¹⁾, Asmus de Klain²⁾. Diser letste war kain componist, aber sonsten ain gutter musicus.

Des Churfürsten Capellmaister Hainrich Schüz³⁾ ist ietzt in Lombardia, noch mehr musicalische instrumenta einzukauffen. Etliche vnder disen Capellmaistern haben sich avanziert vnd was erobert; etliche aber beÿ allen ihren künsten sein arm bliben. [*4 italienische Verse.*] Etliche auch vnder ihnen mortui sunt morte Catoniana.

In der schlagenden instrumentkammer⁴⁾ sein auf vnder-schid- [*Fol. 467 v.*] lichen tischen vnd langen tafeln sehr vil instrumenta, als vnder andern:

Ain instrument, auf welchem ihre 3 zumal schlagen können, auf dreÿerlej clavier, iedes auf ainer besondern seiten.

Ain instrument, vnd blaspfeiffen darbeÿ mit ainem aufgesteckten stern, den der wind von ainer absonderlichen pfeiffen im schlagen vmbblaffen machet, wie beÿ den 3 magis im Evangelio⁵⁾.

Ain clavier instrument mit 42 glögglen, sehr lieblich.

Ain instrument mit 2 lidernen riemen am hals zu tragen, vnd im gehen auf dem clavier (so oben offen ist) zu spilen.

Ain langer tisch oder tafelkasten, darinnen ain bestecktes selbs spilendes wellenwerck ist.

Ain instrument, dessen besaitetes corpus, wie aine harpfen, in die höhe aufgerichtet ist, vnd das clavier vnden hat⁶⁾.

Ain instrument wie aine baßgeigen, deren krummen kragen ainer an die lincke achsel hänget, vnden ain vmbschlag bretlin aufrichtet, so das instrument ain wenig vom leib hinaus stehen machet, vnd man dann auf dem clavier spilen kan.

¹⁾ Johannes Petrejus, Musikaliendrucker zu Nürnberg, † 1550.

²⁾ Bisher unbekannt.

³⁾ Genannt Sagittarius, geb. Köstritz im Vogtlande 5. Octob. 1585; schrieb die erste deutsche Oper Daphne (aufgeführt in Torgau 1627); organisierte die Kapelle des Kurf. von Sachsen nach Art der italienischen. † Dresden 6. Nov. 1672. (Vgl. Winterfeld, Gabrieli und sein Zeitalter.) Zur Zeit von Hainhofers Anwesenheit weilte er durch die Kriegsunruhen vertrieben in Venedig, von wo er 1631 für kurze Zeit zurückkehrte.

⁴⁾ Zimmer mit Instrumenten, die geschlagen werden, Clavieren u. dergl.

⁵⁾ Es ist ein Orgelwerk gemeint.

⁶⁾ Ähnliche Clavierharfen werden auch heutzutage wieder gebaut, z. B. von Dietz in Brüssel. Zu Hainhofers Zeit hieß ein solches Instrument Claviercytherium. Abbild. bei Prätorius, Taf. XV, Nr. 1.

Ain instrument, das man mit den händen creuzweis schlagen mues, weil der discant zur lincken, der bassus aber zur rechten hand stehet, vnd also gepesch mit saiten bezogen ist.

Ain instrument mit 2 clavier, auf das ihrer 2 zugleich spilen künden, vnd sein dise so mancherlay inventiones [*Fol. 468 r.*] von musicalischen pfeiffen vnd instrumenten treflich wol zu sehen. [*Gastmahl bei H., Ankunft von Gesandten aus Leipzig. Gespräche mit diesen und den pommer'schen Gesandten.*]

[*Fol. 468 v.*] Disen vormittag haben wir noch in S:^{tae} Sophiae kirchen¹⁾ hin vnd wider in der höhe gesehen, etlicher Ritter und Kriegsleuthe [*Fol. 469 r.*] aufgehengte wappen, schilt, helmlin, harnisch, handschuch, schwerter, dolchen vnd fahnen, als vnder andern Herren: Caspars von Schönberg, Obristen Hainrich von Günthers²⁾, Centurij Pflugs, beÿ dises schilt auch sein Regimentstab, Christian Brandstains, Hauptman Barthel Brands, Hans Jeorgen von Osterhausen, Rudolphen von Carlewiz, Georgen von Bindauf Chursächsischen Stallmaisters. Diser ist darbey lebengrösse gecontrafettet, Hainrich Schencken Hofleutenampts. [*Sprichwort zur Kritik ihres Wesens.*]

Noch haben schöne epitaphia³⁾ an den säulen Herren: Doctor Derre, Richter, Michael Richter, Kriegscommissarius, Stellanus von Holzendorf⁴⁾.

Beÿ dem eingang der kirchen ligen Herr Bernhart von Pölniz (gewesener Chur Sächsischer Canzler vnd Hofrichter [*Fol. 469 v.*] beÿm Scheppenstul zu Leipzig) vnd seine frau neben ainander, rund in weissen stain gehauen auf dem tumulo als wie in ainer bettstat, zu haupten Justitia, vnd zu fussen fides stehend. Beÿ diser begräbnus ist zwar zu tafeln vnd schiltten spatium gelassen, aber noch kaine schrift darbey. Mein gewester alter fraind Nasonius (der laut meiner Pommerischen relation 1617 mir vil ehr erwisen)⁵⁾ hat auch in der kirchen an ainer saul, in

1) Über die Sophienkirche vgl. Weck pag. 255 ff.

2) Hieß eigentlich Günterodt, † 1614. Über viele der hier genannten Personen, welche sämtlich in der Sophienkirche beigesetzt waren, spricht Weck pag. 261 ff.

3) Über die Grabmäler daselbst vgl. Oettrich, Richtiges Verzeichnis derer Verstorbenen nebst Ihren Monumenten und Epitaphien in hiesigen Kirchen zu St. Sophien. Dr. 1711.

4) Weck pag. 259 f., wo die gesammte Inschrift dieses Epitaphs.

5) Vgl. Balt. Stud. II, 136.

stain gehauen, ain gar schönes epitaphium, vornen hero ganz rund ain sehr künstlichs Ecce homo, zur rechten seiten dises Christi knuet (di basso rilievo ghauen), Er mit der vnderschrift: Joannes Maria Nasonius Lugonensis, Italus natus¹⁾, Sereniss: August: Christiani²⁾ & Johannis Georgij Electorum Saxoniae architectus, fragilitatis humanae memor, in spem beatae resurrectionis vivens, sibi & tribus uxoribus³⁾.

Auf der andern seiten sein seine 3 weiber auch di basso rilievo in stain gehauen⁴⁾.

Vor der kirchen herausen sein auch schöne eingefasste epitaphia (als wie die sacellen mit altären sonsten gebauet sein) haben schöne geflochtene eysine gätter vor, vnd ist vnder andern des Christian Felchenhauers Cammerraths epitaphium wol zu sehen. [*Lateinische Verse.*]

[*Fol. 470 r.*] Dise S. Sophiae kirchen ware zur Zeit des Papstumbs ain Barfüsser closter⁵⁾, genannt zu den⁶⁾ brüdern, welche tempore Elect: Maurtij, gutwillig vnd aus aigner bewegnus, als wie A^o 1524 zu Augspurg die Carmeliter vnd Franciscaner Münche, zue der Augspurgischen confession sollen getretten sein vnd dise kirch von des ietzigen Herren Churfürsten frau mutter,

¹⁾ Hainhofer lässt Verschiedenes fort. Hier zunächst: Anno C. M. D. M. XLV. Maii. Übrigens ist die ganze Inschrift in Majuskeln ausgeführt.

²⁾ Fehlt: primi, Christiani II.

³⁾ Soweit der Inhalt der Tafel unterhalb der Figur Nossenis. Unterhalb der Gruppe der drei Frauen geht der Text so weiter: Elisabethae na: XVII. Jul: Ao. C. M. D. LVII. Defunctae XIII. Febru: Ao. C. M. D. XCI. Christianae na: XXV. Decem: Ao. C. M. D. LXXV. Denatae XXX. Nov: Ao. C. M. DC. VI. Annae Mariae superstinae III. Febru: Ao. C. M. D. LXXXIX. Hoc monumen: poni curavit. M. Sept: Ao. C. M. DC. XVI. Der Text beweist, dass die zweite Tafel (und somit auch die erste) erst nach Nossenis Tode angebracht wurde.

⁴⁾ Beim Umbau der Sophienkirche (1864—1875) wurden die leider beschädigten Reste dieses schönen Epitaphs in der Taufkapelle untergebracht. Dasselbst auch der Ecce homo, ein Werk von Nossenis Schülern Hans Walther und Hegewald. Ein Vergleich mit den Gruppen des unten erwähnten Altars zeigt, dass Nosseni, der bereits vier Jahre vor seinem Tode (er starb 1620) an die Errichtung seines Grabmals dachte, die Figuren seiner selbst und seiner drei Frauen selber gearbeitet hat. Sie sind im ganzen gut erhalten, nur die Finger haben stark gelitten. Über Nossenis Grabmal vgl. auch Oettrich pag. 117 ff.

⁵⁾ Die ältesten Theile stammen von 1230 und 1351—1357.

⁶⁾ Grauen.

frau Sophia¹⁾, aus Churfürstlichem Brandenburgischem stamen, nach Ihrem taufnamen Sophiam genennet, vnd den schönen staininen altar, so $\frac{m}{5}$ fl gecostet, hinein verehret haben²⁾.

Von Kirchen in diser Churfürstlichen residens Statt sein die Hofcapell. . . .

[Fol. 470 v.] In der kirchen zum H. Creuz, mit dem grossen thurn, so die Stattkirch ist, prediget der Superintendens, Herr Doctor Ægidius Strauch³⁾, vnd 4 Caplan. . . .

In vnserer lieben frauen kirchen⁴⁾ ist Stattprediger M. Christianus Zimmerman . . . sein also in der Statt dreÿ Hauptkirchen:

1. Zum H. Creuz mit dem grossen thurn:
2. vnser lieben frauen: vnd
3. S^{te} Sophiae kirchen; zu samt der Hof Capellen⁵⁾.

Vor dem Birnischen thor ist die begräbnuskirchen zu St. Johannes⁶⁾, darinnen man nur leichpredigen haltet.

Vor dem Wilsdorfer thor an der Riz⁷⁾, ist St. Annae kirchen⁸⁾, welche Churfürsten Augusti des alten, gemahlin, frau Anna (aliàs mutter Anna genannt) aus Dennemärck- [Fol. 471 r.] ischem stammen, bawen lassen. . . .

Die Spitalkirchen zu St. Bartholome⁹⁾ ist an der Entenpfützen, also genannt, weil vil gäns vnd enten sich da baden. . . .

1) Die Kirche wurde von der Kurfürstin 1602 erneuert. 1610 wurde sie zur Stadtkirche gemacht.

2) Von diesem Altar befinden sich zwei sehr schöne figurenreiche Hochreliefs, in einen späteren Altar eingefügt, jetzt in der Sacristei. Sie sind von Nosseni angefertigt (wunderlich, dass Hainhofer dies vergisst!) und stellen dar: das obere (Marmor) die Kreuztragung, das untere (Alabaster) die Kreuzabnahme. Die Figuren sind sehr kräftig und ausdrucksvoll.

3) Starb 1657. Weck pag. 228. Vgl. M. Chr. Schlegel, »Kurtze und richtige Lebensbeschreibungen der ehemals . . . in Dresd. gewesen Herren Superintendenten« (Dresd. 1697); auch J. P. v. Schönthal, »derer gesammten Evangelisch-lutherischen Herren Superintendenten zu Dr. Leben und Todt« (Dr. 1736) gibt über ihn und mehrere andere hier genannte Geistliche Auskunft.

4) Weck pag. 245 ff. — Die alte Frauenkirche, an deren Stelle 1725—1745 der Bähr'sche Neubau trat, war 1080 gegründet.

5) Weck pag. 255.

6) Weck pag. 273.

7) D. i. Weisseritz.

8) Als Stiftung der »Mutter Anna«, 1578 erbaut, beim Bombardement 1760 verbrannt, Neubau 1766—1769 durch Schmidt. Weck pag. 266 ff.

9) Weck pag. 271 f. Sie war 1519 erneuert worden. An ihren Namen erinnert noch heute die unbedeutende Bartholomäistraße.

An der alten Statt Dresden ist aine kirchen, zue den haÿligen 3 Königen¹⁾. . . [*Ankunft von Gesandten aus Nürnberg. Abschiedsmahl bei Reichbrod.*] Vnd die Churfürstin mir ainen schönen grosen Brettstain auß Ainhorn, darein ain erhebtter centaureus geschniten, zu hauß geschicket vnd gst verehret, welcher aus Augustissimi Imperatoris Rudolphi kunstcammer kommen solle. [*Über eine Mummerei im Schlosse, März 1629. Erinnerung an eine ähnliche zu Stettin 1617. Abschied von Kinsky. Über das Treiben der Wallensteinischen Armee in Pommern. Die Gesandten wünschen abzureisen, werden aber durch das Hochwasser der Elbe daran verhindert. Einladung zum Gastmahle beim Kurfürsten. Über die Posttage zu Dresden. Am 12. October*] [Fol. 477 r.] nach 11 vhren hat Herr Lebzelter den Herren Österreichern vnd mich gen hof geführt, in der anticamera aufgewartet, vnd als wir ain weil am fenster mit etlichen Cammer Junckern conversierten, vnd ganze wägen voll holz zur kuchin [Fol. 477 v.] führen sahen, da dann sonderlichen gegen dem winter beÿ hof täglich 85 feur gebrennet, vnd sehr vil holzer verzehrt werden, Ist der Herr Churfürst nur in hosen vnd wammes mit ainem schwarzen stäblin in der hand vnd sein hut mit weissen federn ob dem haupt, mit etlichen seiner herren heraus kommen auf die pasteÿ vnd vöstung gangen, vnd Selbs gesehen, wie hoch die Elb gewachsen, vnd das sie nun von 8 vhren morgens, wie Herr Pflug geobservieret, bis ietzt 11 vhren mittags 2 elen hoch gestigen, veber die schieslöcher an den mauren hinausgangen, in Ihrer Drl. vndere stallung vnd in die keller gelauffen, im fashaanen garten das geflügel alles ersäuft, den Churfürstlichen gartten gantz veberschwembt. [*Weiteres über das Hochwasser. Über eine bei einer Überschwemmung zu Weimar daselbst gehaltene Predigt*]²⁾.

[Fol. 479 r.] Wie Ihre Drl. von der vöstung wider in Ihr Zimmer gangen, hat man vns in die tafelstuben geführt, in welcher auch die Brandenburgische vnd Pommerische gesanten

¹⁾ Weck pag. 274 ff. — Die heutige Dreikönigskirche in der Neustadt stammt von 1732. — Am Schlusse dieses die Kirchen behandelnden Abschnittes sei darauf hingewiesen, dass Hainhofer die St. Jakobskirche, welche vor dem Wilsdruffer Thore lag (Weck pag. 271) und zum gleichnamigen Hospital gehörte, auslässt.

²⁾ Untere Hälfte von Fol. 478 r. leer.

stunden¹⁾. Darnach kam der Churfürst in liecht grau geklaidt, den mantel mit silbernen passamenten hoch verbremt, raichte den gesannten die hand, stelte sich hernach allain oben bey der tafel, bey dessen füssen das Bologneser hündlein fleissig auf-gewartet. Bald²⁾ ist die Churfürstin mit den 2 Churfürstlichen fräulein kommen, die haben sich auch zur tafel gestellt, hierauf hat man den Chur: [*Fol. 479 v.*] vnd Fürsten personen vnd den gesannten das handwasser gegeben, ain edler knab das benedicite gesprochen, der Ober Marschalck zur tafel gesetzt, vnd vom Churfürsten den mantel vnd hut genommen worden. [*Platzordnung an der kurfürstlichen Tafel, wo niemand redet als der Churfürst, und wen er direct anspricht.*]

[*Fol. 481 r.*] Vnder wehrender mahlzeit haben wir aine liebliche tafelmusic gehört, erstlich im eingefasseten erckerstüblein, musicam vocalem, darnach vor herausen, vocalem & instrumentalem: auf ain clavier vornen mit 1 register auf der rechten seiten mit 4 vnd auf der lincken mit 5 Registern. Item auf aim langen cypressinen instrument, so man ainfach wie ain instrument, doppelt aber wie geigen vnd harffen kan iehen machen, auch ain octav darbey hat. Darnach auf der grossen baßgeigen allain, auf der harffen lauten allain. Ainen der mit ainer hand geiget, mit der andern pfeiffet, vnd also etliche gläslein sein hinein gepiffen, vnd anderer Hohen Potentaten gebrauch nach, hospitum animj fidibus sein mulciert worden.

Ihrer Drl. vornemste musicanten haissen: Wilhalm Günther, Augustus Tax, dise baydn excellieren auf allen instrumenten. Johannes Preus, Anglus, diser spilet auf der viola di gamba, vnd pfeiffet wie gemelt zugleich mit der rechten hand auf ainem Englischen pfeiffin, habe ihne A° 1615 zu Stutgart auch also spilen hören³⁾. Elias Püncker⁴⁾, harpfenist. Ernst Trost, diser colloriert auf der

¹⁾ Hier in W 2 und W 3 eingeschaltet: a) Bildnis Wallensteins. Wolf. Kilian excud. Kpf. in 8. Drugulin Nr. 23.332. b) Brustb. des Joh. Chr. Ölhafen v. Schöllnbach. L. Kilian 1630. Kpf. in 4. Drugulin Nr. 15.243. c) Eine getuschte schlechte Federzeichnung, darstellend allerlei speer- und morgensternartige Gebilde, die 1629 vom Himmel gefallen sein sollen. d) Nur in W 2: Bildnis des Phil. Nicolai, D. theol. zu Hamburg. Anon. Kpf. in kl. 8. Drugulin Nr. 15.024.

²⁾ ↷; darauf.

³⁾ Vgl. in der Einleitung den Inhalt der Wildbad-Relation.

⁴⁾ W 2: Pücker. — Statt der hier und im Folgenden genannten Musiker

klainen Posaunen [Fol. 481 v.], was ihme mit Zincken vnd geigen wirt furgespilt. Johann Kottwiz, Greger Hoÿen, Instrumentisten. Johann Miller, hoforganist. Vnd sollen Ihre Drl. wol in die 40 Musicanten in bestallung haben . . . [Schluss des Gastmahls. Nach Fortgang des Kurfürsten beginnt ein Zechgelage.] Herr Osterreicher vnd Ich aber . . . [Fol. 482 r.] [sind] zu der gsten Churfürstin in Ihr cabinet gangen, Ihrer Drl. ainen schönen grossen in gold gefaseten lapidem lazoli mit grosen perlen geziert, vom Anthonio Mozart¹⁾, mit 4, als 2 aus dem alten vnd 2 aus dem neuen testament gemahlten gäystlichen historijs, gemahlet vnderthänigst verehrt, vnd Ihre Drl. gehorsamst gebetten, [Fürsprecherin bei ihrem Gemahl zu sein, damit dieser beim Kaiser zu Gunsten der Protestanten interveniere. Abschied von der Kurfürstin. Abendmahlzeit mit den brandenburgischen und pommer'schen Gesandten bei Lebzelter. Reich mit lateinischen Versen durchsetzte Gespräche. — Am 13. October Hinrichtung einer Giftmischerin. Abschied von dem dichtkundigen Secretär Seuss. Diesem, welcher] darnach mein stammbuch zu sehen beehrte, vnd seine gedächtnus mir auch darein verehrete, die Hand gekusset.

[Fol. 484 v.] [Gespräch über die Gegenreformation zu Augsburg.]

[Fol. 485 v.] Adj 14. octob: giengen wir vmb $\frac{1}{2}$ sechs vhren in die hofkirchen . . . Vnden in der kirchen, in zway eckwincklen zu bayden seiten des altars, wurden gestern abends in forma aines wünckelmas 2 oratoria oder cabinet mit grünen angestrichenen gättern vnd in die gränz gesezte Churfürstliche wappen, jedes cabinet mit 2 thüren, aufgemachet, innen mit teppichen bedeckt.

erwähnt Hasche (Dipl. Gesch. v. Dresd. pag. 143) einen Harfenisten Christian Ranisch, der 1631 an den schwedischen Hof übersiedelte.

¹⁾ Vgl. über ihn Stetten, Kunst-, Gewerbs- u. Handw.-Gesch. v. Augsb. pag. 283, Nagler K.-L. IX, 536. Ilg. u. Böheim, das k. k. Schloss Ambrass pag. 126. Quellenschr. H. F. VI, an vielen Stellen.

²⁾ Bischof war damals Heinrich V. von Knöringen (1598—1646). Er residierte gewöhnlich in Dillingen. Vgl. auch Häutle pag. 155.

³⁾ Der Kurfürst sendete wirklich eine Bittschrift an den Kaiser ab, die aber einen Erfolg hatte, welcher dem gewünschten entgegengesetzt war. Theatr. Europ. Band II.

⁴⁾ 1580—1632.

[Fol. 486 r.] In der kirchen beÿ den thüren, oratorijs, altare stiegen, vnd auf den entboorkirchen warteten die trabanten auf mit helleparten, in schwarz vnd gelben weis ausgezogenen Schweizer hosen, vornen mit kumpffeten braiten läzen, gelb atlasinen wammsern schwarz cordowonischen gollern, schwarz hohen sametinen baretern mit gelben binden, vnd weissen federn. [*Aufzählung der Theilnehmer . . .*¹⁾]

Auf dise kamen die 3 ältern Churfürstliche Prinzen, in schwarz silberner telletta, vnd schwarz sametinen hochgehorteten mäntelen geklaidet, diemantschnürlein vmb die hüte, darnach der Churfürst auch schwarz geklaidt, mit hüpscher diemant schnur vnd kleinoth auf dem hut²⁾ . . .

Die Churfürstin auch schwarz geklaidt, in zöblinem gesticktem mäntelin, schönem halsband vnd auch ainer Diamantkettin. Auf Ihre Drl. giengen die 2 Churfrl. Princessinen, wie Ihre [Fol, 486 v.] brüder, in schwarz silbernen teletta geklaidt, schwarz sammetine mit silber gestickte mäntelen, vnd schönen halsbändern . . .

Auf dem Altar brannten 2 wachsliechter auf silbernen leuchtern, welche 2 silberne engel in händen tragen. Der altar ware behengt mit auf schwarz sammet hochgestückten vnd mit stainen zierten resurrectione Christi. Patina & calix sein silberin vergült. Vor dem altar stehet der Caplan in hochgestücktem Meßgewand, deren oben gedacht worden³⁾. . . . [*Folgen die beiden gesungenen Lieder. Predigt des Dr. Höe. Feier des h. Abendmahls unter Theilnahme des ganzen Hofstaates. Ein drittes Kirchenlied. Theologische Betrachtungen. Auslegung*

¹⁾ Hier in W 2 eingeschaltet a) das Brustbild des Barons v. Raknitz und Pernek, kaiserl. Kammerherrn. Luc. Kilian, 1629. Kpf. in 8. Drugulin Nr. 16.751.

-- b) Etwas weiterhin bei Schilderung des Gottesdienstes, Flugblatt in Fol. mit dem Brustbild des Generalsuperintendenten Joh. Arndt, † 1621 zu Zelle. Anon. Kpf. in 8. Unten gedruckte deutsche Verse. Drugulin Nr. 587.

²⁾ Eine ganze Anzahl von seinen Costüms werden noch im Kleiderzimmer des historischen Museums aufbewahrt.

³⁾ Vgl. oben Fol. 413 r. — Fol. 487, eingeklebtes Octavblatt, vorn leer, hinten 4 Liederstrophen; eine fünfte auf 488 r. oben; 488 v. 3 Strophen; 489 leer; 490 r. u. v. 10 Strophen; 491, 492 leer; 493 r. Vaterunser mit Erläuterungen, unvollständig; 493 v. italienischer Brief; 494 längliches Octavblatt, vorn leer, hinten 6 Strophen, wie vorher von einem Kirchenliede.

des Vaterunsers. Ein viertes Lied. Schluss des Gottesdienstes.]

[*Fol. 495 r.*] [*Der Churfürst*] imitiert Herren Margrafen [*Fol. 495 v.*] Albrecht Friderichen von Brandenburg, welcher zue seinem sýmbolo führete:

Prol¹⁾ lege & grege.

Für raine lehr vnd vnderthan,

Will Ich mein leib vnd leben lahn.

Wie dann Anno 1627 Ihre Drl. 12 CammerJunckern (an geschmelzten kettelen mit geschlossenen handtreuen) durchbrochene gnadenpfening pro strena verehrt haben, in welchen ain geschmelzter aufgereckter geharnischter arm mit blossem schwert in der hand, vnd im kranz vmbero auf der ainen seiten geschriben stehet:

Für Gott, sein wort, vnd vatterland,

Ich führ das schwert in meiner hand.

Auf der andern seiten aber:

Für Gott, sein wort, mein land vnd leuth,

Wag ich mein leben allezeit. A^o 1627 . . .

[*Fal. 496 v. 378.*] Ihrer Drl. möchte man dises vebel deuten, das ohnerachtet der landschaft starkhen contributionen, der grosen jährlichen Cammer gefell, deß reichen segens Gottes auß den bergwerkhen (in dem allain aus Freyberg wochentlich 500 markh silber, welche jährlich 125 r. silber, ohne das kupfer vnd bley betragen, in das gruene schaz gewelb⁴⁾) gelifert werden) vnd so viler ansehnlicher einkommen, die sich bey der trankh: vnd landsteuer, vnd bey der Cammer auf etliche millionen jährlich erströkhen, Sie dennoch im speadieren so klug vnd karg, eben ain gueter oconomus vnd haußhalter sein, vnd Ihrer jungen herrschafft wol ainen grosen schaz hinderlassen werden 41118 Tonnen goldes sollen die bergwerkhe in Sachsen an zehenden vnd schlege schaz dem Churfr. hauß Sachsen in 79 Jahren von Ao. 1471 biß 1550 getragen haben, khombt iedes Jahr 520 Tonnen goldes, vnd 48101 fl. 5 gr. 7 ſ, das sein 52 million.⁵⁾

[*Fol. 496 v.*]⁴⁾ [*Über den Krieg in der Lausitz 1620.*]

[*Fol. 498 r.*] Nach essens⁶⁾ sein wir in das mit dem Stahl Schieshaus⁶⁾ gängen, so Ihre Drl. Churfürst Hans Jerg A^o 1621

1) sic!

2) Die bisher bekannte erste Erwähnung dieses Namens ist von 1638 (vgl. Erbstein pag. VII.), also neun Jahre später.

3) Diese bemerkenswerte Auslassung befindet sich auf einem nachträglich eingeschalteten Blatte. Die Handschrift ist von Hainhofer eigenhändig.

4) Text beginnt auf der Rückseite und geht vorn weiter.

5) ſ: bin ich.

6) Dasselbe war 1620 erbaut, wurde aber 1672 wieder abgetragen und ein Neubau 1673 vollendet. Weck pag. 71 mit Abbildung des späteren Baus.

stracks am reitthaus erbauen lassen, vnd 2 gemahlte vnd 2 geschribne tafeln mit gemähl vnd namen der schützen, was ieder getroffen, darinnen hangen hat.

Die stül oder die siz vornen hero für den Churfürsten, Churfürstin, 4 Princen, vnd 2 Princessinen sein mit sammet veberzogen.

Hinder disen etwas höher, sein die siz für die Junckern vnd für andere schützen. . . .

[Fol. 498 v.] Oben auf hat es die tafelstuben, die dienet auch auf die reitbahn: zum judicierhaus beÿ dem ringel rennen: vnd zum fuchsiagen.

In diser stuben ligen etliche armbrost, buffbölz auf die beeren vnd oxsen vmb sie ainander zu hezen.

Aine schöne ebene bolzladen, so der Magistratus von Zwickau dem ältesten Prinzen verehrt hat.

Aine interum tafel mit kuglen zu schiessen, an andern orten haisset mans in Narren schiessen.

Fahnen zum Zweck zu schiessen.

Ain fahnen mit darauf gemahlten bierkannten¹⁾, fruchten schaaalen, das gibt man, sampt dem fahnen, ainem zum besten, wer am weitesten scheust.

Ragetenbüchsen zu den thieren.

In dem eingang oder vorhöflin, zaiget man den sprung $5\frac{1}{2}$ schuch hoch, so im kämpffen ain beer vor $\frac{1}{4}$ iahr gethan, vnd man noch seine klawengriff in der mauren sihet.

Im graben sein 2 weisse vnd 2 schwarze wölffe . . .

[Fol. 499 r.] Der Bürststand mit der büchsen hat aine saul, das man die büchsen hoch oder nider richten, vnd auflegen kan.

In ainem kämmerlien hangen circul zum bletterschiessen²⁾.

Lewen vnd Jungfrauen zum zweck schiessen.

Ain narre, aine baurenmagd zum weitten schiessen.

Aine scheiben zum kranzschus.

Aine andere scheiben zum Ritterschus.

3 scheiben, nach welchen die Junge Herrschafft hat schiessen lernen.

¹⁾ ♂: schaaalen.

²⁾ d. h. Schießscheiben mit Kreisen bemalt.

Aine scheiben, wie man dem Kayser Matthiae ain schiessen hielte, für dessen Maÿ: der Churfürst geschossen, vnd ainen perlinen kranz gewonnen hat.

Nicht weit darvon beÿm breuhaus an der Churfürstin garten ist Ihr vichstall, mitten im garten in ainem weierlein ist aine leffel- oder meergans mit ainem grossen langen vnd braiten schnabel, welche täglich mit 3 U karpffen abgespeiset würdt.

Das breuhaus vnd der Churfürstin garten ist vor disem der closter garten genennet worden, vnd waren das breuhaus vnd rauchhaus zum wildpret, in illo tempore der Franciscaner Münche Zellen, darbey ietzt auch ain feigenhaus ist¹⁾.

Von hinnen sein wir gangen in die hofcapell zur vesper [Fol. 499 v.], beÿ welcher wir auf 3 choren aine gar herrliche musicam gehöret. [Fol. 500 r.—503 r.] [*Vier kurfürstliche Verfügungen, die flüchtigen Protestanten betreffend. Abschiedessen bei H. Ankunft des französischen Gesandten Grafen de Marcheville.*]²⁾

Adj 15. octob. morgens vmb 9 vhren hat man den Kü: Französischen abgesanten (in des Churfürsten schwarz sammetinen mit gold bordurten leibwagen, von 6 braunen gezogen, die 2 gutscher vnd der wagenheber in schwarz sammetinen röcken, sammetinen hütten mit weissen (Fol. 504 r.) federn) für vnser haus gen hof geführet, vor dem wagen giengen trabanten, etliche Junckern, vnd Seine des ambassadors Herren. [*Dessen Auffahrt.*]

Der gsante hatte die Propheten stuben mit der grossen tafelstuben daran (in welcher das Jüngste gericht gemahlet ist) innen in ieder stuben stehen 3 tisch, mit schwarz vnd gelb sammetinen deppichen bedeckt, schwarz sammetine gelb bordurte sessel. [*Audienz des Gesandten.*]

[Fol. 504 v.] [*Des Kurfürsten schriftliche Antwort auf Marchevilles Anrede.*]

¹⁾ Jene Feigenbäume existieren noch jetzt.

²⁾ Fol. 500 v. und 503 v. leer. — Hier in W 2 und W 3 eingeschaltet: a) Bildnis Richelieus. Georg Köler Sculps. et Excud.: Norimbergae. Kpf. in 8. Drugulin Nr. 17.290. — b) Brustbild Ludwig XIII. von Frankreich. Wolf. Kilian fecit. Kpf. in 8. Drugulin Nr. 12.470. — c) Brustbild des Herzogs Carlo Gonzaga († 1637). Unten Plan von Mantua und Umgegend. Wolfg. Kilian sculps. et exc. Kpf. in 4. Drugulin Nr. 7652. — d) Nur in W 2: kleine Karte von Bremen und Umgegend.

[Fol. 507 r.] Vnder wehrender audiens hab Ich im vorzimmer, mit den aufwarteten Herren Rätthen vnd Herren Haus Marschalcken geconversieret, vnd weil Sie vermerckten, das Ich disen Conte de Marcheville ¹⁾ kenne (seitmal Er von seinem Serenissimo Rege A: 1627 zweymal zu Chur Bayren nach München geschickt worden, da Er Sich allezeit bey mir angemeldet, mich mit der visita in meim cabinet gewürdiget, vnd mich gebetten, für seines gnädigsten Herren, des Duca d'Orleans Durchleucht, diejenige Antiquische pfenninge trachten zu bekommen, die auf mir geraichtem memorial verzeichnet stunden: da dann Ihre Drl. sonderlich dieienige pfenning, so Sie in duplo haben, an die auf der lista verzeichnete vertauschen, vnd deswegen Ihren antiquarium m₂ Carterone hinaus schicken wolten, vmb zu recognosciern, obs originalia seyen) so haben Sie es Ihrer Drl. vorgebracht, welche gnädigst befohlen, das in Ihrem namen man mich begrüßen solle, weil der Herr gesante mir: bey hof aber noch niemanden bekannt seÿe. [*Über die französische Politik und andere politische Gespräche.*]²⁾

[Fol. 510 r.] Nach diser conversation fragte er mich, ob Ich nichts darseider von denen auf Ao. 27 mir hinderlaßnem memorial verzeichneten münzen bekommen habe, darmit Ich mich dan beim monseigneur le frère du Roy sehr angenehm machen wurde, vnd ist auf dem memorial folgende catalogus antiquischer pfenninge.³⁾

Als wir nun bey aine guete starkhe stund sizend mit ainander in conversatione waren, zaigt man vns an, die speisen seyen aufgetragen. [*Gastmahl beim Grafen Marcheville. Personalbeschreibung desselben. Platzordnung bei der Tafel. Gespräch über Jagd und einen damals gezeigten gelehrten Elephanten. Politisches.*]⁴⁾

[Fol. 513 r.] [*Philosophisches über das Wesen der Gottheit.*]

[Fol. 513 v.] Nach der mahlzeit, auf begehren, intratenierte Ich den Herrn Marcheville noch ain stündlein, mit beschawung meines stambuchs, das Ich hollen liesse, Er erwehte nochmahlß der in volgender lista begerten antiquischen pfening für den Duc d'Orleans, darnach valedicierte Ihme Ich, vnd setzte Er Sich nider, seine mündtlich

¹⁾ Parlamentspräsident, 1536—1616.

²⁾ Hier in W 2 und W 3 eingeschaltete Brustbild Christian Wilhelms, Administrators von Magdeburg. Wolf. Kilian sculp. et exc. Kpf. in 4. Drugulin Nr. 3454.

³⁾ fehlt.

⁴⁾ 512 Octavblatt mit deutscher geistlicher Legende.

gethane proposition auf das papir zu bringen. Als Ich haim gienge, zogen die trabanten der leibguardj mit ihrem spil im schloßhof auf¹⁾, stellten sich aine weil gegen ainander veber, darnach wurden Sie abgeführt, vnd dieienige abgelöset, so disen tag gewachtet haben, da sie dann in 2 hauffen gethailt sein, vnd allezeit am dritten tag die wach an ainen kommet . . .²⁾

Als Ich im herabgehen den hof furier antrafe, vnd Ihne vmb aine listam der ienigen gesannt, so dises iahr am Chur Sächsischem hof einkommen, bathe, gabe er mir folgende verzeichnus. [*Verzeichnis der in diesem Jahre angekommenen Gesandten. Fabel vom Kohl und Weinrebe als Beweis, dass ungleichartige Völker (hier Deutsche und Franzosen) kein Bündnis miteinander haben können.*]³⁾

[*Fol. 518 r.*] Am haimgehen besahe Ich ain wenig inwendig das Rathhaus⁴⁾, welches dem Augspurgischen⁵⁾ vnd Nürnbergischen (ausser das dises ainen schönen weitten plaz vor ihm hat) ganz nicht zu vergleichen ist . . . [*Fol. 519 r.*]⁶⁾ Dise vöste Statt Dresden ist, wie bißhero summarisch erzehlet, vmb mehrer considerationen willen eben sehr wol zu sehen . . . [*Folgen zwei lateinische Distichen. Mahlzeit bei Lebzelter. Abschied.*]

[*Fol. 518 v.*] Herr Lebzelter verehrete vns vieren abgeordneten iedem ain guldines ringlin, mit Böhmischen granaten garnisirt, darein die mysteria passionis geschmelzt, zur errinerung vnsers passions vnd † der verfolgung, vnd, da es sein müste, wir dancken sollen.

¹⁾ In Ihren schwarzen vnd gelben außgezogenen hosen mit kumpfenten braiten läzen, gelb atlasinen wammesern, schwarz cordovenischen gollern, schwarzen sammetinen hohen baretern mit gelben bünden vnd weissen federn. W 2.

²⁾ Hier in W 2 eingeschaltt ein Flugblatt mit Ansicht von Dresden, betitelt: Electoralis Civitas Dresda. Aufnahme von der heutigen Neustadt her, in welcher zwei unverhältnismäßige große Personen (Mann und Frau) eine Erklärungstafel haltend dastehen. Wolfgang Kilian fecit. Kpf. in kl. Fol. Unten weitere gedruckte Beschreibung.

³⁾ 517 länglich schmales Blatt, Text (Fabel vom Kohl und der Weinrebe) beginnt v. und geht r. weiter.

⁴⁾ Ein Modell des alten, 1707 abgebrochenen Rathhauses — eines hübschen Renaissancebaues — nach Bodenehrs Stichen von E. Hohfeld 1888 angefertigt, steht im Dresdner Stadtmuseum. Weck pag. 76 ff.

⁵⁾ Dem berühmten Werke des Elias Holl, dessen Name auch hier wieder mit Stillschweigen übergangen ist.

⁶⁾ 519 schmales Blatt, Querformat. 519 v. leer.

[*Fol. 520 v.*] Vnd kehrten wir also vmb 8 vhren im namen Gottes, wider ad lares penates, id est nach haus, kamen gegen abend zeitlich gen Freÿberg, daselbs ich von Hans Gipffel¹⁾ zweÿerläÿ schöne grosse erz stuefen (die aine auf passete diemant art, die andere wie die gebachene krapffen mit vil häutten gewachsen) gekauffet . . . [*Am 17. October über Chemnitz, am 18. nach Zwickau. Gastmahl daselbst mit Freunden. Über Zwickaus Verfassung und die 163 kursächsische Städte*] [*Fol. 521 v.*] auf [*Fol. 522 r.*] den abend gen Elseniz kommen, darbey ain altes schlos, Fortsberg²⁾ genannt ligt, so vor Christj geburt erbauet soll sein . . . [*Am 20. Octob. nach Eger.*] [*Fol. 522 r.*] Adi 21. octob: nochmalen zu mittag im holz graasmahl gehalten, zu nachts zum Neustättlein auf dem wald (dem Herren von Lobkowiz gehörig) gewest [*Gespräche*], hier hat man vns zinine teller aufgelegt, mit vil aufgetruckten Bischoffsköpfen, da wir vnder ainander vmb aine discretion oder kramet gewettet haben, welcher errathe, wivil köpffe darob seÿen, da dann im abzehlen 304 Bischoffsköpfe sich befunden haben. [*Am 22. Octob. durch Wälder, woselbst schöne Hirsche angetroffen werden. Langes Gedicht von Rudelius „Lob der Hirschjagd“.* Weiter über Schwarzenfels, wo das Schloss des Hans Konrad Teufel ist. Pfraind. Scherz über den Nutzen zerbrochener Gläser. Am 23. nach Regenstauß, Regensburg, Stadt am Hof, am 24. nach Saal und Neustadt,] welches wol erbawet, feine Häuser vnd 3 kirchen hat, alß: St. Lorenz, mit 5 altärn, St. Anna mit 3 altärn, vnd auf dem freythof St. Michel, welches ain schönes kirchlein ist. [*Am 25. Octob. durch Wälder. Bei der im Freien gehaltenen Mahlzeit fromme Betrachtungen.*] [*Fol. 523 v.*] Das nachtmal zu Schrobenhausen ghalten, vnd in der Hauptkirchen zu St. Jacob 10 altär gesehen, Vnser frauen kirche ist nun wie ain Capellin. [*Über den Gastwirt daselbst. Regeln über das Hofleben (Alphabetum aulicum).* Am 26. nach Aichach] vnd sahen vorhero [*vor dem Essen*] vnser frawen kirchen mit 10 grosen vnd klainen altärn. Die Spittal kirch zum H. Gaist mit 3 altärn. [*Abends treffen die Reisenden in Augsburg ein. Erzählung H.'s von seiner Ankunft zu Hause, wo ihn der kurf. sächs. Kapell-*

1) Über diesen Künstler vgl. oben.

2) Voigtsberg. Vgl. oben.

meister Heinrich Schütz, der Lautenist und Theorbist Kaspar Kittel, welcher auf Kosten des Kurfürsten ausgebildet war, und die beiden Franc. Castelli, Violinisten, erwarten, um ihm für die Hilfe zu danken, welche er ihnen bei ihrer eben beendeten italienischen Reise geleistet hat. Zum Schluss Dank gegen Gott. Drei lateinische Dankgedichte, von Freunden H.'s verfasst.]
